Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 461 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 461 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 12. Mai 1906.—5 Uhr-Ausgabe. 18. Jahrgang.—No. 113

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

59. Kongreß.

Washington, 12. Mai. Der Senatsausschuß für den Panamakanal stimmte heute über den Typ des Kanals ab und da ergab sich Stimmengleichheit. Fünf Senatoren stimmten für den Schleusenkanal und fünf für einen Kanal auf Meereshöhe. Senator Carmack telegraphirte von Tennessee, daß er für den letzteren Typ stimme. Die Depesche wurde aber als nicht bindend anerkannt. Auch Senator Gorman war abwesend. Am Mittwoch wird der Ausschuß abermals abstimmen.

Im Hause erklärte Hepburn, Ja., gelegentlich der Berathung der Flottenverwilligungsvorlage, daß die Flottenoffiziere nicht fähig seien, die mit dem Aufwande von Millionen von Dollars erbauten Kriegsschiffe zu lenken, und er bewies das an zahlreichen Beispielen. Die Kriegsgerichte nannte er eine Farce, sobald es sich um Offiziere handle.

Underwood, Ala., warf gegen die Verwilligung von $2,000,000 für die Bauten auf der Flottenstation zu Lake Bluff ein, daß der Flottensekretär die Pläne gutzuheißen habe. Der Kongreß habe genug traurige Erfahrungen gesammelt, und es sollten ihm erst bestimmte Pläne vorgelegt werden, ehe er die für deren Ausführung geforderten Mittel bewillige. Der Einwand hat keine praktische Bedeutung.

Vor dem zuständigen Hausausschuß schilderten Zeugen zahlreiche Fälle von roher Mißhandlung von Insassen des Bundes-Irrenhauses durch männliche und weibliche Wärter.

Für die Fortsetzung der Bauten am Panamakanal im nächsten Verwaltungsjahre fordert der Kriegssekretär $26,000,000.

Im Senat griff Rayner heute den Allison'schen Zusatz zur Frachtratenvorlage an, in welchem die Gerichtsbarkeit über Verfügungen der Zwischenstaatlichen Handelskommission geregelt werden sollte. Rayner erklärte, daß der Zusatz es ermögliche, jeden Streitfall in die Gerichte zu nochmaliger Verhandlung zu bringen.

Aldrich schnitt ihm durch einen Ordnungsruf das Wort ab, und Rayner höhnte, jener habe es jetzt plötzlich sehr eilig, die Vorlage zu erledigen; vor vier, fünf Wochen sei sie ihm nicht so dringlich erschienen. Rainer stellte selbst einen Antrag, wonach das Eingreifen der Bundesgerichte auf bestimmte Punkte beschränkt wird.

Bailey griff Präsident Roosevelt an, der in der Tarif- und in der Bahnratenfrage völlig kapitulirt habe, und sagte: „Laßt uns weder hier noch im Lande fernerhin das Geschwätz von einem Mann von Eisen hören. Er ist aus Thon, und ganz gewöhnlichem obendrein, gemacht.“

Carter vertheidigte nun den „ausgezeichneten Heldenmuth“ Roosevelts und bezichtigte Rayner und Bailey, in ihrer ganzen Laufbahn im Senat nichts gethan zu haben, um die Bahnraten zu regeln.

Senator Tillman verlas eine Darlegung, wonach der Präsident sich mit ihm, durch Ex-Senator Chandler, in Verbindung gesetzt und der Präsident erklärt habe, daß es vielleicht nöthig sei, um die Bahnratenvorlage vor schädlicher Veränderung durch die im Senat einflußreichen Bahnanwälte zu verhindern, daß alle wahren Freunde in beiden Parteien für die Vorlage einträten. Als Feinde habe der Präsident Knox, Spooner und Foraker genannt. Tillman griff im Verlauf seiner Ausführungen den Präsidenten wegen seines Wankelmuthes an.

Schlimmes Versehen.

Chattanooga, Tenn., 12. Mai. Herbert Corneilson von Danville, Ky., wurde erschossen und John Richardson tödtlich verletzt, als sie heute früh in einen beladenen Güterwagen der Queen & Crescent-Bahn stiegen. Ein Nachtwächter hatte sie fälschlich für Einbrecher gehalten.

Verschwundene Beweise.

Lima, O., 12. Mai. Staatsanwalt Webber erklärte heute, daß alle schriftlichen Beweise über den Ohioer Brückenbau-Trust verschwunden waren, als er sie heute den Großgeschworenen unterbreiten wollte.

Von einem Einbrecher erschossen.

New York, 12. Mai. Der Fabrikant Frederick Schneider wurde heute früh im dunklen Korridor seines Miethshauses in Brooklyn von einem Einbrecher erschossen, der von einem Miether, Vincenzo Morella, verfolgt wurde. Der Verbrecher entkam.

Postmeister entlastet.

Dothan, Ala., 12. Mai. Postmeister Trammell wurde heute von der Anklage der Ermordung des Baumwollmaklers Barnes freigesprochen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Sisconset: St. Paul, Southampton, vorbeigefahren. Sonntag früh in New York fällig.
New York: Lucania, Liverpool; Philadelphia, Plymouth: Kroonland, Antwerpen; Cassel, Bremen; Prinzeß Irena, Genua; Ethiopia, Glasgow; Pretoria, Hamburg; La Gascogne, Havre; Toronto, Hull, Peninsular, Lissabon; Minnetonka, London.

Leset die „Sonntagpost“.

Karl Schurz im Sterben.

Eine Verschlimmerung im Zustande des Kranken eingetreten.

New York, 12. Mai. Dr. Jacobi, Karl Schurz' Hausarzt, wachte die ganze Nacht bei dem schwerkranken Mann und gab heute Morgen um 7½ Uhr folgendes Bulletin bekannt: „Die Nacht verlief ohne viel Veränderung. Herz und Puls reagiren auf Einwirkung. Gelegentlich treten Anfälle von ernsten Athembeschwerden ein. Keine Besserung.“

Um 11 Uhr Vormittags wurde folgendes Bulletin veröffentlicht:

Herrn Schurz' Zustand hat sich verschlimmert.

Heute Nachmittag erklärten Schurz' Aerzte, daß im Zustande des Kranken keine Veränderung eingetreten sei.

Gestern Nachmittag trat eine vorübergehende Besserung im Zustande des Kranken ein, und dieser vermochte, Andrew Carnegie, seinen alten Freund, und Edward L. Preetorius, Redakteur der „Westlichen Post“ in St. Louis, zu empfangen. Herr Schurz ist einer der Hauptaktionäre der „Westl. Post“.

Eine Verschlimmerung trat im Laufe des Vormittags ein, und die Aerzte hegen nur geringe Hoffnung, daß Schurz den Tag überleben wird.

CARL SCHURZ.

Karl Schurz, geb. 2. März 1829 in Liblar bei Köln, studirte seit 1847 in Bonn Philologie und Geschichte, schloß sich hier eng an Kinkel an, nahm im Frühling 1849 an dem Sturm auf das Siegburger Zeughaus theil und begab sich dann nach Baden in die Reihe der Aufständischen. In Rastatt gefangen genommen, floh er in die Schweiz, begab sich aber im Sommer 1850 heimlich nach Berlin und befreite im November Kinkel aus seinem Gefängniß in Spandau. Hierauf ging er 1852 nach Amerika, wo er sich anfangs in Philadelphia, 1855 zu Watertown im Staate Wiskonsin niederließ. Er war bald einer der einflußreichsten Führer der in raschem Emporkommen begriffenen republikanischen Partei und trug zu deren Sieg bei den Wahlen von 1860 sehr viel bei; daher ernannte ihn Lincoln bei seinem Amtsantritt zum Gesandten in Spanien. Schurz kehrte jedoch schon Anfang 1862 nach Amerika zurück, um in das Unionsheer einzutreten. Unter Siegels Führung diente er als General und zeichnete sich in der zweiten Schlacht bei Bull-Run, bei Chancellorsville, bei Gettysburg und in verschiedenen anderen Treffen aus. Später kämpfte er unter Hooker in Tennessee und führte bis zum Ende des Krieges eine Division. Hierauf gründete er zu Detroit in Michigan ein republikanisches Blatt, die „Detroit Post“. 1867 ließ er sich in St. Louis nieder, wo er Miteigenthümer und Redakteur der „Westlichen Post“ wurde. 1868 von Missouri zum Bundessenator gewählt, gehörte er nebst Sumner zu den unabhängigen Mitgliedern der republikanischen Partei und trat namentlich mit großem Muth gegen die überhandnehmende Korruption unter Grants Präsidentschaft auf. 1875 versuchte er, aus den reinen und gemäßigten Elementen der Demokraten und Republikaner eine neue, die sog. Reformpartei (mit dem Spitznamen Mugwumps) zu bilden, gab aber den Versuch noch vor der neuen Präsidentenwahl 1876 auf. Als Minister des Innern unter Hayes (1877—81) bewährte Schurz seine Tüchtigkeit und seine redliche Gesinnung sowohl durch die rasche Beendigung der Wirren in den Südstaaten als durch eine kluge, geschickte Lösung der Indianerfrage. Er wurde Vertreter der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft in New York, legte jedoch diese Stelle nach einiger Zeit nieder und wirkte eifrig für die Wiederwahl Clevelands zum Präsidenten. Er veröffentlichte: „Speeches of Carl Schurz“ (Philad. 1865), „Life of Henry Clay“ (Boston 1887, 2 Bände) und „Abraham Lincoln“ (das. 1892). Sein letztes Werk ist seine Selbstbiographie.

Ausgewiesen.

Pittsburg, 12. Mai. In Harwick, Pa., wurden die ausständigen Grubenarbeiter heute aus den der Allegheny Coal Co. gehörigen Wohnungen herausgewiesen. Die Streiker haben zumeist entweder die Arbeit wieder aufgenommen oder den Ort verlassen.

Faule Sicherheit.

Laporte, Ind., 12. Mai. G. W. Morrow, ein Spekulant in Portland, Ore., lieh Wesley H. Cook von hier $5000 und erhielt als Pfand eine Hypothek auf 640 Acres Land. Cook verschwand und Morrow machte heute die betrübende Entdeckung, daß 635 Acres von jener „Farm“ im See liegen.

Ausland.

Sonderbare Feier.

Helsingfors, 12. Mai. Der 100. Jahrestag der Geburt von Johan Snellman, welcher sein Leben der Förderung der finnischen Sprache weihte, wurde hier heute dadurch gefeiert, daß 35,000 Schweden und Nachkommen von Schweden finnische Namen annahmen.

Die Pforte gibt nach.

Cairo, Egypten, 12. Mai. Die Pforte hat sich bereit erklärt, Tabah und andere von ihren Truppen besetzten Orte zu räumen.

Ein Raubmord.

Deutsch-Amerikaner eines schweren Verbrechens in Bad Wildungen bezichtigt.

Frankfurt a. M., 12. Mai. Bei der Ankunft des Dampfers „Graf Waldersee“ in New York sind heute Wilhelm Meyer und ein Mädchen Namens Christiani verhaftet worden. Sie werden ausgeliefert und wegen eines scheußlichen Verbrechens prozessirt werden. Meyer hatte am 24. April einer hiesigen Gepäckfirma einen Koffer zum Aufbewahren übergeben mit der Bemerkung, er trete eine dreimonatige Reise ins Ausland an. Schließlich wurde der Koffer geöffnet, und man fand darin die halb in Verwesung übergegangene, gräßlich verstümmelte Leiche der bejahrten Frau Vogel in Wildungen, Waldeck. Die Frau wurde zur gleichen Zeit vermißt, als Meyer den Ort verließ. Meyer und die Frau waren vor zwei Jahren von San Franzisko nach Wildungen gekommen. Meyer war ein Möbelhändler; seine Begleiterin galt für sehr reich. In letzterer Zeit hatte sie mit Meyer, der erst 31 Jahre zählt, viel Streit und mußte sich um Schutz an die Behörden wenden. Die Frau war erdrosselt worden. In Frankfurt traf Meyer mit Frl. Christiani zusammen, der Tochter einer angesehenen Familie in Wildungen. Nachforschungen führten auf die Spur der Beiden. Meyer soll Frau Vogel beraubt haben.

Der neue Bey von Tunis.

Tunis, 12. Mai. Mohammed El Nasr wurde heute Nachmittag unter großem Gepränge zum Nachfolger seines gestern verstorbenen Vetters El Hadzi im Bardo-Palast als Bey von Tunis ausgerufen. Die französischen Behörden wohnten der Feier an.

Der Verstorbene wird morgen beigesetzt werden. Als sein Ende nahte, stimmten seine Haremsweiber ein furchtbares Klagegeschrei an, zerrissen ihre Kleider und zerkratzten sich das Gesicht.

Lokalbericht.

Scheidungsklage.

Frau Mary C. Rogers, 308 Hill Str., Wilmette, hat Robert M. Rogers, einen ehemaligen Geschäftstheilhaber des langjährigen Staats-Oberrichters S. P. Shope, auf Scheidung verklagt. Exrichter Shope und Anwalt Elmer E. Barrett wurden vor Richter McEwen als Zeugen für die Klägerin vernommen.

Frau Rogers wohnt gegenwärtig bei ihren Schwiegereltern in Edgewater. Das Paar trennte sich vor zwei Jahren; die Frau ging nach Europa, nachdem sie von angeblichem Ehebruch ihres Mannes gehört hatte. Rogers ging später nach New York, wo er ein Maklergeschäft betreibt.

* Charles O. Edstrom, an 40. Ave. und W. Madison Straße wohnhaft, will gestern den vielgesuchten Professor Erich Muenter im Garfield Park gesehen und mit ihm gesprochen haben. Edstrom sagt, er könne sich nicht irren, da er früher mit Muenter befreundet und oft mit ihm zusammengekommen sei. Daß Muenter verdächtig ist, seine Frau vergiftet zu haben, will Edstrom erst gestern Abend erfahren haben.

* Im Auditorium hielten heute etwa 50 Besitzer von großen Eisengießereien des Landes eine Besprechung ab, deren Gegenstand der Kampf war, den die „National Founders' Association“ gegen die Gießergewerkschaft führt. Die hiesigen Mitglieder des Verbandes berichteten über die Lage des Streiks in Chicago und wurden ermuntert, den Kampf fortzuführen.

* Im Roberts-Prozeß sind bislang die folgenden vier Geschworenen von beiden Seiten angenommen worden: Joseph Cohn, 4342 Langley Ave.; John W. Daniels, 1149 Addison Str.; Eugene Marquardt, 947 Clybourn Ave., und Russell G. Myrick, Orland. Heute fand keine Verhandlung in dem Falle statt.

— Begründeter Verdacht.—„Es ist zum Teufel holen! Meine Frau scheint sich mit dem Chauffeur verschworen zu haben. Jedesmal vor einem Modesalon bleiben wir mit dem Aut stecken!“

— Unbegreiflich.—'s doch a närrischer Mann, der neue Herr Pfarrer. Erst red' er in uns hinein, daß mer unsere Häuser versichern sollen, dann gründ't er a freiwillige Feuerwehr.“

— Darum. — Arzt (zu einem Patienten): „Ihr Herz ist ja total in Unordnung; sind Sie vielleicht ein forcirter Bergsteiger?“ — Patient: „O, nein, das nicht, aber ich bin schon einigemal verlobt gewesen!“

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 461 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Mit schwerem Geschütz.

Der Schulrath von den Eltern von Hochschülern verklagt.

Die baufällige Stadthalle.

Der Sachverständige McMahon hält den westlichen Theil für nicht minder gefährdet, als den östlichen.— Inspektor Murphy und Chef Campion in Fehde.

Im Auftrage der Eltern von fünf Mitgliedern von Schülerverbindungen in der Hyde Park Hochschule reichte heute Anwalt Stewart C. Shepard bei Richter Walker im Kreisgericht ein Gesuch um einen Einhaltsbefehl gegen den Schulrath ein. Diesem soll darin untersagt werden, in irgend einer Weise in die Verbindungen, wie sie jetzt an den Chicagoer öffentlichen Hochschulen bestehen, einzugreifen.

Die Kläger: Frau Mary E. Favorite, George M. Bard, John M. Taylor, Wilma W. Wilson und Martin C. Kehoe, erklären in dem Gesuch, daß ihre Sprößlinge die Hyde Park-Hochschule besuchen und mit der vollen Zustimmung ihrer Eltern den Verbindungen „Gamma“ und „Phi Sigma“ angehören. Auf Ersuchen des Anwalts des Schulraths wurde die Klage an den Gerichtsreferenten Taylor verwiesen, in dessen Amtsraum im Gebäude der Ersten Nationalbank sie an einem in nächster Woche zu bestimmenden Tage zur Verhandlung kommen wird.

Die Klage richtet sich gegen die im Juni 1904 vom Schulrath erlassene Verfügung, daß Schulvorsteher und Lehrer geheimen, in ihren Schulen bestehenden Verbindungen die öffentliche Anerkennung versagen müssen, d. h. Mitgliedern nicht gestatten dürfen, in den Schulgebäuden Versammlungen abzuhalten oder die Schule bei geistigen oder körperlichen Wettkämpfen offiziell zu vertreten, und die Eltern der Schüler darauf aufmerksam zu machen haben, daß die Behörde, die Vorsteher und der Lehrkörper alle Geheimverbindungen verurtheilen.

Die Kläger streiten dem Schulrath die gesetzliche Berechtigung hierzu ab und nennen die Verfügung einen ungerechten Eingriff in das Bestimmungsrecht von Eltern und Schülern. Ihre Söhne würden dadurch der Gelegenheit beraubt, sich an athletischen Riegen zu betheiligen, und der Ehre, Aemter in den literarischen und Klassen-Vereinigungen der Schule zu bekleiden.

Eine solche Betheiligung an körperlichen und geistigen Wettkämpfen aber gereiche ihren Söhnen zum größten Vortheil für ihr gegenwärtiges und späteres Leben, und man solle ihnen daher jede mögliche Gelegenheit dazu geben.

Vor Richter Walker wurde zwischen den Anwälten beider Parteien vereinbart, daß bis zur Entscheidung des Gerichtsreferenten seitens des Schulraths keine Schritte gegen die Hochschüler-Verbindungen unternommen werden sollen und die Mitglieder der Verbindungen bis dahin sich an den Wettkämpfen betheiligen dürfen.

Jetzt ist's die andere Seite.

Kontraktor J. A. McMahon, der die Abtragung des alten County-Gebäudes besorgt hat, sah sich heute im städtischen Rathhaus um und nahm die Verheerungen in Augenschein, welche dort verursacht worden sind infolge des Sichsenkens der Mauern des Baues. Herr McMahon nahm von den Sicherheits-Vorkehrungen Notiz, welche auf der Ostseite des Rathhauses getroffen werden. Auf der Westseite hält man solche für nicht nothwendig. Dazu schüttelte aber Herr McMahon bedenklich den Kopf. „Thatsächlich,“ meinte er, „ist die Westhälfte ebenso sehr und vielleicht noch mehr gefährdet, als die Ostseite. Indem sich die Ostmauer nach außen zu ausbuchtet, werden die Tragbalken, die in den Westmauern lagern, gelockert, und stürzt die Ostmauer, so fällt ohne Frage alles mit, was in der Westmauer verankert ist, wahrscheinlich auch die Westmauer selber.

„Aehnlich wie hier jetzt, lagen die Dinge im County-Gebäude, als dieses abgetragen wurde. Wir gingen dabei mit aller gebotenen Vorsicht zu Werk und haben es doch nicht verhindern können, daß tödtliche Unfälle vorkamen. Nachdem die Mauer auf der einen Seite zum Theil abgetragen war, hielt die Flurverankerung in der gegenüberliegenden Mauer nicht mehr stand, und die Ruine stürzte bald hier, bald da in sich zusammen.“ — Von der Sicherheit der Flurverankerung in dem Rathhause hält Herr McMahon nicht viel. Er sagt, man habe sich früher noch nicht so gut auf die Eisenkonstruktion verstanden wie jetzt, und dieser zuviel zugetraut. Die eisernen Tragbalken in der Stadthalle seien nicht übermäßig stark, dazu besonders an den Plätzen, wo sie mit Zement umkleidet sind, also an den Enden, durch die Einwirkung des Zements sehr abgenutzt. — Sich für längere Zeit im Rathhaus häuslich einzurichten, hat Herr McMahon offenbar nicht die mindeste Lust.

Zwecks Vornahme der allernothwendigsten, oder am leichtesten zu bewerkstelligenden Ausbesserungen wurde heute das Rathhaus gesperrt. Nur das Gesundheitsamt, das Telegraphenamt der Feuerwehr und des nach dem Erdgeschoß verlegte Bureau des Polizeichefs blieben in Betrieb. Das Betreten der oberen Stockwerke wurde allen Besuchern polizeilich verwehrt.

Gesundheits-Kommissär Whalen hat dem Mayor amtlich gemeldet, daß sämmtliche Leitungsröhren des Rathhauses leck seien, und daß das Gebäude als eine wahre Pesthöhle zu betrachten sei. Es jetzt zu kondemniren sei nur deshalb nicht gut angängig, weil man bei dieser Jahreszeit durch Oeffnen der Fenster für frische Luft sorgen könne, aber unbedingt nothwendig sei die sofortige Ausbesserung der schadhaften Röhren. Diese will der Mayor denn auch veranlassen.

Hilfs-Stadteinnehmer McCarthy verschaffte sich trotz der Sperre für kurze Zeit Zulaß zu seinem Bureau. Er holte von dort $200,000 ab, die gestern für Lizensen eingegangen sind, und brachte das Geld nach dem städtischen Schatzamt, das jetzt aus den Räumlichkeiten der Metropolitan Trust Co. nach dem Heyworth-Gebäude an der Wabash Ave. verlegt worden ist.

Straßenamts-Vorsteher Doherty quartierte sich heute zeitweilig auf dem Lagerhof am Fuße der Randolph Str. ein, und dort hatten sich die Ward-Superintendenten zur Berichterstattung und zur Entgegennahme von Befehlen zu melden.

Am Montag wird die Stadthalle, falls sie bis dahin noch stehen sollte, den Dienern der Stadt wieder zur Benutzung freigegeben werden.

Wurden handgemein.

Heute Nachmittag wurde im Rathhause außer den Arbeitern, welche locker sitzende Theile der Deckenverkleidung und alle nicht ganz fest sitzenden Zierrathe beseitigen, Niemand geduldet. Vormittags gingen aber, wie gewöhnlich, Hunderte von Menschen in dem Gebäude aus und ein, anscheinend ganz unbekümmert um die Gefahr, in welche sie sich begaben. Im Korridor des Erdgeschosses herrschte das übliche rege Leben und Treiben. Zeitweilig wurde es dort sogar außergewöhnlich lebhaft. Und das kam so: Chef Campion von der Feuerwehr sprach mit den Aldermen Sitts, Zimmer und Scully über Pflasterungsarbeiten, die in der W. 12. Straße vorgenommen werden sollen, und in Verbindung damit über einen neuen Bürgersteig, der vor der Brandwache an der 12. Straße angelegt werden soll. Der in der Nähe stehende Bürgersteiginspektor Murphy mischte sich in die Unterhaltung und sagte, daß er die Anlegung dieses Bürgersteiges persönlich überwachen werde. Dann möge er auch dafür sorgen, sagte der Feuerwehrchef, daß der Raum unter dem Bürgersteig nach wie vor als Kohlenkeller gebraucht werden könne.

Murphy meinte, davon könnte keine Rede sein; der fragliche Raum würde mit Schlacke aufgefüllt werden. Ein Wort gab das andere, und der in seiner Ausdrucksweise nicht immer vorsichtige Herr Campion nannte Murphy schließlich einen „dreckigen Köter“, worauf dieser sich bemühte, dem hitzigen Herrn ein Paar herunterzuhauen. Die Beiden wurden auch handgemein, doch riß man sie bald auseinander. Campion war aber sehr aufgebracht und bestand darauf, seinen Angreifer zu verhaften. Mit Hilfe des Brandinspektors Costello nöthigte er Murphy in seinen Kraftwagen, fuhr mit ihm zur Bezirkswache an der Harrison Str. und erhob dort eine auf thätlichen Angriff lautende Anklage gegen ihn. Gegen $500 Bürgschaft, die der Kontraktor Demling für ihn leistete, wurde Murphy auf freiem Fuß belassen. Campion will auch bei der Zivildienstbehörde Klage über ihn führen.

In schwerer Gefahr.

Ein Lebensretter hätte beinahe das eigene Leben verloren.

R. E. Hanneman, ein Student der Northwestern Universität und Mitglied der Lebensrettungs-Mannschaft von Evanston, begab sich gestern Abend in einem Boot auf den See, um nach dem Studenten Wm. H. Goodwine und Frl. Flora Brown zu suchen, die sich auch auf die Wellen gewagt hatten und die man in Gefahr wähnte. Sie kehrten aber bald darauf wohlbehalten zurück, während man von Hanneman nichts mehr hörte, bis heute Mittag ein Telegramm von ihm eintraf, wonach ihn ein Milwaukee'r Dampfer um 4½ Uhr heute Morgen aufgefischt hat, nachdem Hanneman beide Ruder verloren hatte und sich schon verloren gab.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön und anhaltend warm heute Abend und Sonntag. Lebhafter Südwestwind.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und wärmer im südlichen Theil, morgen im Allgemeinen schön und anhaltend warm. Lebhafter Südwestwind.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön im südlichen, im nördlichen Theil wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und Sonntag; heute Abend wärmer im südöstlichen Theil, morgen kühler im nördlichen. Vorherrschend lebhafter Südwestwind.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön und anhaltend warm im südlichen, wahrscheinlich Regenschauer und kühler im nördlichen Theil heute Abend und Sonntag. Vorherrschend lebhafter Südwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 74 Grad; Nachts 12 Uhr 67 Grad; Morgens 6 Uhr 65 Grad; Mittags 12 Uhr 79 Grad.

Leset die „Sonntagpost“.

Zeuge Hipps.

Wurde beanstandet, durfte aber doch sein Sprüchlein hersagen.

Ein gelehriger Schüler.

Bei der Standard Oil Co. ausgebildet, arbeitet er jetzt gegen diese.— Was sonstige Zeugen über Rockefeller'sche Geschäftsmethoden zu berichten haben.

Zu Beginn der heutigen Sitzung der Bundes-Verkehrskommission nahm Anwalt Monnett Veranlassung, auf die gestern von J. F. Tucker, dem Sekretär der „Central Passenger Ass'n.“, gemachten Aussagen zurückzuverweisen. Den Eisenbahn-Gesellschaften des Landes und ihren Vertretern, sagte er, sei es durch einen Einhaltsbefehl des Bundes-Obergerichts verboten, zusammenzukommen, um Fracht- oder Passagierraten festzusetzen. Wie aber allgemein bekannt sei, und wie Herr Tucker gestern unter Eid festgestellt habe, finden solche Zusammenkünfte nichts destoweniger sehr häufig statt. Jeder Theilnehmer daran mache sich wegen Mißachtung des Gerichts strafbar, man habe aber bisher noch nie gehört, daß gegen einen von ihnen ein Strafantrag gestellt worden wäre.

Die Kommission entschied dann, daß der von Anwalt Miller gegen die Vernehmung des Zeugen Hipps von Peoria erhobene Einwand nicht berücksichtigt werden könne. Obschon Hipps nur über Erfahrungen berichten könne, die er im Dienste der Standard Oil Co. hier im Staate Illinois gesammelt hätte, bezögen sich seine Angaben offenbar auf unlautere Methoden des Wettbewerbs, und diesen auf die Spur zu kommen, sei die Aufgabe der Kommission.

Hipps wurde dann vernommen. Er berichtete, wie er sich im Dienste der Standard Oil Co. vom Arbeiter zum Verkäufer hinaufgearbeitet. Er habe das hauptsächlich der Anstelligkeit zu verdanken gehabt, die er in der Befolgung der Lehren bewies, die ihm von Vorgesetzten ertheilt wurden zur Bekämpfung unliebsamen Wettbewerbs. Er schilderte dann einige dieser Methoden. Wie man durch entsprechende Behandlung der Lampe, des Dochtes usw. mit minderwerthigem Oel ein helleres Licht erzeugen könne, als mit besserem Oel. Auch von Bestechungspraktiken berichtete Hipps, die er im Auftrage seiner Oberen hätte ausführen müssen, aber stets unter der Instruktion, Alles möglichst rasch wieder zu vergessen, was mit solchen Transaktionen auch nur im entferntesten Zusammenhange stand.

Benutzt das Gelernte.

Gegenwärtig bekleidet Hipps eine Verkäuferstelle im Dienste einer unabhängigen Oelgesellschaft in Springfield. Er verhehlt es nicht, daß er in dieser Stellung von dem, was er bei der Standard Oil Co. gelernt hat, ausgiebigst Gebrauch macht, um seinen Lehrmeistern zu schaden und ihnen auf jede Weise Abbruch zu thun. — Hipps behauptete unter Anderem, es sei vorgekommen, daß im Auftrage der Standard Oil Co. in Schmieröl, welches Konkurrenzfirmen an Fabriken geliefert, von bestochenen Angestellten dieser Fabriken Kies geschüttet wurde. Hierdurch wurde dann die Maschinerie beschädigt, und die betreffende Firma sah ein, daß sie besser daran thun würde, ihr Schmieröl von der Standard Oil Co. zu beziehen. — Auch über die Bestechung von Steuerbeamten im Interesse der Standard Oil Co. wollte Hipps berichten, und Herr Monnett machte sich anheischig, nachzuweisen, daß die Standard Oil Co. nur etwa den zehnten Theil der Steuern zahle, die sie dem Staate schuldig ist, aber die Kommission erklärte, daß derartige Informationen für sie kein Interesse hätten, und verzichtete darauf.

Im Laufe der Verhandlung stellte Anwalt Monnett fest, daß Gouv. Deneen—angeblich gestützt auf ein Gutachten des Generalstaatsanwalts Stead—sich geweigert habe, Auslieferungspapiere auszustellen, welche der öffentliche Ankläger von Tazewell County, Illinois, mit Bezug auf C. T. Collings von Cincinnati, den 2. Vizepräsidenten der Standard Oil Co. in Kentucky, forderte. Collings ist vor einem Jahre in Tazewell County wegen angeblichen Meineids in Anklagezustand versetzt worden.

Anwalt Miller protestirt.

Gestern Nachmittag wurde die Vernehmung der Zeugen zeitweilig dadurch zum Abschluß gebracht, daß Anwalt John S. Miller, als Vertreter der „Standard Oil Co.“, Einspruch dagegen erhob, daß der Zeuge F. L. Hipps aus Peoria, ein früherer Angestellter der „Standard Co.“, über die von ihm im Auftrage der Gesellschaft zur Unterdrückung des Mitbewerbs angewandten Mittel vernommen würde. Dieser Zeuge, meinte Herr Miller, würde klärlich nur über Vorgänge innerhalb des Staates Illinois aussagen können, solche aber wären für die Bundeskommission, die sich nur mit Sachen befassen könnte, die auf den zwischenstaatlichen Handel Bezug haben, von keinem Belang. Außerdem: was hätte es für einen Zweck, diesen Hipps seine Geschichten erzählen zu lassen? Sie klängen unerfreulich und könnten keinen Nutzen stiften; die Herbeischaffung derartigen „Beweismaterials“ sei bloße Schlammaufwühlerei. — Kommissär Clements warf ein, daß die „Standard Co.“ dagegen nichts einzuwenden haben könnte, falls sie nicht selber im Schlamm säße. Herr Miller gab zurück, daß er nur die Kommission davor zu bewahren trachte, sich mit Schlamm zu besudeln. Er wiederholte dann seinen Antrag auf Ausschließung des Zeugnisses in aller Form, und die Kommissäre erklärten, sie würden ihre Entscheidung über den Antrag heute früh abgeben.

Blieb im Hintergrund.

Die Sitzung kam auf diese Weise vorzeitig zum Abschluß, und ein interessanter Zeuge, Namens Lane, den Anwalt Monnett noch aufzurufen gedacht hatte, mußte vorläufig im Hintergrund bleiben. Herr Lane, ebenso wie Hipps und die meisten anderen bisher vernommenen Zeugen, ist ein früherer Angestellter der „Standard Co.“ Er ist für diese in Youngstown thätig gewesen und hat dort einen ziemlich schweren Stand gehabt gegenüber unabhängigen Händlern, welche die zum großen Theil aus Fabrikarbeitern bestehende Bevölkerung des Städtchens auf ihrer Seite hatten. Versuche, die Gewerkschaftsführer durch Bestechung für die „Standard Co.“ zu gewinnen, schlugen fehl. Da versuchte Herr Lane sein Glück bei der Geistlichkeit, und dort hatte er besseren Erfolg. Gegen unentgeltliche Lieferung größerer oder kleinerer Quantitäten Rockefeller'schen Oeles erlangte er von vier protestantischen Geistlichen Empfehlungen des besagten Oeles, die dann von den Agenten als Einführungsschreiben bei den Gemeindemitgliedern der betr. Seelenhirten gebraucht wurden.

Grund einer Raten-Erhöhung.

Ehe der dem Herrn Miller anstößige Hipps auf den Zeugenstand gerufen wurde, hatte Joseph Bartels, der früher ebenfalls bei der „Standard Co.“ beschäftigt war, jetzt aber mit einer unabhängigen Oelgesellschaft in Verbindung steht, ausführlich berichtet, wie die Frachtraten für den Oel-Transport von Whiting bezw. Chicago nach St. Paul von 12 auf 20 Cents erhöht worden sind. Er, zusammen mit den Herren Hull und Randolph von zwei anderen unabhängigen Oel-Gesellschaften, hätten sich beim Betriebsleiter Stickney von der Great Western-Bahn über diese Raten-Erhöhung beschwert, von ihm aber zur Antwort erhalten, daß die „Standard Co.“, welche das meiste Oel über die Linie verschicke, mit der Erhöhung „einverstanden“ wäre. Herr Stickney hätte zugegeben, daß dieses „Einverständniß“ dadurch bedingt wurde, daß die Bahn ihr Schmieröl zu erhöhten Preisen von der „Galena Oil Co.“, einer Tochtergesellschaft der „Standard Co.“ kaufte, d. h. dieser auf indirektem Wege Frachtrabatte zufließen ließ. — Herr Joseph Fromeyer von Logansport, Ind., erzählte, daß er 21 Jahre lang bei der „Standard Co.“ beschäftigt gewesen sei, schließlich aber seinen Platz bei dieser aufgegeben habe, weil ihm die Methoden seines Assistenten nicht behagten. Er hätte über diesen beim Hauptquartier Klage geführt, es aber nicht durchsetzen können, daß der Mann entlassen wurde. Fromeyer berichtete, daß ihm auf geheimnißvolle Weise Mittheilungen über alle Oelsendungen zugegangen wären, die in seinem Bezirk an unabhängige Händler gemacht wurden. Die betreffenden Arrangements mit den Bahnen seien von seinem Vorgänger E. L. Williams gemacht worden, der jetzt als Privatsekretär in den Diensten des Bundes-Senators Hemingway steht. — Zeuge J. H. Cohn, der früher bei der Waters-Pierce Co., ebenfalls einer Tochter-Gesellschaft der Standard Co., angestellt war, gab eingehende Auskunft über die engen Beziehungen, welche zwischen dieser Gesellschaft und den Eisenbahn-Verwaltungen bestanden haben. Die Stationsagenten der Bahnen in Missouri seien zugleich Agenten der Waters-Pierce Co. gewesen, und dieser seien für den Oel-Transport vom Osten her nach Missouri niedrigere Raten berechnet worden, als den unabhängigen Gesellschaften. Zur Begründung dieser Raten-Ermäßigungen sei auf die Röhrenleitungen der Waters-Pierce Co. verwiesen worden, die es dieser ermöglichten, ihr Oel unter dem Mississippi nach Missouri hineinzupumpen, während für anderes Oel von den Bahnen Brückenzoll entrichtet werden müßte.

Für die Nothleidenden.

Für die Nothleidenden in San Franzisko sind in der Geschäftsstelle der „Abendpost“ eingegangen:

Früher quittirt	$1142.50
Theodor Riese	3.00
Chicago Frauenverein	25.00
Insgesammt	$1170.50

— Großer Unterschied. — Studentin: „Mama, ist also nicht in eine Verbindung eintreten?“ — Mutter: „Nein, aber Du darfst eine Verbindung—eingehen.“

Die Dernbergs.

Roman von F. Wiesen.

(1. Fortsetzung.)

Sie machte sich jetzt überhaupt möglichst oft im Zimmer etwas zu schaffen, hatte auch eine weiße, gestickte Schürze vorgebunden, deren Latz sich brettartig in gerader Linie vom Hals bis zur Taille spannte. Die „Gestickte" galt der Anwesenheit Konrads. Dore hegte von jeher mehr Sympathie für den männlichen als den weiblichen Theil ihrer Mitmenschen. In jüngeren Jahren war sie sechs- oder siebenmal — genau ließ es sich nicht mehr feststellen — „ernstlich" verlobt gewesen; aber trotz ihrer sehr schätzenswerthen wirthschaftlichen Tugenden und trotz der beträchtlichen Summe, welche ihr Sparkassenbuch aufwies, hatte nach näherer Bekanntschaft keiner der Bewerber den Muth gefunden, mit Jungfrau Dorothea Rosina Schmirgeitis den Bund für's Leben zu schließen.

Bei Frau von Dernberg diente sie nun schon seit vierzehn Jahren. Konrad war damals noch ganz klein gewesen. Der sanfte, nachgiebige Charakter der jungen Frau ertrug immer wieder geduldig die Launen und Herrschgelüste der Dienerin um ihrer außerordentlichen Tüchtigkeit und Anhänglichkeit willen.

Jetzt war Dore schon so mit dem Hause verwachsen, daß ein Verlassen desselben undenkbar gewesen wäre. Sie selbst zählte sich zur Familie und nahm an allen deren Sorgen und Freuden wie an etwas Persönlichem Antheil. Ja, sie zeigte dabei einen gewissen eigensinnigen Stolz. Als Frau von Dernberg, seit man nach Berlin gezogen war, ihren Lohn in der dort üblichen Weise erhöhen wollte, lehnte Dore dies entrüstet mit den Worten ab: „Gott bewahr', gnädige Frau, mit so was kommen Sie mir man nich! Ich denk', ich hab' meine Arbeit immer ordentlich verrichtet für 35 Thaler. Wenn hier die Menschen so dummlich sind und geben 70, was geht mir denn das an!" Von Konrad sprach die Alte stets mit der Bezeichnung „unser." „Wenn unser erst Leutnant sein wird" oder „Auf unserm seine Hochzeit tanz' ich noch Raschwalzer" — waren ihre beliebtesten Zukunftsausblicke.

Der junge Herr war ihr Stolz, ihr Abgott. Er durfte auch „Du" zu ihr sagen, wie er es als kleiner Junge gethan, und von ihm nahm sie selbst einen Tadel ohne Widerspruch entgegen.

„Er hat so was an sich, so was Forsches, daß man ihm horchen muß, und nicht traut, sich zu verantworten," erzählte sie der Portierfrau, mit der sie — zeitweilig — auf ziemlich gutem Fuße stand.

Die Ferientage vergingen nur zu schnell. Berlin ist so schön, bietet der Anregungen so viele. Auch im Sommer ist durch die herrlichen Anlagen innerhalb der Stadt und die in nächster Nähe gelegenen waldreichen Ausflugsorte reichlich für Abwechslung gesorgt.

An einem heißen Juli-Vormittag schlenderte Konrad durch die schattigen Alleen des Thiergartens. Sie waren jetzt ziemlich menschenleer; nur hier und da saß, seine Zeitung lesend, ein alter Herr auf einer Bank, oder ein Kinderfräulein, das Spitzen häkelte, während die ihr anvertrauten Babys im Wegsande herumspielten. Die prächtige Häuserreihe der gegenüber gelegenen Thiergarten-Straße zeigte fast überall geschlossene Fensterladen. Die vornehme Welt von Berlin war auf Reisen!

Es fiel Konrad ein, daß sein Vetter Hans Albrecht in dieser Gegend wohnte.

Wenn er ihn einmal aufsuchte! Warum nicht? Es wäre nur höflich.

Der Knabe ging die von schattigen Bäumen eingefaßten Straßen entlang bis zum Lützow-Ufer. Hier, in einem der ersten Häuser, bewohnte der junge Gardeleutnant einen Theil der Beletage. Ja, der konnte es sich leisten!

Konrad klopfte den Staub von seinen Korpsstiefeln, rückte die Uniform glatt und zog an dem blankgeputzten Griff der elektrischen Glocke.

Die kunstvoll gearbeitete Gußeisenthür des Vorgartens öffnete sich, der Portier steckte den Kopf aus dem kleinen Fenster seiner Loge.

„Zu wem wünschen Sie?"

„Herr Leutnant Graf Dernberg wohnt doch noch hier?"

„Jawohl, aber der Herr Graf ist verreist, schon seit ein paar Wochen; wohin, kann ich nicht sagen."

„Nun denn — nein, zu bestellen ist nichts. Danke!"

Schade, dachte Konrad, als er langsam heimwärts schlenderte. Er mochte den leichtherzigen, lebenslustigen Vetter gern, der stets den Ton freundlicher Kameradschaft anschlug, nie den Aelteren, den Vorgesetzten, markirte.

Zu Hause erwartete Konrad eine Ueberraschung.

„Ein Brief an die Mamachen vom Herrn Onkel aus Groß-Damnitz!" verkündete Dore — die um Alles wußte —, als sie die Entreethür öffnete.

Im Zimmer kam ihm die Mutter mit einem offenen Schreiben in der Hand entgegen. Ihr feines Gesicht war von froher Erregung leicht geröthet.

„Denk Dir nur, Konni, Onkel Jobst ladet uns für den Rest der Ferien zu sich ein. Was sagst Du dazu? Das ist doch wirklich gütig. Bei seiner sonstigen Schroffheit hätte ich ihm so viel Verwandtschaftsgefühl nicht zugetraut."

Sie reichte Konrad ein sehr dickes Briefblatt hin, auf dem Anrede und Namensunterschrift den weitaus größten Raum ausfüllten. Sonst enthielt es nur wenige, in steilen Buchstaben geschriebene Zeilen: „Liebe Kousine! Falls Sie Lust haben, mit Ihrem Sohn ein paar Wochen auf dem Lande zuzubringen, soll mir Ihr Besuch in Damnitz angenehm sein. Der Junge wird sich mal tummeln wollen; er kann hier reiten und auf die Jagd gehen. Da die Reise infolge meiner Aufforderung unternommen wird, geschieht es selbstverständlich auf meine Kosten. Ihr Einverständniß voraussetzend, lasse ich Sie am Sonnabend 5½ Uhr von der Station Blankenfelde mit dem Wagen abholen. Ihr Vetter Jobst Graf Dernberg, Groß-Damnitz."

„Ein bischen diktatorisch, Mama," äußerte Konrad. Seine scharf gezeichneten Brauen zogen sich leicht zusammen.

„Das ist des Onkels Art, ich kenne sie," entgegnete die Mutter entschuldigend. „Hier aber meint er es wirklich gut. Sein Vorschlag läßt sich auch gar nicht ablehnen, ohne Kränkung oder doch Mißstimmung hervorzurufen. Und er ist das Oberhaupt der Familie."

„Nun also, Mutting, reisen wir zu Onkel Jobst, dem Tyrannen," scherzte Konrad. „Im Grunde hat er recht, ich freue mich mächtig auf Damnitz. So von früh bis spät durch Wälder und Felder streifen, Mutting, was Schöneres gibt es nicht auf der Welt."

Bis Sonnabend waren nur noch zwei Tage, und zur Abreise vielerlei vorzubereiten. Frau von Dernberg meinte oft zaghaft, es würde sich gar nicht Alles so schnell einrichten lassen. Sie war es so wenig gewohnt, Haus und Wirthschaft länger als auf einige Stunden zu verlassen.

Aber Dore redete ihr energisch alle Bedenken aus.

„Ach was, Unsinn, gnä' Frau. Die Möbeln wird keiner wegtragen, derweil Sie verreist sind; dafür bin ich da und geb' Achtung. Und unseren Miethsmann werd' ich auch pünktlich bethun und besorgen; er soll Morgens seinen Kaffee grad' so gut kriegen, als wenn Sie den Herrn selbst aufbrühen."

Das waren Argumente, an denen sich im Hinblick auf Dores Pflichttreue nicht zweifeln ließ, und so kam wirklich, trotz mancher Aufregung und Hast, Alles rechtzeitig zustande, Mutter und Sohn reisten zur festgesetzten Stunde ab.

* * *

Groß-Damnitz war ein uralter pommerscher Herrensitz, seit Generationen den Grafen Dernberg gehörig. Sein derzeitiger Besitzer, Graf Jobst, ein Mann in der Mitte der Sechziger, konnte als echter Repräsentant des feudalen Geschlechtes gelten. Tadellose Ehrenhaftigkeit, unbeugsame Rechts- und Standesbegriffe, eiserne Konsequenz bildeten die Grundzüge seines Charakters. In weitesten Kreisen hoch angesehen und geschätzt, wurde ihm von den Seinen mehr Respekt als herzenswarme Liebe entgegengebracht. Die machtvolle Autorität seiner Persönlichkeit hielt weichere Empfindungen fern.

Graf Jobst war zwei Mal vermählt gewesen, in erster Ehe mit einer Gräfin Bracht, die ihm aber nur eine Tochter schenkte.

Daß sein sehnlichster Wunsch, einen Majoratserben zu besitzen, unerfüllt blieb, verbitterte das Gemüth des Grafen und machte ihn schroff und ungerecht gegen seine Gattin.

Die Ehe, welche zwar beiderseitig ohne heiße Leidenschaft, aber doch aus Achtung und ruhiger Neigung geschlossen war, trübte sich immer mehr und wurde zur drückenden Fessel, bis der Tod die Gräfin von ihrem freudlosen Dasein befreite.

Dann hauste Graf Jobst viele Jahre allein in den weitläufigen Räumen seines Schlosses.

Die vielfachen Obliegenheiten als Großgrundbesitzer, Gerichtsherr und Vertreter seiner Partei im Reichstage nahmen ihn ganz in Anspruch.

Seine kleine Tochter, Komtesse Charlotte, wuchs sich selbst überlassen auf.

Es lag viel in ihr von ihres Vaters starrem, thatkräftigem Wesen. Ein halbes Kind noch, übernahm sie, wie etwas Selbstverständliches, die Leitung des Haushalts und hielt die Zügel fest in den jungen Händen.

Das blieb auch so, als Graf Jobst später eine zweite Ehe schloß.

Seine Wahl hatte ein blutarmes Mädchen aus altadligem Hause getroffen, und wenn die kleine, achtzehnjährige Baronesse Hilda auch heimlich vielleicht anders dachte als Mutter und Geschwister, die das ihr zugefallene große Glück in allen Tönen priesen, so wagte sie doch keinen Widerspruch, sondern nahm den Antrag des Grafen demüthig wie eine ihr erwiesene Gutthat an.

Und als wollte das Schicksal den Majoratsherrn für früheres, vergebliches Hoffen entschädigen, wurde ihm aus dieser Ehe ein Sohn geschenkt, dem nach Jahresfrist die Geburt eines zweiten Sohnes folgte.

Graf Jobst hatte seinen ersten Knaben mit so übermäßig stolzer Freude begrüßt, daß er naturgemäß dem jüngeren nur noch ein ruhiges Empfinden entgegenbrachte.

Die junge Gräfin kränkelte viel seit der Geburt der Kinder. Die schmalen Hände im Schooß verschlungen, saß sie stundenlang träumerisch am hohen Bogenfenster ihres Zimmers oder glitt lautlos wie ein Wesen aus anderer Welt durch die dunklen Laubgänge des Schloßgartens.

Das Gefühl des Fremdseins sowohl im Hause wie ihrem Gemahl gegenüber hatte sie nie ganz überwinden können, es machte sie still und scheu. Nur wenn die Knaben um sie herumtollten, brach ein jugendlich froher Strahl aus ihren müden Augen.

Gegen die Stieftochter war Gräfin Hilda voll rührender Nachsicht und Güte. Bereitwillig ordnete sie sich überall dem Willen des Mädchens unter, und weit entfernt, es als eine Beeinträchtigung der eigenen Rechte zu empfinden, dankte sie es Charlotte, daß diese ihr die Verantwortung für alle häuslichen Angelegenheiten abnahm, an ihrer Statt wie die Herrin des Schlosses schaltete und waltete.

Wenige Jahre darauf starb Gräfin Hilda bei der Geburt eines Töchterchens.

Still und mild wie ein kurzer Frühlingstag war sie dahingegangen. Als das Erbbegräbniß derer von Dernberg sich über ihrer irdischen Hülle schloß, wurde auch ihr Andenken schnell vergessen. Graf Jobst war kein Mann, der sich sentimentaler Trauer um den Verlust der Gattin hingab. Sie hatte ihre Pflicht im Leben erfüllt, dem Majorat den Erben gegeben, sie konnte in Frieden ruhen.

Im Schlosse ging Alles den gewohnten Gang. Die beiden Knaben spielten ihre kindlichen Spiele lustig weiter; das kleinste Mädchen, welches Magdalene getauft wurde, erhielt eine Wärterin, Charlotte stand dem Hause vor und wußte sich durch ihr strenges, energisches Auftreten auch bei der Dienerschaft unbedingten Respekt zu verschaffen. Dem Grafen war das gerade recht; die gebietende Stellung gebührte seiner Tochter.

Daß ihre Jugend noch etwas Anderes beanspruchen durfte, daß sie um ihre schönste Lebenszeit grausam betrogen wurde, kam ihm nie in den Sinn.

Die Jahre zogen unvermerkt eins nach dem anderen vorüber, und ebenso unvermerkt welkte die kurze Blüthezeit Charlotte von Dernbergs. Wenn sie später zurückdachte, meinte sie sich nicht erinnern zu können, daß sie jemals auch jung gewesen war.

Als die beiden Knaben zehn und elf Jahre alt und von dem Hauslehrer bis zur Quarta vorbereitet waren, wurden sie, dem Familienherkommen gemäß, zur weiteren Erziehung dem Kadettenkorps übergeben. Hans Eberhard, der künftige Majoratsherr und des alten Grafen bevorzugter Liebling, war ein breitschulteriger, kräftiger Knabe von ruhigem, gesetztem Charakter und zielbewußtem Streben. Wie er als Kind nie eine Unart begangen hatte, so beging er als Jüngling nie eine Thorheit.

Die Zukunft des Hauses Dernberg konnte einst sicher ruhen in den Händen dieses Erben.

Hans Albrecht, dem Bruder äußerlich und im Wesen gleich unähnlich, erinnerte mehr an die schlanke, schmiegsame Schönheit der Mutter. Auch sein Charakter hatte nichts von der zähen, stahlharten Energie der Dernbergs. Leicht entflammt und begeistert, aber wenig ausdauernd, gutmüthig bis zur Unüberlegtheit, wißbegierig, aber leicht zerstreut, gehörte er, trotz seines hellen Kopfes, nie zu den Besten der Anstalt.

Hans Eberhard wurde als Offizier aus dem Korps entlassen und trat bei den L.... Husaren ein; Hans Albrecht kam ein Jahr später als Fähnrich zu einem Garderegiment nach Berlin.

(Fortsetzung folgt.)

Cluett

Rock-Hemden

besitzen die Qualität, das Aussehen u. die Dauerhaftigkeit von auf Bestellung gem. Hemden. Weiße u. echtfarb. Gewebe. An u. ab w. Rock

$1.50 und mehr

CLUETT, PEABODY & CO.

Größte Kragen- u. Hemdenfabr. d. Welt

Qualen durch juckende Kopfhaut

Eczema brach auch an Händen und Füßen aus — Schreckliche Leiden — Aerzte sagten, zu alt um geheilt zu werden — Ein alter 80jähriger Soldat sagt:

Cuticura-Behandlung ist ein Segen

„Zu jeder Zeit und allen Leuten bin ich gern bereit, Zeugniß über die Vorzüge von Cuticura abzulegen. Es rettete mich von etwas Schlimmerem als Qualen der Hölle ungefähr im Jahre 1900, als sich ein Jucken auf meiner Kopfhaut und den Schläfen einstellte und später auch meine Hände ausbrachen. Dann brachen auch meine Füße aus. Mir wurde gerathen, Salz und Wasser zu gebrauchen, ich that es auch, aber Besserung trat nicht ein. Dann wandte ich mich an einen Wundarzt, welcher mich mit Borax-Waschungen behandelte. Diese Behandlung hatte keine Wirkung, sondern verschlimmerte nur die Krankheit. Ich sagte ihm, daß ich einen Arzt in Erie aufsuchen würde. Er antwortete, daß ich irgendwo hingehen könne, daß aber ein Fall von Eczema wie der meinige, nicht geheilt werden könne, daß ich zu alt sei (80). Ich ging zu einem hervorragenden Arzte in der Stadt Erie und war sechs Monate bei ihm in Behandlung und die Resultate waren nicht besser. Ich hatte oft von den Cuticura-Mitteln gelesen. Ich beschloß sie zu versuchen, so ließ ich mir die Cuticura Seife, Salbe und Resolvent schicken und blieb bei dem Gebrauch des Resolvent, bis ich sechs Flaschen genommen hatte, dann nahm ich die Pillen. Jetzt trat Besserung ein. Ich nahm zwei Mal täglich ein Bad und Nachts ließ ich den Schaum der Seife antrocknen. Ich gebrauchte die Salbe mit gutem Erfolg nachdem ich mich in warmem Wasser gewaschen hatte, um das Jucken sogleich beizulegen. Jetzt bin ich geheilt.

„Die Cuticura-Behandlung ist ein Segen und sie sollte von Jedermann gebraucht werden, der an Hautjucken leidet. Ich kann nicht mehr sagen und danke Gott, daß er der Welt ein so großes Heilmittel gegeben hat. Sie können, wenn Sie wünschen, diesen Brief veröffentlichen. Ihr dankbarer Wm. H. Gray, 3303 Mt. Vernon Str., Philadelphia, Pa., 2. August 1905."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung für jede Art Hautleiden, von Finnen bis zu Skrofeln, von der Kindheit bis zum Alter, bestehend aus Cuticura Seife, 25c, Salbe, 50c, Resolvent, 50c (in Form von Chokolade-überzogenen Pillen 25c für ein Fläschchen von 60) in allen Apotheken zu haben. Oft heilt eine einzige Behandlung. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston.

☞ Frei verschickt, "How to Cure Disfiguring Humors."

Das Kissen.

(Berliner Skizze.)

Sie hatten immer in bescheidenen Verhältnissen gelebt, nie anders, als in Hinterhäusern eine kleine Wohnung gehabt. Das war auch gar nicht anders möglich gewesen. Eine sechsköpfige Familie durchzubringen, ist keine Kleinigkeit, wenn man blos kleiner Kontorist ist. Und weiter hatte es der Mann nicht bringen können, trotz aller Bemühungen.

Darüber waren die Jahre hingegangen.

Die Jungens, na die halfen sich schon allein durch.

Die einzige Tochter blieb der Mutter zur Hand. Sie war ihre treue Stütze im Haushalt, griff an, wo was anzugreifen war und scheute sich vor keiner noch so „groben" Arbeit.

Eigentlich aber steckte in ihr was Besseres. Sie hätte sich gern mit künstlerischen Dingen beschäftigt, aber hierzu hatte es immer an dem nöthigen „Kleingeld" gefehlt. Doch wo solch' ein Sinn vorhanden ist, pflegt er sich trotz aller Hemmnisse hervorzudrängen. Und so war es auch bei Elsa. Endlich hatte sie ihr „Talent" entdeckt. Sie warf sich auf die Stickerei. Was in der elterlichen Wohnung an solchen Sächelchen vorhanden war, hatte sie in ihren freien Stunden angefertigt. Das putzte jetzt die Wohnstube mit ihrem alten gebrechlich gewordenen Möbelkram. Jeder, der zu Besuch kam, mußte die Arbeiten bewundern. Elsas Mutter besonders that es allen zuvor. „Nicht wahr, großartig! Elsa ist eine Künstlerin. Was sie macht, kann keine," sagte sie ein über das andere Mal. Es schmeichelte ihr, wenn ihre Worte allerseits Bekräftigung fanden. Natürlich wollten nun sämmtliche Tanten ähnliche Sachen haben und Elsa hatte bald alle Hände voll zu thun. Gewinn aus ihrer Beschäftigung zu schlagen ging doch aber nicht an. Was hätten dann die Verwandten gesagt! Und wenn man auch vom magern Wirthschaftsgelde das oft kostspielige Material mit größter Müh' und Noth bestreiten mußte, niemals durften die Beschenkten es merken. Für eigene Arbeiten fiel dabei wenig Zeit und noch weniger Geld ab. Dennoch war Elsas geheimer Ehrgeiz darauf gerichtet, ein neues Erzeugniß ihrer kunstgeübten Finger zu vollbringen, das nur ihr allein gehören und zugleich alles bisher geleistete verdunkeln sollte. Die Mutter durfte davon wissen, denn sie mußte ja Rath schaffen, wie und auf welche Art das für diese Stickerei wirklich sehr kostbare Rohmaterial herbeikäme. Der Vater hatte schon manchmal über die Zumuthungen, die an sein Portemonnaie gestellt wurden, besorgte Aeußerungen gethan; allein die Mutter wußte ihm mit dem Hinweis auf Elsas Talent, dem man nicht wehren dürfe, zu begegnen. Er seufzte und zahlte wieder.

Endlich war der letzte Nadelstich gethan. Elsa empfand unbändigen Stolz über die gelungene Arbeit. Es war ein Sofakissen von wundervoller Schönheit. Zwei Goldfasanen, ausgeführt mit einer die Natur täuschenden Vollendung, ergingen sich in einem exotischen Blumengelände. Wer das Kissen in Augenschein nahm, war einfach entzückt. Niemals hätten sie dergleichen gesehen, riefen die Tanten. Das Wunderwerk müsse in einer kunstgewerblichen Ausstellung dem Urtheil des Publikums zugängig gemacht werden, die Kunstkritik werde davon Notiz nehmen, Elsas Zukunft sei dann gesichert usw. Richtig wanderte das Kissen in das Schaufenster eines Bilderrahmen- und Antiquitätenhändlers, wo es während einiger Tage die Aufmerksamkeit aller Passanten fesselte. Damit schien es freilich sein Bewenden haben zu sollen. Aber was wäre ein solches Prachtstück nütze, wenn es wo in einem Schranke unbeachtet herumläge! Allein auf einem Sofa im modernen Jugendstil würde es zu voller Geltung gelangen! Doch woher dies Möbelstück nehmen — denn das alte Sofa war wirklich zu schäbig. Man hielt Familienrath. Alle Tanten waren darüber einig, daß zu dem Kissen ein neues Sofa höchst nothwendig sei. Elsas Mutter befand ähnlich. Der Vater wollte aber nicht den Wünschen gefügig sein. Es koste Geld, und das hätte er nicht. Schließlich legte sich Elsa bei ihm auf's Schmeicheln und Bitten. Da konnte er denn nicht länger widerstreben, ging zu einem Möbelhändler und bestellte das Sofa in Ausführung nach vorgelegter Zeichnung auf Pump. Bald zierte es an Stelle des altmodischen Universalsofas, das nunmehr in die Küche gebracht worden war, die Stube. Und obendrauf prangte im Farbenschmelz der Goldfäden und Brussaseiden das Fasanenkissen. Es war ein Prachtstaat! Niemand wagte sich auf das Sofa zu setzen, so kostbar erschien es allen. Das Familienhaupt, wenn es müde vom Bureaudienste heimkam, hatte sonst auf dem alten lieben Dinge seinen Ehrenplatz gehabt. Jetzt drückte er sich seufzend in einem harten Rohrstuhl und dachte mit stiller Sorge an den näher und näher rückenden Termin, an dem der Möbelhändler sein Geld wollte. Nein, ihm bereitete das neue Sofa, so vornehm es sich mit dem goldflimmernden Kissen ausnahm, keine Freude.

Dennoch schien es Glück in's Haus zu bringen. Ja wahrhaftig, so schien es. Damals in der Ausstellung hatte das Kissen auch einen enthusiastischen Lobredner gefunden. Es war, so sagte man, ein reicher Baron, der aus lauter Langweile in verschiedenen Kunstdingen dilettirte. Er malte, sang und spielte Klavier. Der Mann gab sich sehr vornehm, kein Zweifel, er mußte vermögend sein. Man war daher rein weg vor Glück, als er sich Elsa als Bewunderer näherte. Von da bis zum Anbeter war nun nicht weit. Bald schmeichelte sich die Mutter mit der Hoffnung, daß Elsa und der Baron ein Paar würden. Und die Tanten tuschelten ähnliches. Elsa war glücklich in diesem Gedanken. Wenn aber der Baron an das Mädchen gefesselt werden sollte, so mußte man auch thun, als ob man etwas übrig hätte. Das war nun klar, daß das neue Sofa allein nicht genüge. Es stäche wirklich zu auffällig gegen das andere „Gerümpel" ab. Es ginge nun nicht mehr anders: auch dieses müßte nun stilvollen Stücken, als da sind: Büfett, Polsterstühle, Schränke, Tische, Nippsachen aller Art über kurz oder lang Platz machen. Ein Pianino gehörte selbstverständlich dazu; der Baron hatte gewünscht, daß Elsa sich in Spiel und Gesang vervollkommne. Und man durfte sich nun nicht blamiren. Die Sympathie solch vornehmer Herren hängt meistens an einem seidenen Fädchen; man müsse also vorsorgen, daß es nicht reiße. Dahin regele sich nun aber auch die Toilettenfrage. Unmöglich könne sich Elsa mit dem Baron in ihrer bisherigen Garderobe öffentlich sehen lassen. Eine Komplettirung, die den Ansprüchen der modernsten Pariser oder Wiener Mode Rechnung trage, sei unbedingt in Erwägung zu ziehen. Ueber all dieses waren sich die Tanten mit Elsas Mutter einig. Es galt jetzt den Gatten und Vater dafür zu erwärmen.

Er sträubte sich dagegen mit aller Macht moralischer und wirthschaftlicher Einwände. Schon durch das Sofa wäre er in unnöthige Schulden gerathen. Nun auch noch die Möbel und die Toiletten für Elsa. Woher sollte er die Mittel nehmen? Es kam zu Szenen zwischen den Eltern. „Elsas Talent ist unser Unglück; das Sofakissen ist unser Ruin!" rief der Mann ein über das andere Mal in schmerzlicher Empörung. „Meine Stellung, mein ehrlicher Name steht auf dem Spiel. Eines Tages wird alles offenbar und ein schmähliches Ende sein!"

Elsas Mutter ließ aber nicht locker; auch die Tanten wurden in's Gefecht geschickt: die Sache mit dem Baron sei so sicher wie das Amen in der Kirche, und wenn Elsa erst einmal seine Frau wäre, so würde der reiche, vornehme Mann und Schwiegersohn die Eltern gewiß nicht in Sorge zurücklassen. Dieser Ansturm verfehlte seine Wirkung nicht. Elsa war ja doch die einzige Tochter, es galt ihr Glück zu befestigen, und so willigte der Vater in alles. Stück um Stück kamen die Möbel herbei. Bald erscholl die Stube von Elsas Gesang und Spiel; und schließlich, wenn sie der Vater heimlich betrachtete, sie war doch ein schönes Mädchen. Und der moderne Schnitt ihrer Kleider hob ihre zierliche feine Gestalt. Ja, Elsa war eine Dame, sie paßte nicht für die „grobe Hauswerkelei", sollte sie auch nicht mehr verrichten, so wollte es die Mutter, und nichts lag ihrem bräutlichen Glücke im Wege.

Dies alles täuschte sich der Vater vor, so oft ihn die Sorgen drückten. Ach, und welche schweren Sorgen! Er hatte sich in furchtbare Schulden gestürzt. Die Gläubiger mahnten, wurden dringend und dringender. Er wußte nicht, wie ihrer Herr bleiben. Stopfte er mit mühsam erborgtem Gelde ein Loch zu, so riß er zwei andere auf. Längst hatte er den Abendschoppen im Kreise seiner Kollegen sistirt. Dafür plagte er sich in seinen Freistunden bis spät in die Nacht hinein mit Privatarbeiten, die er auf sich genommen hatte, um noch ein Weniges zu seinem spärlichen Einkommen hinzuzufügen. Nur nicht müde, nur nicht grämlich werden, sagte er sich, wenn ihn ein lauernder Blick der Frau oder gar ein besorgtes Wort der Tochter berührte.

Aber tiefer und tiefer fraß die Kümmerniß an seiner Seele. Wenn er, so hieß es Mal für Mal, bis zum nächsten Fälligkeitstermin nicht zahle, so stehe ihm Klage und Pfändung bevor. Nein, nur das nicht! Aber wie denn anders seine Verpflichtungen erfüllen? Seine Bekannten, die ihm früher bereitwillig ausgeholfen hatten, ließen ihn nun mit achselzuckendem Bedauern stehen, keiner mochte ihm mehr beispringen. Wozu hätte er sich auch so unsinnig in Schulden hineingeritten? Mit dem Baron, das sei doch auch blos so so, und wie würde das Ende sein?

Doch was konnten ihm noch solche Zweifel frommen! Wohl sagte er sich, daß seine Liebe zu weit gegangen, ja daß er leichtsinnig gehandelt hatte. Er fühlte sich nicht frei von jeglicher Selbstverschuldung. Komme nun, was kommen mag, aber den Ruin des lieben äußerlichen Scheines wegen um jeden Preis aufzuhalten: das erschien ihm nunmehr als die wichtigste Aufgabe seiner ferneren Lebenslage. Um jeden Preis!

Wenige Monate später las jeder, der lesen mochte, in den Zeitungen die Kunde von der Verhaftung des Buchhalters Grünberg im Kontor der Firma Hartig & Co. wegen unredlicher Buchführung und Unterschlagung geschäftlicher Gelder. Zwar war es nur ein lächerlich kleiner Betrag in Ansehung der Riesensummen, die Grünberg täglich zu verbuchen gehabt hatte, trotz seiner unauskömmlichen Besoldung. Aber er war den Chefs längst im Wege, weil er über die Jahre höchster Leistungsfähigkeit hinaus war. Ihnen kam dies geringfügige Vergehen gerade recht, um dem gealterten Manne die Thür ihres Geschäfts zu weisen und dafür die Pforte des Gefängnisses zu öffnen. —

Sehr niedrige Raten nach Boston

Via Niagara Falls.

Die „Michigan Central" verkauft Tickets nach Boston und zurück zu bedeutend reduzirten Raten, und zwar vom 31. Mai bis zum 9. Juni inklusive. Wegen vollständiger Information spreche vor oder adressirt: O. D. Heusner, General Western Passagier-Agent, 236 Clark Str., (Grand Pacific Hotel Building), Chicago. W. J. Lynch, Passenger Traffic Manager. mi12,M,S

Dr. Edward Koch,

70 Dearborn Str., Zimmer 9.

Heilt Asthma und Schwindsucht

Die frühe Diagnosis von Lungenleiden ist wichtig.

Frau Balcar sagt: „Meine Tochter war drei Jahre mit einem Lungenleiden behaftet und wurde durch die Dr. Koch Einathmungen in 2 Monaten geheilt. Eine Untersuchung ihrer Lungen von dem Doktor zeigte, daß ihre beiden Lungen angegriffen waren. Sie hustete Tag und Nacht. Oft hatte sie Anfälle von Athemnoth, die Nachts so schlimm waren, daß sie kaum athmen konnte. Ich fürchtete, daß wenn Ihr Leiden nicht geheilt, sie an Schwindsucht sterben würde. Nachdem ich viele Aerzte konsultirt hatte, nahm ich mir vor, Dr. Koch in 70 Dearborn Str., Suite 9, zu besuchen. Er nahm eine sorgfältige Untersuchung ihrer Lungen kostenfrei vor und sagte, daß sie durch seine Behandlung kurirt werden könne. Ich wagte es nicht zu glauben, aber da alle anderen Behandlungen fehlgeschlagen hatten, beschlossen wir, es noch einmal zu versuchen. Jetzt ist sie gesund und ihre Lungen sind vollständig gereinigt. Wir sind dem Doktor großen Dank schuldig und empfehlen seine Behandlung allen, die mit Lungenleiden behaftet sind. Es würde mich freuen, wenn Jemand vorsprechen oder an mich schreiben würde. Ich werde ihm gern von dieser wunderbaren Behandlung erzählen.—Frau Balcar, 494 Blue Island Ave.

Office von Dr. Koch, 70 Dearborn Str., Zimmer 9, Elevator.

Sprechstunden: 10 bis 6; Montags, Mittwoch u. Freitags bis 8; Sonntags bis 3. sa*

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Hamburger Klub gibt am heutigen Samstag Abend in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., seinen Mitgliedern und Freunden ein großes Maifest, zu welchem großartige Vorbereitungen getroffen worden sind. Der Festausschuß macht eine geheimnißvolle, aber siegessichere Miene und verheißt den Gästen allerlei reizende Ueberraschungen. Zweifellos wird auch dieses Fest den bisherigen, stets so prächtig verlaufenen geselligen Veranstaltungen des Klubs in keiner Weise nachstehen. Zutritt haben nur Inhaber von Einladungskarten. Der Eintritt kostet 50 Cents die Person.

Eine große Maifeier mit Ball veranstaltet die Harugari-Liedertafel am morgigen Sonntag im großen Saale von Schönhofens Halle, Ashland und Milwaukee Ave. Die Feste dieses Vereins pflegen sich durch echt deutsche Gemüthlichkeit und Mannigfaltigkeit der Darbietungen auszuzeichnen, und auch diesmal hat der Festausschuß große Anstrengungen gemacht, um den alten Ruf des Vereins aufs Neue zu bewähren. Der Männerchor wird u. a. „Das deutsche Lied", „Sturmbeschwörung" und „Das ist ein fröhlich Wandern" vortragen, und die Herren E. Simon, Louis Severus, M. Meyer und R. Selter werden eine komische Szene aufführen. Die Leitung der musikalischen Vorträge hat Herr Gabriel Katzenberger. Ein starker Besuch steht für das Fest, das um 5 Uhr Nachmittags beginnt, in Aussicht. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse.

Am morgigen Sonntag feiert die Gesellschaft „Glückauf" in der Südseite-Turnhalle, 3143—47 State Straße, ihr drittes Stiftungsfest. Konzert, Theater und Ball stehen auf dem Festprogramm, dessen interessanter Inhalt den Festgästen ohne Zweifel eine Reihe sehr vergnügter Stunden bereiten wird. Die Vorbereitungen liegen in den Händen der Mitglieder Albert Biezens, Theresia Schmidt und P. Biedenbach. Ein zahlreicher Besuch ist zu erwarten, da der Verein sich großer Beliebtheit erfreut. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 50 Cents die Person.

Sein erstes Stiftungsfest feiert am morgigen Sonntag in Schmit's Halle, North und Clybourn Ave., der Douglas Gegenseitige Unterstützungsverein von Chicago. Der aus den Mitgliedern Detlef Henk, Luise Klußmann, Wilhelm Zarnow, Gertrud Herzog und Fred Zimmermann bestehende Festausschuß hat nichts unversucht gelassen, was den Besuchern ein schönes Fest bereiten kann, unter Anderem wird eine schöne Maikrone zur Verloosung kommen. Da der Verein sich großer Beliebtheit erfreut, ist ein zahlreicher Besuch zu erwarten. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

In Pilsen's Grove, einem hübschen Vergnügungsplatz an Elston u. N. 40. Ave., wird am Sonntag, dem 20. Mai, die deutsche Spiritualisten-Gemeinde „Licht und Wahrheit" ihr viertes großes Piknik abhalten. Von den vielen zur Unterhaltung der Gäste vorbereiteten Veranstaltungen, wie Wettlaufen, Volksspiele aller Art usw., ist ein großes Preiskegeln besonders erwähnenswerth, da viele begehrenswerthe Preise ausgesetzt worden sind. Als Gast ist Jedermann willkommen. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Sein drittes Stiftungsfest feiert am Sonntag, dem 20. Mai, in der Dex-Halle, 1156 Milwaukee Ave., der Nordwest Pfälzer Damenverein. Das Programm des Tages ist so reichhaltig und verlockend, daß die vielen Freunde des beliebten Vereins sich zweifellos vollzählig einfinden werden. Außer einer Reihe hübscher musikalischer Vorträge wird den Festgästen ein Preiskegeln für Herren und Damen geboten, mit $5 als erstem Herren- und $3 als erstem Damenpreis und anderen Preisen. Daß auch dem Tanz sein volles Recht gelassen werden wird, bedarf kaum der Erwähnung. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cts.

Sein zehntes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, gibt der deutsche Frauenverein Louise am Sonntag, dem 20. Mai, in Yondorfs Halle, Halsted Str. und North Ave. Der Verein will den zehnten Jahrestag seiner Gründung besonders festlich begehen und hat daher ein Festprogramm aufgestellt, das nicht verfehlen kann, zahlreiche Besucher anzulocken und deren vollsten Beifall zu erringen. Die Vorbereitungen liegen in bewährten Händen. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents, Kinder von 6 und mehr Jahren zahlen 10 Cents.

Zum Besten der Nothleidenden in Kalifornien veranstaltet der Lake View Damenverein ein Maikränzchen am Mittwoch, dem 23. Mai, in der Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Blvd. Die Damen dieses Vereins verstehen bekanntlich die Kunst, Gäste zu unterhalten, in hervorragendem Maße, so daß ihre Veranstaltungen sich stets großer Zugkraft erfreuen. Diese dürfte sich diesmal besonders bewähren, da die Damen besondere Anstrengungen gemacht haben, und ihr hochherziger Entschluß, den Ertrag den Nothleidenden zukommen zu lassen, gewiß den größten Anklang finden wird. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Die Sektionen A und B des Arbeiter-Unterstützungsvereins A. U. V. O. feiern am Sonntag, dem 27. Mai, ihren 45. Jahresempfang nebst Maifest und Agitationsversammlung in ihrer Halle, 408 Sedgwick Str. Der Ausschuß hat durch Veranstaltung einer Theater-Aufführung und von Konzert und Ball bestens für Unterhaltung gesorgt, auch findet ein Preiskampf zwischen Vertretern jeder Sektion statt. Alle Mitglieder und Freunde des Ordens sind eingeladen mit der Zusicherung, daß sie ein paar gemüthliche Stunden verleben werden. Die Vorbereitungen liegen in den Händen der Herren E. Behrens, Präsident; L. Reinecker, Sekretär; Albert Hofmann, M. Michaels und Hermann Schuster.

Der kürzlich gegründete Unterstützungsverein „Fidelia" Nr. 1 feiert am 2. Juni sein Gründungsfest in Schönhofen's großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Dieser Unterstützungsverein für Herren und Damen wurde am 20. September 1905 gegründet und weist eine Mitgliederschaft von nahezu 200 auf. Er tritt zum ersten Male in die Oeffentlichkeit und ladet alle Freunde und Gönner zu zahlreichem Besuche ein. Der Festausschuß ist bemüht, Alles aufzubieten, um die Gäste in die heiterste Stimmung zu versetzen. Er besteht aus der Präsidentin, Margarethe Doescher, Gründerin des Vereins, und den Damen Minna Trowbridge, Marie Reuschel, sowie den Herren Adolf Dubel, Emil Schwabe und Charles Raffel. Das Fest beginnt Abends 8 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Das große Volksfest der Plattdeutschen Gilden, veranstaltet von der Plattdeutschen Großgilde der Ver. Staaten, findet am Sonntag und Montag, dem 15. und 16. Juli, in Brands Park statt und wird sich auch diesmal wieder, wie in früheren Jahren, durch Großartigkeit und Fülle der Veranstaltungen auszeichnen, die es zu einem echt deutschen Volksfest im besten Sinne des Wortes machen werden. An beiden Tagen wird eine aus 26 der besten Musiker zusammengesetzte Kapelle konzertiren, der Park wird selbstverständlich prächtig geschmückt und beleuchtet sein, Geschenke werden an die anwesenden Kinder vertheilt werden, und Volksbelustigungen für Jung und Alt sind massenhaft in Vorbereitung. Besonders hervorzuheben sind zwei große Bauernhochzeiten, die mit dem ganzen ländlich-sittlichen Glanz und Pomp gefeiert werden sollen, sowie ein echt deutscher Bauernkrug mit Bauerngruppen in ländlichen Originalkostümen. Der Festausschuß macht außerdem geheimnißvolle und höchst spannende Andeutungen über eine Ausstellung des „größten Wunders der Neuzeit". Da der Eintrittspreis auf nur 25 Cents bemessen ist, dürfte das Fassungsvermögen des schönen, an Elston und Belmont Ave. gelegenen Parks an den beiden Festtagen stark auf die Probe gestellt werden.

Ihr körperlicher Zustand

Verlangt in dieser Zeit besondere Aufmerksamkeit. Wenn Sie müde, schwach und nervös sind, ist es klar, daß Ihr Blut unrein ist, und ohne Zweifel aben Sie Ihr Gehirn und Ihren Körper zu sehr überarbeitet oder angestrengt. Die Behandlungsweise eines solchen Zustandes ist klar und einfach. Das Blut muß zuerst gereinigt werden, so daß das Nerven-System und alle Organe mit gesundem Blute versorgt werden. Verständige zahllose Leute haben bezeugt, daß die beste blutreinigungs-nervenstärkende und Kraft verleihende Medizin Hood's Sarsaparilla ist. Nervosität, Schlaflosigkeit und allgemeine Schwäche verschwinden, wenn Hood's Sarsaparilla beharrlich genommen wird; mit einem Worte, Gesundheit und Glück folgen dem Gebrauche von Hood's Sarsaparilla.

Volksgarten.

Das Programm im „Volksgarten" umfaßt diese Woche Alles, was in einem deutschen Variete überhaupt geboten werden kann, und Freunde von Gesang und Humor werden sich wieder trefflich unterhalten. Die Damen Wilkow und Schöft und die Herren Thaten und Fischer, sowie die Tyrolertruppe Sutterlute, die unter so großem Beifall aufgetreten sind, setzen ihr Auftreten mit vollständig neuen Nummern fort, und am Schluß einer jeden Vorstellung wird das reizende Lustspiel: „Einer muß heirathen" aufgeführt. — Für den Wiener Natursänger Willi Fischer findet am 6. Juni ein großer Benefizabend mit großem Programm statt.

Großer Frühschoppen.

Wer morgen einige feuchtfröhliche Stunden bei Musik und Gesang verbringen will, wandere zu dem allbeliebten Wirth Hiasl Kinateder, Blackhawk Str. und Clybourn Ave. Unverfälschte Wiener Klänge, vorgetragen vom Wiener Natursänger George Schütz, werden dem Besucher einige Stunden angenehm und heiter vertreiben. Für das leibliche Wohl der Gäste wird Herr Kinateder durch schmackhaften Freilunch und vorzügliches Bier sorgen.

Zahlte schließlich doch.

Zorn eines Kraftwagen-Sünders über seine Verurtheilung.

Im Aerger über seine Verurtheilung durch Richter Chott zu $15 Geldstrafe wegen angeblicher Uebertretung der Kraftwagen-Fahrverordnung wollte gestern Edward Walsh, 138 California Ave., sich lieber in die Bridewell sperren lassen, als das Geld zahlen. Nicht einmal das Fahrgeld dorthin wollte er bezahlen, so daß Konstabler Cohen sich mit ihm vom Polizeigericht an Union und Madison Str. zu Fuß auf den 5½ Meilen weiten Weg machte. Die Marschübung hatte einen besänftigenden Einfluß auf das aufgeregte Gemüth des Gefangenen, der nach zwanzig Minuten sich zur Rückkehr und zur Erlegung der Strafe bereit erklärte. Der Verhaftsbefehl gegen Walsh war vor beinahe einem Monat vom Sergeanten Tuohy von der West Park-Behörde erwirkt worden. Walsh hatte sich aber der Zustellung des Papiers zu entziehen gewußt, bis sein Kraftwagen, gerade als Konstabler Cohen vorüberging, im Union Court zusammenbrach und Cohen die Gelegenheit ergriff, die Hand des Gesetzes auf seine Schulter zu legen.

Der Rath einer Dame in Notre Dame

an alle diejenigen, die an Rheumatismus, ob nun Muskel- oder Gelenkrheumatismus, an Hüftschmerzen, Hexenschuß, Rückenweh, Schmerzen in der Nierengegend oder Nervenschmerzen leiden, geht dahin, an sie um ein Hausmittel zu schreiben, welches wiederholt sämmtliche dieser Gebrechen geheilt hat. Sie fühlt es als ihre Pflicht, dasselbe an alle kostenfrei zu schicken. Sie können zu Hause eine Heilung herbeiführen, was Tausende bezeugen können; ein Klimawechsel ist nicht erforderlich. Dieses entdeckte einfache Mittel scheidet Harnsäure aus dem Blute, macht die steifen Gelenke geschmeidig, reinigt das Blut und klärt die Sehkraft; dem ganzen Körpersystem wird Elektrizität und Spannkraft verliehen. Wenn Obiges Sie interessirt, so adressiren Sie behufs Erlangung von Beweisen Frau M. Summers, Box B, Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Der Versicherungs-Skandal.

Minneapolis, 12. Mai. Wm. F. Bechtel, der frühere Präsident der Northwestern National Life Inf. Co., ist von der Anklage des Großdiebstahls freigesprochen worden. Das Geld hatte er „zum Besten der Gesellschaft", zur Bestechung von Beamten, gebraucht.

New York, 12. Mai. Vor den Großgeschworenen, welche die Verwaltung der Mutual Life Inf. Co. untersuchen, sagte Julius F. Heye, seit 25 Jahren Buchhalter der Gesellschaft, aus, daß er auf Verfügung von F. H. Allen, einem der Anwälte der Gesellschaft, die Stadt verlassen mußte, damit er nicht vom Legislatur-Untersuchungsausschuß vernommen werden konnte. Der Leiter der Abtheilung für Lieferungen der genannten Gesellschaft A. C. Fields, „verdiente", Zeugenaussagen zufolge, jährlich rund $100,000, indem die von ihm mit Aufträgen bedachte Druckerfirma L. W. Lawrence & Co. die einzelnen Posten in den Rechnungen erhöhte. Diese wurden bezahlt, nachdem Fields sie als richtig bezeichnet hatte. Den „Verdienst" erhielt er angeblich.

Papiertrust streckt die Waffen.

St. Paul, Minn., 12. Mai. Die General Paper Co., der Verkaufsagent für 27 Papierfabriken in Minnesota, Wiskonsin und Michigan, hat sich im Bundesgericht der Verletzung der Antitrust-Gesetze schuldig bekannt, hauptsächlich infolge der bundesobergerichtlichen Entscheidung, daß als Zeugen in solchen Verfahren vorgeladene Angestellte der Angeklagten Fragen beantworten müssen, wenn sie sich dadurch nicht persönlich belasten. Richter Sanborn wird am 10. Juni das Urtheil fällen. Inzwischen ist der Papierpreis von $2.25 und $2.35 per 100 Pfund auf $1.85 gesunken, was für den einzelnen Zeitungs- und Buchverleger eine Ersparniß von Tausenden, wenn nicht Hunderttausenden von Dollars, das Jahr bedeutet. Der „Trust" soll jetzt in anderer Weise neuorganisirt werden.

Es geht wieder los.

Washington, 12. Mai. Dem Staatsdepartement zugegangenen Berichten zufolge ist eine neue auf den Sturz des Präsidenten Caceres von Santo Domingo abzielende aufständische Bewegung in der „schwarzen Republik" in Fluß gekommen. Geleitet wird sie von Portorico aus, vermuthlich von Ex-Präsident Morales und Jiminez. Der Gouverneur von Portorico hat sofort Befehl erhalten, jeden Versuch der Verletzung der Neutralitätsgesetze zu verhindern. Auch die Kriegsschiffe in jenen Gewässern haben solche Weisung erhalten.

Muster der Wohlthätigkeitspflege.

Philadelphia, 12. Mai. Auf dem nationalen Wohlthätigkeits-Kongreß wurden heute die vereingte jüdischen Wohlthätigkeits-Gesellschaften in Chicago, Cincinnati, St. Louis, Philadelphia, Boston usw. als Muster finanzieller Verwaltung und der Aufbringung von Beiträgen hingestellt. Das Ergebniß seien eine größere Antheilnahme des Publikums an den Bestrebungen und bedeutend höhere Eingänge gewesen.

Feines Fleisch.

New York, 12. Mai. Das Obergericht hat eine Entscheidung Richter Giegerichs zu Gunsten der Chicagoer Großfleischer Swift & Co. umgestoßen und die Firma zur Wiedererstattung einer Anzahlung von $7162 verurtheilt, welche Arnhold, Karberg & Co. auf eine Bestellung von Büchsenfleisch machten, das für die deutschen Truppen in China bestimmt war. Das Fleisch traf in verdorbenem Zustande in Shanghai ein, wurde von der deutschen Militärbehörde zurückgewiesen, dann von den Großfleischern von Neuem chemisch behandelt, nach New York gesandt und verkauft.

Ein Wink für unsere Stadtväter.

New York, 12. Mai. Die Atlantic Telephone Co. hat sich erboten, falls sie vom Abschätzungsrath einen Freibrief in New York erhält, für Fernsprech-Unterredungen nur zwei Cents zu berechnen, Automaten einzuführen, ein System, durch welches die „Fernsprechmädel" überflüssig werden, und die Gebühren für Gespräche mit anderen Orten auf die Hälfte des gegenwärtigen Preises zu vermindern.

Wie Mordbrenner.

Manila, 12. Mai. Der amtirende Gouv. Cinco kabelt von der Insel Samar, daß 24 Buliganes heute in die Ortschaft Inabangan eindrangen, einen Einwohner tödteten, sieben verwundeten, 36 Häuser in Brand steckten und über 20 Einwohner in die Gefangenschaft schleppten. Gouverneur Curry, welcher hier weilt, sagt, daß alle friedlichen Stämme demnächst dem Generalgouverneur die Ausrottung aller rebellischen Eingeborenen empfehlen werden. (Das erinnert an die unlängst erfolgte Abschlachtung von Frauen und Kindern durch Bundestruppen, welche später als unvermeidlich hingestellt wurde).

Abstimmung über Bundessenator.

Nashville, Penn., 12. Mai. Bei sehr lebhafter Betheiligung ist hier heute zum ersten Male in der Geschichte des Staates eine Volksabstimmung über einen Bundessenator, natürlich demokratischer Färbung, im Gange. Die Kandidaten sind Bundessenator Carmack und Ex-Gouverneur Taylor. Beide sind siegesgewiß.

Leset die „Sonntagpost".

Die chinesische Zollpolitik.

Washington, 12. Mai. Der Bundesgesandte Rockhill in Peking hat auf eine Anfrage des Staatsdepartements geantwortet, daß die Ersetzung von Europäern durch Chinesen in der chinesischen Zollverwaltung nach Ansicht dortiger Diplomaten eine gründliche Umwandlung der chinesischen Zollpolitik bedeute. Das Staatsdepartement wird, sollte in der Folge die Zahlung der Entschädigungen für Zerstörung von fremdem Eigenthum während des Boxer-Aufstandes aufhören, an amerikanische Missionen allein $20,000,000, die Mächte zu gemeinsamem Eingreifen einladen.

Ein Lustmord.

New York, 12. Mai. Ein riesenstarker Kerl drang heute früh in die Wohnung der Eheleute August Hupfer, würgte den 76jährigen Mann bis zur Besinnungslosigkeit und beging an der 50jährigen Frau ein namenloses Verbrechen, infolge dessen sie gestorben ist. Hupfer, ohnehin schon krank, ist in kritischem Zustande. Der Nachtwächter McPartland ist als der wahrscheinliche Thäter verhaftet worden. Der Kerl hat wegen eines gleichen Verbrechens an einer Bettlerin sieben Jahre Zuchthaus verbüßt.

Ausland.

Die Antwort der Douma.

Eine Kundgebung für politische Gefangene. —Abschaffung des Staatsrathes gewünscht.

St. Petersburg, 12. Mai. In der heutigen Sitzung des unteren Zweiges der Douma fand eine laute Kundgebung zu Gunsten der Begnadigung politischer Gefangener und Verbannter statt. Von solchen waren verschiedene Glückwunsch-Botschaften eingegangen, deren Verlesung mit begeisterten Zurufen, woran sich auch die Zuschauer betheiligten, begrüßt wurde. Nur eine kleine Gruppe Regierungsanhänger verhielt sich schweigend. Ein Antrag auf Beantwortung der Depeschen wurde für unzuläßig erklärt.

Am Ministertische saßen nur Hilfsminister. Prinz Peter Dolgoroukoff und Prof. Mrodeskul von Kharkow wurden mit 428 gegen 361 Stimmen zu Vizepräsidenten gewählt.

Die Antwort auf die Botschaft des Zaren ist noch nicht ausgearbeitet worden. Die Verfassungsdemokraten haben einen Polen und einen Juden zur Betheiligung an der Entwerfung der Antwort eingeladen. Die Hauptschwierigkeit bildet die Abfassung der Andeutung, daß der Staatsrath in seiner gegenwärtigen Form sich überlebt habe, veraltet sei. Die Antwort wird sich für eine verfassungsmäßige Monarchie mit vollen parlamentarischen Rechten und für ein verantwortliches Ministerium erklären.

Die Sozialdemokraten und andere Arbeitervereinigungen haben für den russischen ersten Mai, 14. Mai, einen eintägigen Streik als politische Kundgebung angesetzt. Die Betheiligung der Arbeiter soll jedoch eine ganz freiwillige sein.

Der Gesandte in Kopenhagen, Iswolksy, ist Graf Lamsdorffs Nachfolger als Minister des Auswärtigen geworden. Lamsdorff wurde, wie auch Witte, in den Staatsrath berufen.

Das Volkshaus der Duma hat eine Festlichkeit Seitens der städtischen Behörden abgelehnt, bis nach der geforderten Begnadigung aller politischen Gefangenen.

Die Lage bessert sich.

San Franzisko, 12. Mai. Von zahlreichen östlichen Kapitalisten sind in hiesigen Banken Einlagen gemacht worden, woraus man auf den zu erwartenden Zufluß großer Kapitalien schließt.

Der Bürgermeister hat vorläufig den Betrieb von Wirthschaften verboten. Die Räumungsarbeiten machen vortreffliche Fortschritte, und die Zahl der Unterstützungsbedürftigen wird von Tag zu Tag geringer.

Glaubensheiler hat Gift.

London, 12. Mai. Bei dem Vorverhör des Glaubensheilers Adcock, welcher vom Leichenschaugericht über den Tod von Major Whyte gestern des Todtschlags angeklagt wurde, hat heute ein Polizeiinspektor ausgesagt, daß der Gefangene mehrere Tabletten mit starken Giften in den Taschen hatte. Darob entsetzten sich A.'s anwesenden Freunde von der Glaubensheiler-Gemeinde.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Graf Walderfee, Hamburg; Celtic, Liverpool; Columbia, Glasgow; La Touraine, Havre; Rhein, Bremen.
Queenstown: Cedric, New York.
Kopenhagen: United States, New York.
Boston: Columbian, London; Corean, Glasgow; Ivernia, Liverpool.

— Falsch verstanden. — Schultzes sind seit kurzer Zeit in Berlin verheirathet. Da kommt der Vater der jungen Frau, der seit langen, langen Jahren nicht in der Reichshauptstadt war, zu Besuch. Die Metropole gefällt ihm so gut, daß er von Woche zu Woche seinen Aufenthalt verlängert. Dem jungen Ehemann ist das gar nicht recht, denn in den Flitterwochen ist ein Schwiegervater ebenso überflüssig, wie eine Schwiegermutter. Er macht deshalb dem Gast zarte Andeutungen, „von wegen" seiner baldigen Abreise. Doch Schwiegervater versteht nicht oder will nicht begreifen und — bleibt. Nunmehr steckt sich der junge Gatte hinter sein Weibchen; es wäre ihr Vater, und sie müsse sehen, wie sie ihn in vornehmer Weise zur Abreise bringe. Darum spricht das Töchterlein eines Tages zum Vater: „Na, lieber Papa, Du bist nun schon über vier Wochen in Berlin. Wir freuen uns ja sehr, daß es Dir hier — unberufen — so wohlgefällt, aber ich muß doch über eins staunen: Hast Du denn gar keine Sehnsucht nach Mama?" — Und leuchtenden Auges sagt der Angeredete: „Hübsch mein Kind, sehr hübsch, daß Du auch daran denkst. Gestern hab' ich an Mama geschrieben: Morgen kommt sie."

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Wirthe in Lexington, Ky., wollen das Sonntagsgesetz gerichtlich bekämpfen.

— Dr. E. McWhinney, Chicago, ist Präsident des Staatsverbandes der Zahnärzte geworden.

— 160 Zahlungseinstellungen diese Woche, zwei mehr als in der gleichen Woche des Vorjahres.

— Chapelles Nachfolger als Erzbischof von New Orleans ist Bischof Blenk von Portoriko geworden.

— Am 16. u. 17. August findet in St. Paul, Minn., die 24. nationale Zusammenkunft der Frauenhilfskorps der Grand Army statt.

— Auf der Rückfahrt von einem Piknik ertrank bei Linden, Ja., ein Liebespaar, Wm. Thornburg und Elizabeth Ogden.

— Anfangs Juni wird in Indianapolis die Untersuchung des sogen. Droguentrust beginnen. Die Zahl der Angeklagten ist etwa hundert.

— Der Ungar Ignatius Batory, ein Freund Ludwig Kossuths, ist, 88 Jahre alt, in Catonsville, Md., gestorben. Er kam vor Kossuth ins Land.

— Der wegen Brandlegung an das Gefängniß in Mineola, Tex., angeklagte Farmer Rose wurde dort gestern erschossen, als er sich seiner Verhaftung widersetzte.

— Frl. Kate Bolinski kam von Chicago gestern nach Kalamazoo, Mich., um einer schwindsüchtigen Freundin Geld zu schenken, und wurde von einem Zuge getödtet.

— Gouv. Cummins von Iowa plant die Einberufung eines Nationalkongresses zu Gunsten einer Einkommensteuer und der Erwählung von Bundessenatoren durch direktes Volksvotum.

— Auf den Universitäten Harvard und Kolumbia sind Lehrgänge zur Ausbildung von Studenten für die Arbeit im Auslande, als Geschäftsleute und als Konsuln, eingerichtet worden.

— Das Insularamt in Washington will infolge zahlloser Anfragen von Damen, Lehrerinnen, Offiziersfrauen usw., eine Schrift über geeignete Kleidung auf den Philippinen und anderen „Besitzungen" veröffentlichen.

— Gestrige Baseballspiele: „National League": St. Louis 8, Chicago 4; Pittsburg 0, Philadelphia 2. „American League": Philadelphia-Chicago (verregnet); Washington 0, Detroit 4; New York 3, Cleveland 6; Boston 3, St. Louis 8.

— Stadtschatzmeister Jas. B. Felker in Newburyport Mass., ist der Unterschleife von $70,000 geständig und in Haft. Er galt als ein Muster von Mäßigkeit. Einen Theil des Geldes hat man wiedererlangt.

— Der Gaukummi-Millionär Dr. E. E. Beeman in Cleveland hat um Erhöhung seiner Veteranenpension von $8 auf $12 den Monat ersucht, da er sich nicht durch seiner Hände Arbeit ernähren kann.

— In New Rochelle bei New York fing gestern Abend ein Zirkuszelt Feuer. Unter den Zuschauern brach eine Panik aus, doch wurde Niemand verletzt. Die wilden Thiere wurden mit knapper Noth gerettet.

— Die wohlhabende verwittwete Farmersfrau Bemis in Barre, Mass., ist infolge der Entziehung von $1200 von der Sparbankeinlage ihres unlängst plötzlich verstorbenen Arbeiters Hammond unter Mordverdacht verhaftet worden.

— Staatsanwalt Boone in Hammond hat $500 Belohnung auf die Ermittelung der Verbrecher ausgesetzt, welche sein Wohnhaus in die Luft zu sprengen versuchten. In Briefen mit dem Tode bedroht, geht er nur schwer bewaffnet aus, auch läßt er sein Haus bewachen. Frau Grace Deppe von South Chicago, deren Gatte der „Schwarzen Hand" angehören soll und ein Verwandter von Ed. Donohue ist, wird gesucht.

—Mit Dynamit ist gestern Nachmittag in St. Louis das Ferris-Rad in einen gewaltigen Trümmerhaufen verwandelt worden. Der Abbruch wäre zu theuer gekommen. Die Sprengung riß die gewaltigen Stützsäulen auseinander und im nächsten Augenblick krachte die Masse zusammen.

— Der 14jährige Sohn von Prof. Kuster kletterte in Wyckoff, Minn., unter einen Wagen eines Frachtzuges, setzte sich auf eine Koppelvorrichtung und fuhr acht Meilen weit mit, ehe er entdeckt wurde. Das Kind lachte, als man es unverletzt hervorzog.

— Der Generalanwalt von Indiana will gegen die Monon- und die Chicago and Eastern Illinois-Bahn Anklagen erheben, weil sie für kürzere Strecken weit höhere Frachtsätze haben, als für längere. Die Strafe ist $5 bis $1000 für jeden Fall.

— Infolge des Streiks der Leichenfahrer in New York um einen Dollar Lohnerhöhung, die Folge der Vertheuerung der Kutschenfahrten durch die Leichenbestatter um einen Dollar, mußten 150 Begräbnisse gestern verschoben werden. Vielfach wurden gewöhnliche Wagen als Todtenwagen benutzt.

Habt Ihr je
Grape-Nuts
zum Frühstück versucht?
„Es hat seinen Grund."

Ausland.

— Der Bey von Tunis ist gestorben.

— China will angeblich die Bahnen im Reich in eigenen Betrieb nehmen.

— Die Pforte hat den Forderungen Englands in Bezug auf die egyptische Grenzfrage bedingungsweise nachgegeben.

— Der frühere britische Botschafter in Konstantinopel und Rom, Baron Curie, ist, 72 Jahre alt, gestorben.

— Zauberer der aufständischen Zulu opfern Kinder, um die Krieger gegen britische Geschosse unverwundbar zu machen.

— Die kanadischen Käse- und Butter-Industriellen haben die Kolonialregierung veranlaßt, die Statistik über den Ausfuhrhandel geheim zu halten.

— Bei Schloß Urville, wo Kaiser Wilhelm heute weilt, ist angeblich Dynamit gefunden worden. Die Behörden bewahren strengste Verschwiegenheit.

— Weil die italienische Kammer sich weigerte, ihren Entwurf zur Regelung des Waffengebrauchs Seitens Polizei und Militär zur Berathung aufzunehmen, sind sämmtliche sozialistische Abgeordnete ausgeschieden.

— Der Lederhandel-Theil von Paris und viele Wohnungen von Lederarbeitern sind gestern Abend niedergebrannt. Mehrere Polizisten und Feuerwehrleute wurden verletzt. Der Brandschaden beträgt $2,000,000.

— Deutsche Truppen verfolgten den Führer der Aufständischen, Marengo, vier Meilen weit über die Grenze von Deutsch-Südwestafrika. Die Kapregierung hat sofort Beschwerde erhoben.

— Prof. Metschnikoff, ein bedeutender russischer Biologe, nannte in einem wissenschaftlichen Vortrage in Paris das Haupthaar eine krankhafte Erscheinung der Thätigkeit einer in jedem Haar befindlichen Zelle, die bei sehr geringer Wärme absterbe.

— Der New Yorker Polizeibeamte Jiminez, welcher die Polizei der Republik Panama nach New Yorker Muster organisiren sollte, behauptet, daß Präsident Amador von ihm verlangt habe, dafür zu sorgen, daß die Schergen in der bevorstehenden Wahl so häufig wie möglich stimmten. Daher habe er sein Amt niedergelegt.

— Unter der Mannschaft des gestern auf seiner Jungfernfahrt zu Dover eingetroffenen Dampfers „Kaiserin Augusta Viktoria" entstand kurz vor der Abfahrt von Hamburg eine blutige Schlägerei. Messer und Eisenstangen waren die Waffen. Ein Mann wurde ermordet und neun wurden schwer verletzt.

— Die ersten beiden Preise für Baupläne des von Andrew Carnegie gestifteten Friedenspalastes im Haag sind Parisern zugefallen, der dritte Franz Wendt, Charlottenburg, der vierte Otto Wagner, Wien, und drei gleiche Preise, je $750, den New Yorkern Greenley und H. S. Olin und dem Berliner Franz Schwechten. Der Palast wird im Stil eines normannischen Schlosses gebaut werden.

Lokalbericht.

Unfälle.

Opfer jugendlichen Leichtsinns.

Um drei Genossen eine Probe seiner Kletterfertigkeit zu geben, erklomm gestern Abend der 16jährige Wm. Pierce, Nr. 410 Alma Str., Austin, an 52. Ave. und Ontario Str., Austin, den Pfosten einer elektrischen Bogenlampe. Oben angelangt, berührte er, natürlich unabsichtlich, einen geladenen Speisedraht, erhielt einen elektrischen Schlag und stürzte aus 40 Fuß Höhe ab. Er fand auf der Stelle seinen Tod.

Fahrlässiger Kutscher.

Paul Buffe, ein von dem Bäcker John Lang, Nr. 164 Milwaukee Ave., beschäftigter Ablieferungswagenkutscher, fuhr gestern Nachmittag an W. North Ave. und Maplewood einen von Frau Joers geschobenen Kinderwagen über den Haufen; in dem Wagen befand sich der 2½jährige John Joers. Der Kleine erlitt schwere Verletzungen. Buffe suchte sein Heil in der Flucht, wurde aber von den Detektives Malloy und McCormick verhaftet und in der Bezirkswache an W. North Ave. eingesperrt.

Keine Achtung vor der Obrigkeit.

Konstabler George Worthy um sein Fuhrwerk bestohlen.

Auf der Fahrt nach Bellwood begriffen, stieg unterwegs der Konstabler George Worthy, Nr. 108 Paulina Straße, bei einem an der Landstraße wohnenden Freunde ab. Während er sich im Hause unterhielt, wurde ihm sein Pferd und Buggy gestohlen. Er begab sich auf Schusters Rappen nach Oak Park und erstattete der Polizei Meldung. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives haben sich bisher vergeblich bemüht, der Diebe habhaft zu werden.

Einbrecher stahlen heute zu früher Morgenstunde aus dem Laden von Peter Nelson, S. Boulevard und Harlem Ave., Oak Park, Zigarren im Werthe von $150. Es ist ihnen gelungen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen.

—Admiral Evans hat den Behörden in Provincetown, Mass., erklärt, das Geschwader werde nie wieder hinkommen, wenn den Seeleuten während ihres kurzen Landurlaubes am Sonntag das Baseballspiel verboten werde.

— Ein Schuldbewußter.—„Warum haben Sie nur die junge hübsche Kellnerin, die Theres, fortgeschickt?" — Weinwirth: „Die hatte so schöne wasserblaue Augen, daß hin und wieder die Gäste anzüglich wurden."

Wird verschwinden.

Das alte Schüttler'sche Wohnhaus, eine Erinnerung an frühere Zeiten.

Ein Wahrzeichen aus Chicagos früheren Tagen, das alte Wohnhaus der Familie Schüttler an der Nordwestecke von Adams und Aberdeen Str., wird demnächst dem Wechsel der Zeiten seinen Tribut zahlen und vom Schauplatz verschwinden. Das Grundstück, 395 bei 245½ Fuß, auf dem das Haus nebst Schuppen und das Wohnhaus von Christopher Hotz, dem Schwiegersohne Peter Schüttlers, des Erbauers des Hauses, stehen, ist von Robert S. Hotz und Klara J. Rehm, die es geerbt haben, an Charles T. Luckow für $125,000 verkauft worden, und Herr Luckow, Besitzer einer Waschanstalt, wird ein neues Betriebsgebäude mit 100 bei 250 Fuß Grundfläche auf dem Platze errichten. Er hat $75,000 des Kaufpreises auf 5 Jahre zu 4 Prozent auf das Grundstück von den Verkäufern geliehen.

Das alte Wohnhaus, in eigenthümlichem Stil aus Backstein aufgeführt, galt seiner Zeit für eines der schönsten Privat-Wohnhäuser im Westen und wurde während des Bürgerkrieges von dem verstorbenen Wagenfabrikanten Peter Schüttler gebaut. Seitdem es nicht mehr bewohnt wurde, galt das Grundstück mit seinen Grasflächen und Bäumen bei den Umwohnern und den zahlreichen Schulkindern der Nachbarschaft als Erholungs- und Spielplatz.

Ging sicher.

Das Dienstmädchen Paulina Zuck fand den ersehnten Tod.

Die 20jährige Pauline Zuck, die als Dienstmädchen im Grand Pacific-Hotel beschäftigt war, wurde gestern in ihrem Zimmer im Hause Nr. 41 Clark Str. an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Das Gas entströmte einem offenen Brenner. Der Umstand, daß die Fenster und Thürritzen, sowie das Schlüsselloch mit Lappen und Lumpen verstopft waren, rechtfertigt wohl die Annahme, daß Selbstmord vorliegt. In den Taschen der Todten fand man $16. Der Beweggrund zur Selbstvernichtung konnte nicht ermittelt werden.

Rechtzeitig entdeckt.

In seinem Zimmer in der Herberge Nr. 404 W. Randolph Str. wurde heute der 22jährige George Billmann von Leuchtgas übermannt aufgefunden. Er hatte Thür- und Fensterritzen verstopft und dann das Gas angedreht. Auf einem Tische lag ein Zettel, der folgende Zeilen enthielt: „Meine Eltern wohnen in Van Wert, O. Ich habe einen Onkel, der hier im Hause Nr. 27 Claremont Ave. wohnt." Der Lebensmüde fand Aufnahme im County-Hospital.

Leichenfund im Fluß.

Der Todte hat anscheinend monatelang im Wasser gelegen.

Die verweste Leiche eines Mannes, die anscheinend mehrere Monate im Wasser gewesen ist, wurde heute Morgen um 4 Uhr an der Lake Str.-Brücke von Thomas Bailey und seinem Sohne Victor aus dem Fluß gezogen und von der Polizei nach Rolston's Bestattungsgeschäft gebracht. Bailey und sein Sohn sind die Leuchtthurmwärter an der nördlichen Mole und hatten die Leiche schon wahrgenommen, als sie noch 400 Fuß draußen im See war. Als die Strömung den Todten den Fluß hinauf trug, bestiegen sie ein Boot und landeten ihn an der Lake Str.-Brücke. Der Leichnam ist der eines Mannes von etwa 5 Fuß 6 Zoll Größe, 150 Pfund Gewicht und mittlerer Statur, mit braunem Haar und regelmäßigen Zähnen. Bekleidet war der Todte mit kurzem schwarzem Ueberrock, weißem Unterzeug, Zelluloidkragen, braunen Strümpfen und Schnürschuhen.

Schmutzige Literatur.

G. E. Devol, ein reicher Geschäftsmann aus Waukegan, unter Anklage.

E. E. Devol, Chef der „Hygiene & Tokology Company" von Waukegan, Jll., ein reicher Mann, wurde heute von Bundeskommissär C. A. Buell unter $1000 Bürgschaft der Bundes-Grandjury unter der Anklage der Versendung von Schmutzliteratur durch die Post überwiesen. Er war auf Antrag des Postinspektors R. W. McAfee verhaftet worden.

Da er auf ein Verhör vor dem Bundeskommissär verzichtete, so ist über die Einzelheiten des Falles noch nichts bekannt geworden. Devol soll mit Pastor Justine Goodone Wade bekannt gewesen sein, der neulich unter einer ähnlichen Anklage verhaftet wurde und jetzt im Irrenhause in Dunning ist.

Geständiger Budler bestraft.

Green Bay, Wis., 12. Mai. Das frühere Stadtrathsmitglied Gray bekannte sich heute in zwei Fällen der Annahme von Bestechungsgeldern bei Vergebung von Pflasterungskontrakten schuldig und wurde zu $2000 Geldstrafe verurtheilt.

Eine neue Straße.

Die 21. Ward soll eine neue Straße erhalten, die östlich von St. Clair Str. von Indiana Str. durch das Eigenthum des Ogden Sheldon-Nachlasses, der Newberry-Bibliothek, von N. K. Fairbanks und John V. Farwell nach der Chicago Ave. gehen wird. Ald. Charles E. Foell traf gestern mit der Behörde für örtliche Verbesserungen Vereinbarungen über den Durchbruch der Straße. Die Grundbesitzer werden ein Gesuch einreichen, worauf ein freundschaftlicher Enteignungsprozeß in den Gerichten folgen wird.

Leset die „Sonntagpost".

Private-Telephon-Exchange.

Die neue Raten-Liste, wie sie dem Stadtrath unterbreitet wurde, sieht Herabsetzungen in den Private-Exchange-Kosten vor, woran etwa 22,000 Telephons, jetzt im Gebrauch, betheiligt sind; Switchboards herabgesetzt von $72 auf $36 per Jahr, Trunk Lines von $36 auf $24, Terminal Telephones von $12 auf $9 für die ersten zwanzig, und $6 für jedes über zwanzig.

CHICAGO TELEPHONE CO.

203 Washington Str.

Fünfzig Jahre vereint.

Goldene Hochzeitsfeier des Ehepaares Wilhelm und Marie Nicolai.

In Hacks Halle wurde gestern Abend im Beisein vieler Festgäste die goldene Hochzeit von Herrn Wilhelm und Frau Marie Nicolai, geb. Boening, gefeiert. Pastor C. Mueller hielt die Festrede und segnete das Jubelpaar von Neuem ein. Die Gesangssektion des Thüringer Vereins verschönerte die Feier durch den Vortrag einiger Lieder unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Schößling, und das frohe Festmahl wurde durch viele Trinksprüche gewürzt. Herr Nicolai, der bis zum Jahre 1888 ein Barbiergeschäft betrieb und sich dann zur Ruhe setzte, ist im Jahre 1827 in Weberstedt in Thüringen geboren und seit dem Jahre 1851 in Chicago. Vor fünfzig Jahren vermählte er sich mit Frl. Marie Boening, die im Jahre 1833 in Freienseen in Hessen-Darmstadt geboren wurde und im Jahre 1852 nach Chicago gekommen war. Das glückliche Paar, das sich noch voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit erfreut, ist von vier Kindern, einem Sohn und drei Töchtern, und fünf Enkeln umgeben.

Schauriges Ende.

Die vierjährige Mary O'Brien bei lebendigem Leibe verbrannt.

Die vierjährige Mary O'Brien trat gestern Abend in das Badezimmer der elterlichen Wohnung, Nr. 1458 Montana Straße. Wenige Minuten später stieß sie herzzerreißende Hilferufe aus. Ihre Eltern fanden die Thür von innen verriegelt vor. Als es gelungen war, die Thür zu sprengen, bot sich ihnen ein entsetzlicher Anblick dar. Mary lag, mit verzerrten Gesichtszügen, halb geröstet und mit noch schwelenden Kleiderfetzen am Leib, regungslos auf den Dielen. Ein sofort geholter Arzt konnte nur den Tod des Kindes feststellen. Man muthmaßt, daß die Kleine beim Versuche, das Gas anzuzünden, ihre Kleider in Brand gesetzt hatte.

Mehr Polizeischutz.

Massenversammlung anläßlich des Falles Edwards auf der Westseite.

Der am Donnerstag Abend in der Nähe der St. John-Kirche an Jackson Boul. und St. Louis Ave. verübte Ueberfall auf Frau Maude Edwards hat die Bewohner der Westseite in hohe Aufregung versetzt und Pastor J. S. Ladd Thomas veranlaßt, auf heute Abend 8 Uhr eine Massenversammlung der Kirchenvereinigungen von Garfield Park einzuberufen. Die Versammlung wird voraussichtlich stark besucht werden und besseren Polizeischutz für die Westseite fordern.

Freches Raubgelichter.

Joseph Belder von Terre Haute, Ind., stand heute früh auf der vorderen Plattform einer östlich fahrenden North Ave.-Elektrischen, die sich der Halsted Str. näherte, als einer von drei Raubgesellen ihn anrempelte und seine Taschen zu plündern versuchte. Er setzte sich zur Wehr. Der Motorführer wollte ihm beispringen, wurde aber von den Kumpanen seines Angreifers gepackt und festgehalten. Nun entspann sich ein wüthender Kampf zwischen Passagieren der Car und den Räubern. Im Verlaufe des Handgemenges purzelte der Halunke, der Belder angegriffen hatte, von der in voller Fahrt befindlichen Car auf das Pflaster. Seine Spießgesellen sprangen, nachdem sie noch mehrere Hiebe ausgetheilt hatten, ihm nach. Alle Drei entkamen, obgleich sie eine größere Strecke verfolgt wurden. Die Polizei bemühte sich bislang vergeblich, von ihnen eine Spur zu finden.

Mehr Feuerwehrleute.

Von einem Ausschuß der Feuerwehrleute ist gestern der Bürgermeister ersucht worden, dem Beschluß des Stadtrathes gemäß 139 weitere Leute im Löschdienst anzustellen, was schon am 1. April hätte geschehen sollen, damit alle Mannschaften jeden zwölften Tag dienstfrei sind. Kämmerer McGann theilte dem Ausschuß mit, daß jetzt das Geld zur Vermehrung der Feuerwehr vorhanden sei.

— Lakonisch.—„Wie ich hörte, hat sich ein Erfinder wegen des nöthigen Kapitals an Sie gewendet. Sind Sie darauf eingegangen?" — „Jawohl — eingegangen!"

— Fatale Neugierde. — Chef (zum Buchhalter, welcher mit schmutzigen und zerrissenen Schuhen in's Bureau kommt): Sag'n Sie 'mal, Herr Kleinhag'n, wer läuft denn in Ihren guten Schuhen umher?

Dramatischer Selbstmordversuch.

Schoß sich vor den Augen der Geliebten eine Kugel in die Brust.

Auch eine Genugthuung.

Im Sicherheitsgewölbe der Northern Trust Co. Bank im Rookery-Gebäude jagte sich heute Vormittag der 28jährige Alvah T. Portlock, Nr. 1173 W. Washington Boulevard, eine Kugel in die Brust. Dr. C. P. Stringfield, der geholt wurde, bezeichnete den Zustand des Lebensmüden als äußerst bedenklich und ordnete seine Ueberführung nach dem Nothfall-Hospital an. Auf der Fahrt dorthin erlangte Portlock für kurze Zeit das Bewußtsein wieder und gab an, daß er zu sterben wünschte, weil seine verlobte Braut, Frl. Margaret May, eine Angestellte der Bank, sich geweigert habe, ihr Versprechen einzulösen und seine Frau zu werden.

Frl. May, vor deren Augen Portlock den Selbstmordversuch machte, weigerte sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Sie hatte „rothe" Augen, als ob sie geweint hätte und schien hochgradig erregt zu sein.

Verweigerte ihm eine Unterredung.

Wie verlautet, hatte Portlock, der aus Knoxville, Tenn., stammt, einen Behälter im Sicherheitsgewölbe gemiethet. Als er heute Vormittag gegen elf Uhr im Gewölbe vorsprach, ließ er sich durch einen Angestellten Frl. May, die ganz in der Nähe hinter einem Schalter beschäftigt war, um eine Unterredung bitte. Der Angestellte kam mit dem Bescheid zurück, daß Frl. May sich weigere, der Bitte Folge zu leisten. Da trat Portlock an ein Pult, an dem Frl. May O'Brien, Nr. 2481 38. Str., stand und zog einen Revolver. Frl. O'Brien schrie vor Schreck gellend auf und fiel in Ohnmacht. Im nächsten Augenblick krachte der Schuß und Portlock brach zusammen. Angestellte schleppten ihn in ein Privatzimmer. Dann wurde Frl. O'Brien in's Bewußtsein zurückgerufen. Inzwischen war auch Dr. Stringfield eingetroffen. Er begleitete den Lebensmüden nach dem Hospital.

Die Beamten der Northern Trust Company erklären, daß Portlock in keinerlei geschäftlichen Beziehungen zur Bank gestanden habe und ihnen gänzlich unbekannt sei.

Wollte Recht behalten.

In seiner Zelle in der Bezirkswache an Warren Ave. knüpfte sich heute der Farbige John Minor an einem Taschentuch auf, wurde aber noch lebend vom Schließer Kelly entdeckt und losgeschnitten. Ein sofort geholter Arzt brachte ihn in's Bewußtsein zurück. Er wird voraussichtlich genesen.

Gestern wurde der Mohr unter der Anklage verhaftet, seiner Rassegenossin Nora Maxey, Nr. 1156 W. Lake Str., $96 entwendet zu haben. In der Zelle auf der Pritsche, fand man einen von ihm geschriebenen, aber weder adressirten, noch unterzeichneten Zettel folgenden Inhalts: „Lebe wohl! Ich habe es ja immer gesagt, daß Du mein Tod sein würdest. Ich liebe Dich bis zu meinem letzten Athemzuge."

Suchte den Tod.

Im Abtritt seiner Wohnung, Nr. 144 Illinois Str., wurde heute der 44jährige Kellner Lupert Booz von Leuchtgas übermannt aufgefunden. Da er, den Angaben seiner Tochter gemäß, seit längerer Zeit leidend ist, nimmt man an, daß er in einem Anfalle von Schwermuth sich das Leben nehmen wollte. Er fand Aufnahme im Passavant-Hospital. Die Aerzte hoffen, ihn retten zu können.

Beiträge fließen weiter.

Hilfsfonds für San Franzisko beträgt jetzt $606,369.

Gestern und heute gingen bei der Chicago Commercial Association über $3000 für den San Franziskoer Hilfsfonds ein. Viele Geschäftshäuser und Angestellte veranstalten eine zweite Geldsammlung für den Fonds. Wie H. C. Barlow, der Geschäftsführer der Association mittheilt, wird morgen Abend mit der Versendung von Vorräthen nach San Franzisko begonnen werden, und zwar, um eine möglichst rasche Beförderung zu erzielen, in der Weise, daß immer ein Wagen auf einmal abgeht, mit den regelmäßigen Personenzügen der Chicago, Milwaukee & St. Paul und der Union Pazifik-Bahn. Abwechselnd werden an einem Tage ein Wagen mit Kleidern, am nächsten einer mit anderen Vorräthen abgehen. Auf diese Weise werden die Sachen vier Tag nach ihrem Abgang von hier in San Franzisko eintreffen, während es vielleicht zwei Wochen dauern würde, wollte man sie alle in einem Zuge abschicken.

Die Summe aller für den Hilfsfonds in Chicago eingelaufenen Beiträge beläuft sich jetzt auf $600,369. Hiervon sind $467,275.78 durch die Thätigkeit der Commercial Association aufgebracht worden, von der Produktenbörse $21,000, von den chinesischen Einwohnern $6000. Für den Fonds des Mayors gingen $91,474.52 ein, beim Förderungsausschuß des Mayors $8479.45, bei der Versicherungsbörse $4826, durch die Benefiz-Vorstellung $6633.80 und durch den Frauen-Hilfsausschuß $679.25.

— Richtig. — A.: „So ein Regiment ist doch der reine Kindergarten." — B.: „Was?" — A.: „Natürlich! — es besteht doch zum größten Theile nur aus Ein-, Zwei- und auch Dreijährigen."

— Pantoffelheldens Klage. — Sie (beim Morgenkaffee) „Deine neuen Stiefel schauen schon recht strapazirt aus." — Er: „Das kommt von Deinem ewigen Verstecken."

— Die neue Krankheit.—Na, Lattebauer, was fehlt denn eigentlich Eurem Weib? — Ach, Herr Pfarrer, dös weiß i halt au net. Der Arzt sagt, sie hätt' die Krisis!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Selbsterkenntniß.

Ein Löwenherz scheint der Abgeordnete Hepburn aus Jowa zu besitzen, denn er hat es gewagt, vor versammeltem Hause die Fähigkeit der amerikanischen Flottenoffiziere zu bezweifeln. Ja er ist noch weiter gegangen und hat sie geradezu für unfähig erklärt, namentlich die großen neuen Schlachtschiffe auch nur in den einheimischen Gewässern zu lenken. Er wies auf die vielen Zusammenstöße und sonstigen Unfälle hin, die unserer Flotte selbst in den bestbekannten amerikanischen Flußmündungen und Häfen widerfahren sind und sagte am Schlusse: „Dies sind nur einige Beispiele der Unbrauchbarkeit, der Unfähigkeit, diese großen Schiffe zu handhaben. Wir geben Millionen von Dollars aus, um eine gewaltige Kriegsflotte aufzubauen. Ich glaube, daß der Patriotismus das gebietet, aber es sollte auch eine Gewähr dafür vorhanden sein, daß, nachdem wir uns solche Schiffe verschafft haben, sie nicht durch Untauglichkeit und Unfähigkeit wieder der nutzlosen Zerstörung anheimfallen werden."

Vielleicht und hoffentlich ist der Volksvertreter im Irrthum. Obwohl sich auch schon manche Laien über die häufigen Aufläufe und Zusammenstöße unserer Kriegsschiffe und über die zahlreichen Schießunfälle und Magazinexplosionen gewundert haben, so mag die Schuld immerhin die neidischen Götter treffen, und nicht die Flotten- und Marineoffiziere. Doch wird es sich auf alle Fälle empfehlen, die Ursachen eines jeden „Unfalles" genau und gründlich zu untersuchen, damit über alle Zweifel hinaus festgestellt werden kann, ob er durch das unabwendbare Fatum, oder durch menschliche Nachlässigkeit herbeigeführt wurde. Der Abgeordnete Hepburn behauptet aber, daß die bisherigen Untersuchungen ganz werthlos gewesen sind. „Es ist fast unmöglich," sagte er, „ein gerechtes Urtheil von denen zu erlangen, die über die der verbrecherischen Fahrlässigkeit angeklagten Offiziere zu Gericht sitzen. Man bedenke nur! Die Gerichtshöfe bestehen aus den Schulgefährten, den Waffengenossen, den Freunden und Kameraden der Angeklagten, aus der militärischen Familie, deren Mitglieder die Richter wie die Verklagten sind."

Ob gerechtere Urtheile erfolgen würden, wenn die Flottenverwaltung selbst die Untersuchungen zu führen hätte, mag fraglich sein, weil die „Zivilisten", die den durchaus sachunkundigen Flottensekretär umgeben, ebenfalls wenig oder nichts verstehen. Es sollte aber doch möglich sein, Gerichtshöfe zusammenzusetzen, die sich eine richtige Ansicht bilden können und wollen, d. h. die einerseits genügende Sachkenntniß besitzen und andererseits nicht zugunsten der Angeklagten voreingenommen sind. Denn läßt sich in Friedenszeiten nicht ermitteln, ob die Offiziere und Ingenieure der Flotte den immer höher werdenden Anforderungen ihres Amtes auch gewachsen sind, oder was an ihrer Ausbildung noch fehlt, so mag ein Krieg für die Ver. Staaten verhängnißvoll werden. Sicherlich ist es nicht nur Geldverschwendung, sondern auch eine gefährliche Selbsttäuschung, immer noch größere und kostspieligere Schiffe zu bauen, wenn sie hinterher nicht ausreichend bemannt werden können, und wenn ihre Befehlshaber nicht in jeder Beziehung zuverlässig sind. Mit der Prahlerei, daß unsere „Leute hinter den Kanonen" besser schießen, als die Seeartilleristen jeder anderen Nation, ist es nicht gethan. Selbst wenn das wahr wäre, so würden sie mit ihrer Treffsicherheit allein nicht viel ausrichten, weil der Feind schwerlich so gefällig sein wird, sich ruhig als Zielscheibe hinzustellen. Um überhaupt ein wirksames Feuer eröffnen zu können, müssen die Schiffe erst an den Feind herangekommen sein, richtig aufgestellt und geschickt manövrirt werden. Wie viel darauf ankommt, haben die Russen in ihren Seegefechten gegen die Japaner erfahren, die schon über sie herfielen, ehe sie sich der drohenden Gefahr noch recht bewußt waren. Es ist freilich nicht anzunehmen, daß unsere Kriegsflotte so schlecht geführt ist wie die russische, aber sie mag auch nicht immer auf so erbärmliche Gegner stoßen wie im Kriege gegen Spanien.

Leider gilt es hierzulande für patriotisch, die Leistungsfähigkeit des Heeres und der Flotte ungemessen zu bewundern und bei jeder Gelegenheit in die Welt zu schreien, daß „wir" mit Jedermann im Handumdrehen fertig werden können. Dieser Geist der Ueberhebung hat aber die Franzosen, die Russen und schon manches andere Volk in's Unglück gestürzt. Es ist viel patriotischer, nach dem Vorbilde des Abgeordneten Hepburn Selbstkritik zu üben, selbst auf die Gefahr hin, „unpopulär" zu werden.

Abgelehnt.

Im englischen „Hause der Gemeinen" brachte am Mittwoch der Arbeitervertreter Henry Vivian eine „Resolution" in Vorschlag, welche die britische Regierung ersucht, kräftige Schritte zu thun, zur Ermäßigung der Ausgaben für Armee und Flotte, und mit allen Mitteln darauf hinzuwirken, daß die Erörterung der sogenannten Rüstungsfrage in das Programm des nächsten internationalen Friedenskongresses im Haag aufgenommen werde. Es wurde von dem Liberalen Bellairs ein Amendement vorgeschlagen, welches erklärte, es sei der Wunsch des Hauses, daß die Regierung fortfahre, dafür Sorge zu tragen, daß die englische Kriegsflotte ihre Ueberlegenheit bewahre, und der frühere Premierminister erklärte, der Friede Europas und der Erfolg der britischen Diplomatie seien abhängig von dem Rückhalt, den Armee und Flotte geben, aber der Minister des Aeußeren, Sir Edward Grey, sprach zu Gunsten der Resolution. Schon des Eindrucks wegen, den sie auf das Ausland machen werde, sei eine solche Resolution wünschenswerth. Auch in anderen Ländern zeige sich eine zunehmende Neigung zu einer Einschränkung der militärischen Ausgaben. Die Frage sollte seiner Ansicht nach im Haag erörtert werden. Die Regierung heiße die Resolution willkommen, und er hoffe, daß andere Nationen sie als eine Einladung seitens des Unterhauses des britischen Parlamentes, ihren Gefühlen in dieser Frage Ausdruck zu geben, ansehen würden. Das Amendement wurde daraufhin zurückgezogen und die Resolution einstimmig angenommen.

Bei der Unterbreitung seines Amendements hatte Herr Bellairs erklärt, einzig und allein eine englisch-amerikanische Allianz könne dem wahnwitzigen Weiterrüsten Einhalt zu thun. Diese beiden Mächte könnten sich gegenseitig Schutz und Sicherheit vor dem Angriff irgendwelcher zwei andern Nationen gewährleisten und würden dann im Stande sein, ihre Rüstungen zu vermindern. Herr Bellairs zog sein Amendement, wie gesagt, später zurück, aber er hatte mit seinem Hinweis auf die englisch-amerikanische Freundschaft doch großen Anklang gefunden und als Sir Edward Grey sagte, er hoffe, andere Nationen würden durch die Resolution veranlaßt werden, auch ihren, ähnlichen Gefühlen Ausdruck zu geben, da hatte er offensichtlich in allererster Reihe Amerika im Auge. Man erwartete in London offensichtlich, daß die Erklärung zu Gunsten einer Einstellung des wahnsinnigen Rüstungswettlaufes in den Ver. Staaten, bezw. im Kongreß und in „Washington" freudigen und kräftigen Widerhall finden werde, und man hatte das beste Recht dazu.

Denn, wenn irgend ein Staat auf dem ganzen Erdenrund, so wäre die große demokratische Republik in der glücklichen Lage, ihrer Friedensliebe und Fortschrittlichkeit durch eine solche Erklärung Ausdruck geben zu können, ohne in irgendwelcher Hinsicht eine falsche, ihr unfreundliche Deutung befürchten zu müssen. Die Ver. Staaten sind reich, und können die Rüstungskosten viel leichter tragen, als irgend ein anderer Staat. Es ist also völlig ausgeschlossen, daß man dann von „Onkel Sam" sagen könnte, seine Abneigung gegen die kostspieligen Rüstungen sei nur seiner Geldnoth zu danken, wie man seiner Zeit des Zaren Empfehlung deutete und heute, nicht ganz mit Unrecht, die britische Empfehlung deuten könnte. Die Ver. Staaten sind außerordentlich machtvoll und stark und ungefährdet, und in keiner Weise und von Niemandem in ihrem reichen Besitzstande bedroht; es ist also völlig ausgeschlossen, daß man eine, von ihnen kommende Empfehlung zur Einstellung der Rüstungen als von der Furcht vor fremdem Angriff und Sorge um den Besitzstand eingegeben hinstellen könnte, wie man es beispielsweise vielleicht thun würde, wenn Frankreich und sicher, wenn Deutschland die Empfehlung machen würde. Endlich sind die Ver. Staaten eine demokratische Republik, die auf den Grundsätzen, gleiches Recht für Alle und Recht geht über Macht, aufgebaut ist, und deren Aufgabe und Pflicht es ist, diese Gedanken durch Wort und Beispiel zu predigen und ihnen immer mehr und mehr Anerkennung zu sichern.

* * *

Die Engländer hatten das beste Recht von den Ver. Staaten freudige Zustimmung zu jener Resolution und kräftige Mitwirkung in ihrem Sinne zu erwarten, aber es scheint, daß sie eine Enttäuschung erleben sollen. Aus Washington wird gemeldet, irgend ein Vorschlag, der auf Beschränkung der Rüstungen aller Mächte abziele, werde die herzliche Unterstützung der amerikanischen Delegaten finden, doch seien diese nicht angewiesen, selbst einen solchen Vorschlag zu machen. Man sei in Washington der Ansicht, daß das „in völliger Sicherheit ruhende Amerika" es nicht wagen dürfe, den europäischen Mächten vorzuschreiben, welche Maßregeln sie betreffs ihrer eigenen Sicherheit zu treffen haben, ja, man glaube, daß es dem Plane thatsächlich schaden würde, wenn Amerika ihn befürworten wollte.

Man will den europäischen Mächten nichts vorschreiben, wahrscheinlich weil man fürchtet, ihre zarten Gefühle zu verletzen. Und das ist außerordentlich rücksichtsvoll und zartfühlend — schade nur, daß es so gar nicht zu der amerikanischen „Hemdsärmeldiplomatie" paßt, der man sich sonst befleißigt und auf die man sich hierzulande so stolz gezeigt hat, weil sie, wenn auch etwas grob und rücksichtslos, so doch offen und ehrlich sei. Denn unter diesen Umständen wird man natürlich nach einer anderen Erklärung für die Ablehnung der britischen Werbung suchen. Man wird nicht lange zu suchen brauchen. Der Grund ist offensichtlich. Dem Charakter der demokratischen Republik würde es schon entsprechen, wenn die amerikanischen Delegaten im Haag die Rüstungsfrage auf's Tapet brächten und ihr Bestes thäten, ein internationales Uebereinkommen behufs Einstellung der Rüstungen herbeizuführen, aber dem Charakter unserer Administration würde das völlig zuwider sein, denn die schwärmt bekanntlich für den „dicken Knüppel"; Vermehrung der Heeres- und Flottenmacht, — das ist ihr höchstes Streben. Warum, wozu?

Zum Schutze des Vaterlandes ist's nicht nöthig, denn das „ruht in völliger Sicherheit". Zum Angriff auf andere oder zur Einschüchterung anderer — das ist völlig ausgeschlossen, denn auch die Administration betont bei jeder Gelegenheit, daß wir nur den Frieden und Niemand Unrecht thun wollen. Bleibt nur eins: Anknüpfend an die Mittheilungen über den Einzug der kaiserlich-deutschen „Tanzhusaren" in Krefeld, ließ vor Kurzem ein Chicagoer Weltblatt — „das siebente Weltwunder" — einen recht hämischen Leitartikel los, der wie folgt schloß: „Der Volkswirth mag in den Krefelder Episoden einen Kommentar zu der angeblichen Unvermeidlichkeit der Rüstungen in Europa finden. Gleichviel wie groß die Geldvergeudung, große Armeen werden unter Waffen gehalten — damit Männer bunte Uniformen tragen und Gelegenheit zum „Flirten" haben können und damit Kaiser gaffenden Mengen ihren Glanz vorführen mögen." Das stimmt, wenn man es den hiesigen Verhältnissen anpaßt, vielleicht auch, und besser, für hier.

Der große Stecken über Panama.

Hat das Volk der sogenannten Republik Panama etwa geglaubt, die zehn Millionen amerikanischer Dollars seien ihm geschenkt, so wird es nunmehr — und zwar mit Frakturschrift! — eines Bessern belehrt. Es hat für diese zehn Millionen Dollars nicht bloß den 10 Meilen breiten Landstrich verkauft, durch den dereinst das verheißene neue Weltwunder des Panama-Kanals sich erstrecken wird. Es hat dafür auch seine Freiheit, seine Selbständigkeit, sein Recht auf Selbstregierung verkauft.

Wenigstens ist das die Auslegung, die Präsident Roosevelt dem geschlossenen Handel gibt. Und Herr Roosevelt muß es wissen. Ist er doch selber „derjenige, welcher", so den Handel zustande gebracht hat. Die berühmte Revolution vom 3. November 1903, in der sich „das Volk von Panama buchstäblich wie ein Mann erhob" — (nach glaubwürdigen Angaben waren es sogar drei Mann, die sich erhoben) —, diese komischste, operettenhafteste aller Revolutionen war bekanntlich von Agenten der französischen Panamakanal-Gesellschaft im Einverständniß mit „Washington" sorgfältig vorbereitet worden. So sorgfältig, daß Alles wie am Schnürchen verlief, Alles genau dem Programm entsprechend: bis auf den einen kleinen Zwischenfall, daß man sich in Washington etwas in der Zeit geirrt hatte, und die durch die Revolution geschaffenen Zustände bereits offiziell anerkannt wurden, noch ehe die Revolution thatsächlich zur Ausführung gelangt war. Was aber nichts zu bedeuten hatte, sintemalen die scheineshalber vorgehaltene Maske der Ueberraschung ja doch niemand zu täuschen vermochte.

Genug, man hatte erreicht, was man haben wollte. Die Regierung von Kolombia hatte sich erfrecht, Herr im eigenen Lande sein zu wollen, und hatte damit der amerikanischen Kanalpolitik Schwierigkeiten bereitet. Sie hatte versucht, mehr Geld von uns herauszuschlagen, als man ihr hier zu geben gewillt war. Folglich mußte Panama von Kolombia losgerissen werden, und mußte eine eigene panamanische Regierung geschaffen werden, die bereit war zur Unterzeichnung des Kanalvertrages, dem der kolombische Kongreß die Bestätigung versagt hatte. Und weil diese Regierung sich nicht selber zu halten vermochte, so hat Präsident Roosevelt sie gehalten, indem er Kriegsschiffe hinschickte und den kolombischen Truppen den Einmarsch in Panama verwehrte, wo sie mit der sogenannten Revolution und der neuen Regierung kurzen Prozeß gemacht hätten. Die letztere hat, dankbar und ohne zu fragen, den ihr vorgelegten Vertrag unterschrieben, und hat dafür die ausbedungenen zehn Millionen erhalten. Worauf dann Herr Roosevelt mit wahrhaft Dunne'scher Sofortigkeit sich auf den Kanalbau geworfen hat, und damit ungefähr ebensolche Fortschritte gemacht hat, wie Herr Dunne mit der Ausführung seiner Verstadtlichungspläne.

Nun sind seit der berühmten Revolution dritthalb Jahre vergangen. Am 17. Februar waren es zwei Jahre, daß Herrn Roosevelts großer und guter Freund, Dr. Manuel Amador Guerrero, förmlich als Präsident der neuen Republik eingesetzt wurde. Wenn jedoch in der Region dieser spanisch-amerikanischen Erdbebenrepubliken eine Regierung zwei Jahre gewährt hat, so hat sie nach dortigen Begriffen schon sehr lange oder auch zu lange gewährt. Hat doch Herr Roosevelt einmal selber nicht weniger als 53 Revolutionen, Rebellionen und Aufstände aufgezählt, die auf der mittelamerikanischen Landenge im Verlaufe von nur 57 Jahren sich abgespielt haben. So daß die Nachricht, daß nach dem mehr als zweijährigen ruhigen Einerlei es den guten Panamiten wieder nach einer kleinen revolutionären Abwechslung gelüstet, keinen Grund zur Ueberraschung und Verwunderung bietet.

Nur daß die guten Leute die Rechnung ohne den Wirth in Washington gemacht haben. Der hat sein scharfes Auge auf sie. Und sobald er erfahren, was da unten in Verbindung mit den bevorstehenden Wahlen angezettelt werden soll, hat er den großen Stecken zur Hand genommen, und ihn den etwaigen Ruhestörern drohend vor Augen gehalten. Zugleich sind unserm Gouverneur der Kanalzone, Herrn Magoon, durch den Kriegssekretär entsprechende Weisungen zugegangen, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen.

Es wird darin an die Vertragsbestimmung erinnert, derzufolge die Ver. Staaten zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung nicht nur innerhalb der eigentlichen Kanalzone das Recht haben, sondern dazu auch berechtigt sind in den sonstigen Gebieten von Panama, wenn dies nothwendig ist, das Eigenthum und die Rechte der Ver. Staaten zu schützen.

Daraus wird das Recht abgeleitet zur Unterdrückung jeder Erhebung. Denn wenn auch eine Erhebung in anderen Theilen von Panama den Kanalbau nicht gefährdet, so könnte sie ihn doch gefährden. „Ich zögere nicht zu sagen, — schreibt der Kriegssekretär — „daß meines Erachtens eine Erhebung in irgend welchem Theile der Republik die Ordnung stören würde in (den Städten) Panama und Colon und den angrenzenden Gebieten, und die Schwierigkeiten der Ver. Staaten im Bau des Kanals bedeutend vergrößern würde; und während selbstverständlich die bewaffnete Macht unsrer Regierung nicht eingreifen sollte, ehe nicht festgestellt ist, daß die Republik Panama nicht selbst in ihrem Gebiete Ordnung halten kann, so halte ich doch dafür, daß die Ver. Staaten .... um unvermeidliche Störungen an der Herstellung des Kanals zu verhüten, befugt sind, jedwede Erhebung in jedwedem Theile der Republik zu unterdrücken." Und wenn, heißt es weiter, solches Einschreiten auch „nicht leichtfertig" unternommen werden sollte, nicht ehe man „wirklich weiß, daß die Regierung von Panama nicht imstande ist, sich selbst aufrecht zu erhalten", so sei es doch „der beste Beweis dafür, daß solches der Fall ist, wenn der Präsident von Panama selber um das Einschreiten ersucht." Geschieht dies, „so ist die Pflicht unserer Regierung klar vorgeschrieben." —

So daß aus der Berechtigung, unsere eigenen Kanalinteressen zu schützen, die Pflicht abgeleitet wird, in einem fremden Lande eine fremde Regierung aufrecht zu erhalten. Die Pflicht uns auferlegt wird, solche Regierung unter allen Umständen gegen ihr eigenes Volk zu beschützen, und dieses Volk zur Unterwerfung unter solche Regierung zu zwingen, es nöthigenfalls niederzuschlagen mit den Waffen in der Hand, gleichviel welche gerechte Gründe und Ursachen es haben mag, zur Beseitigung solcher Regierung. Und der Präsident der Ver. Staaten Krieg führen kann in dem fremden Lande, ohne den Kongreß oder sonstwen um Erlaubniß zu fragen.

Er kannte seine Engländer.

Der neue Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freiher v. Rechenberg, war in den neunziger Jahren, nachdem Sansibar in englischen Besitz übergegangen war, dort zunächst Vizekonsul und nachher Konsul. Als solcher hat er sich durch seine feste und energische Haltung große Verdienste erworben. Diese seine Haltung imponirte auch den Engländern, die dafür ein gewisses angeborenes Verständniß haben und nur über Anzeichen der Schwäche die Achseln zucken.. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" erzählen von der damaligen Wirksamkeit des neuen Gouverneurs folgende hübsche Geschichte:

„Als man in Sansibar darüber verhandelte, wie man im Juni 1897 das Jubiläum der Königin Viktoria feiern sollte, forderten die Engländer, alle Häuser sollten englisch flaggen, der deutsche Konsul setzte es jedoch durch, daß jeder Staatsangehörige mit seinen Landesfarben flaggte. Er besorgte in aller Heimlichkeit in Dar-es-Salaam so viel schwarz-weiß-rothes Flaggentuch, als aufzutreiben war, und am Festtage erlebten die Engländer ein eigenartiges Schauspiel. Da die hauptsächlichsten Handelshäuser in Sansibar deutsche sind und diese von oben bis unten in schwarz-weiß-rothes Tuch eingewickelt waren, so präsentirte sich die Strandlinie der englischen Kolonie von der See aus gesehen als ein fast ununterbrochener Streifen von Schwarz-Weiß-Roth. Ein interessanter Epilog zum Sansibar-Vertrag! Aber die Engländer, die viel Sinn für einen grotesken Humor haben, nahmen Freiherrn von Rechenberg diese eigenartige Huldigung zu ihrem nationalen Fest nicht übel, sie feierten den Jubiläumstag sehr ausgiebig unter der deutschen Flagge, sie wußten aber: der Mann ist auf dem Posten."

Das Geheimniß des Harems.

Selten gelingt es, schreibt ein Korrespondent aus Saloniki, den Schleier von einer Gerichtsverhandlung zu lüften, in der Türken Kläger und Beklagte sind. Die Grabesstille ruht auf dem Ereigniß, und während sonst die Akten in einen großen Sack geworfen werden und dieser an einem Nagel im Verwahrungsraum aufgehängt wird, werden die Geheimakten pikanter Kriminalfälle kurzerhand weggeschafft. Die Tochter des einflußreichsten Paschas in Monastir wurde die Gattin eines jungen Offiziers in Saloniki. Nach kurzer Zeit verließ sie ihren Ehemann und kehrte in das Haus ihres Vaters zurück. An ihre Stelle trat eine junge Sklavin, die der verlassene Ehemann rechtmäßig zu fordern hatte und der Schwiegervater ihm nicht verweigern durfte. Nun reicht der Einfluß eines Paschas weit. Eine Hand wäscht die andere, und die zuständige Militärbehörde fand den Aufenthalt des jungen Mannes in Saloniki nicht zweckentsprechend und versetzte ihn nach Anatolien. Die Sklavin kehrte nach Monastir zurück. — Aber auch unser junger Offizier war aus guter Familie und zählte einflußreiche Männer in Konstantinopel zu seinen Gönnern. So brachte er es zuwege, daß er bald wieder in Saloniki auftauchen konnte. Er verlangte nunmehr von seinem Schwiegervater sein Recht, d. h. die Frau oder die Sklavin! Erstere wollte nicht, und letztere wurde kurz vor der Abreise in einem Bodenraum des Hauses todt aufgefunden. Strangulationszeichen waren vorhanden. Die junge Frau behauptete, die Sklavin habe sich selbst aufgehängt; ein Strick befand sich in der Nähe, nur fehlte der Haken, der zu dieser Manipulation nöthig war. Warum auch sollte die Sklavin es gethan haben?! Sie war nach ärztlicher Untersuchung unberührt, und die Furcht vor der Zukunft vermochte doch den Selbstmord nicht wahrscheinlich zu machen. Wenn andererseits die junge Frau auch selbst mit ihrem Manne nicht leben wollte, so gönnte sie ihn vielleicht auch keiner anderen, denn der Besitzneid gehört mit zu den Erbtugenden der moslemitischen Schönen. Jedenfalls fehlen die Merkmale des Selbstmordes, und der Untersuchungsrichter mußte annehmen, daß die Sklavin erwürgt sei. So wurden die wunderschöne Paschastochter und ihre Komplizen, eine Haremsfrau, ein Mohr, der Koch und ein Soldat des Paschas, gefänglich eingezogen. Die Paschastochter konnte natürlich nicht ins Gefängniß kommen, sondern wurde unter Bewachung im Hause eines Imams (Priesters) untergebracht. Die Verhandlungen dauerten monatelang. Die Belastungsmomente waren überwältigend. Man stand vor der Schlußsitzung. Da verlangte der findige Advokat nochmals Besichtigung des Ortes der That — und siehe da: das Unglaubliche war geschehen. An der Wand befand sich wirklich ein dicker, großer Nagel, an dem die junge Sklavin hängend ihr Leben ausgehaucht haben mußte. Vergebens warf der gewissenhafte Staatsanwalt ein, daß der Nagel bei der ersten Ortsbesichtigung nicht vorhanden war, daß auch erkenntlich sei, er wäre ganz frisch erst eingeschlagen worden. Es half alles nichts: Die Richter entschieden, daß die Anwesenheit des Nagels ausschlaggebend sei und ihnen früher entgangen sein müsse. So wäre es zweifellos, daß die Sklavin durch Selbstmord geendet habe. Die Paschastochter ist zu ihrem Vater zurückgekehrt, die Mitangeklagten sind wegen Mangels an Beweis freigesprochen worden, die Sklavin ist stumm, und der Gerechtigkeit ist Genüge gethan.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.72
Oesterreich: 100 Kronen....	20.28
Schweiz: 100 Francs........	19.33
Holland: 100 Gulden.......	40.05
Dänemark: 100 Kronen.....	26.72

Die Mattigkeit

Die Euch jedes Frühjahr überkommt, ist ein Anzeichen, daß es Eurem Blut an Lebenskraft gebricht, gerade wie Finnen und anderer Ausschlag Anzeichen sind, daß Euer Blut unrein ist.

Eine der wichtigsten Thatsachen, auf Erfahrung und Beobachtung beruhend, ist, daß Hoods Sarsaparilla stets diese Mattigkeit vertreibt und neues Leben, neuen Muth, Kraft und Anregung erzeugt, das Blut reinigt, die Hautfarbe klärt und den ganzen Körper kräftigt.

Dies ist einer der Gründe, weshalb Hoods Sarsaparilla die beste Frühjahrsmedizin ist.

Nehmt keine Nachahmung anstatt

Hood's Sarsaparilla

Besteht auf Hoods. Holt es heute. In Flüssiger oder Tablettenform. 100 Dosen $1.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Joachim Saß

am Donnerstag, den 10. Mai, im Alter von 71 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Mai, Mittags 12 Uhr, vom Hause seines Sohnes, 483 23. Str., von da nach der St. Markus Kirche und dann nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Saß, Martin Saß, Söhne.
Emma Topel, Tochter.
Otto Topel, Schwiegersohn.
Ida Saß, Emma Saß, Schwiegertöchter, nebst Enkel und Enkelin.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem thu' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr ich dahin. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Carolina Maas

im Alter von 69 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Mai, um 11 Uhr 30 Min. Vorm., vom Trauerhause, 34 Maud Ave., nach der St. Jacobi-Kirche, dann nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Maas, Gatte.
Rudolph und [illegible]rich, Söhne.
Bertha und Louise, Schwiegertöchter, nebst Enkeln. ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Großmutter und Urgroßmutter

Dorothy Winters

am 11. Mai, 4:15 Nachmittags, im Alter von 80 Jahren 6 Monaten 12 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Mai, Nachmittags 1 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 742 N. Halsted Str., nach der St. Jakobs-Kirche, und von da nach Graceland. Die trauernden

fason Enkel und Urenkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Minnie Wittinghoff

nach langem Leiden im Alter von 14 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 911 School Str., nach St. Lukas. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und Paulina Wittinghoff, Eltern.
Clara, Paulina und Lora, Schwestern, nebst Schwägern.

Wir liebten Dich so inniglich,
Doch Jesus liebt Dich mehr;
Seine Stimme rufet Dich
Zu der Goldenen Gate;
Die goldene Gate war offen,
Die süße Stimm' rief: „Komm!"
Geführet an des Heilands Hand
Gingst Du nun selig heim.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Johanna Piotter

im Alter von 57 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Mai, 12.30 Nachm., vom Trauerhause, 400 Washburne Ave., nach der Evangel. Luth. Kirche, 12. Str. und Ashland Blvd., dann nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph Piotter, Gatte.
Robert, Amanda, Edward, Otto, Lillie, Elsie, Kinder.
Marie Piotter, Schwiegertochter. ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Ernst Spiering

gestorben ist. Beerdigung am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, North und 40. Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Spiering, Gattin.
Myrtle, Victor, Martha und Eddie, Kinder.
Henry und Frau Spiering, Eltern.

Cincinnati Zeitungen bitte zu kopiren. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Ferdinand Kobick

im Alter von 48 Jahren nach langem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Mai, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 5424 Justine Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margarete Kobick, geb. Davids, Gattin.
William, Mildred, Ferdinand, Henry George, Lydia, Kinder. frsa

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Frau Margarethe Degenhardt,

Wittwe des verstorbenen Charles Degenhardt, nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 353 E. 45. Straße, nahe Cottage Grove Ave., am Montag, Nachm. 2 Uhr, nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten:

Frau Helene Meyer, geb. Degenhardt,
Frau Katharine O'Leary, geb. Degenhardt, Mathilde und Charles Degenhardt, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Wilhelm Jarchow

am 10. Mai im Alter von 47 Jahren selig gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 2722 Bonfield Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Jarchow, Gattin.
Anna, Willie, George und Gussie, Kinder. frsa

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Elisabeth Scheffner geb. Orseske

im Alter von 22 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Mai, um 8 Uhr, vom Trauerhause, 3246 Mospratt Str., nach dem Resurrektion Gottesacker, per Kutschen. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Alois Scheffner, Gatte.
August Orseske, Vater.
Johann, Minnie und Bertha, Geschwister.
frsa

Todes-Anzeige.

Gambrinus Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Margaretha Degenhart

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Mai, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 353 E. 45. Straße, nach Oakwoods. — Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in unserer Vereinshalle zu erscheinen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Josie Lange, Präsidentin.
Margaretha Petersen, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Humboldt Encampment Nr. 101, J. O. O. F.

Den Beamten und Patriarchen hiermit zur Nachricht, daß Patriarch

August Schweim

am 10. Mai plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 14. Mai, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5318 Ontario Str., Austin, nach dem Forest Home Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Logen-Halle sich zu versammeln, um dem verstorbenen Patriarchen die letzte Ehre zu erweisen.

August Koehler, Haupt-Patriarch.
Henry Becker, Schriftführer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Rosalie Funk

am Freitag Morgen um 1 Uhr im Alter von 47 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Begräbniß findet statt am Sonntag, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 39 Fremont Str., nach Bonifazius. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta, Anna und Sophia Funk, Kinder, nebst Verwandten.

Gestorben: Joseph Oberlerchner, am 11. Mai. Beerdigung am Sonntag, den 13. Mai, 10 Uhr Vorm., vom Alexianer-Hospital nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte, unser Vater, Sohn und Bruder

John Porzel

im Alter von 29 Jahren nach kurzem Leiden, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag vom Trauerhause, 347 W. 24. Str., nach der St. Paul-Kirche, Ecke Hoyne Ave. und 22. Place, von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Porzel, geb. Freiberg, Gattin.
Urslaine Porzel, Tochter.
Andreas und Kunigunde Porzel, Eltern.
Andreas und Frank, Brüder, nebst Schwiegereltern und Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater u. Bruder

John P. Dewald

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Mai 1906, 8:30 Vormittags, vom Trauerhause, 740 Nelson Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, Southport und Wellington Str., von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Annie Dewald, geb. Gartner, Gattin.
John, Katie, Nicholas und Joseph Dewald, Kinder.
Jake Dewald, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter u. Tochter

Elisabeth Young, geb. Lauermann,

im Alter von 50 Jahren, 7 Monaten und 17 Tagen gestorben ist. Beerdigung Montag, den 14. Mai, vom Trauerhause, 3828 State Str., nach der St. Georges-Kirche um 9:30, von da nach dem St. Marys Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

J. P. Young, Gatte.
Johann, Joseph, Mary, Peter, Anna, Elisabeth, Frank u. Lucy, Kinder.
M. K. Lauermann, Mutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Emil Elste

im Alter von 22 Jahren und 5 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Mai, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1555 Fillmore Str. nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav und Cecilie Elste, Eltern.
Wilhelm, Gustav und Eduard Elste, Brüder. safomo

Todes-Anzeige.

Koerner Loge Nr. 756, J. O. O. F.

Den Brüdern und Beamten hiermit die traurige Nachricht, daß Bruder

August Schweim

plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 14. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 5318 Ontario Str., Austin, nach dem Forest Home Friedhof. — Die Beamten und Brüder sind ersucht, punkt 12 Uhr sich in der Logenhalle zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Julius Zeitsch, Obermeister.
Henry Becker, Sekretär.

Todes-Anzeige.

The George Washington Benevolent Society.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Wilhelm Scharlau

gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 13. Mai, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 384 N. Paulina Str. nach Waldheim. — Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Kate Dundy, Präsidentin.
Mamie Goltan, Sekretärin.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Sohn und unseren lieben Bruder

Arthur,

der am 12. Mai 1905 gestorben ist, und meine liebe Gattin und unsere liebe Mama, die ihrem lieben Sohn am 25. August 1905 zur ewigen Ruhe folgte.

Sie gingen von uns, doch sind sie nicht vergessen,
Wir denken an sie immerfort;
Einsame Herzen werden immer wandern
An's Grab der lieben Ruhenden dort.
Sanft und ruhig ist ihr Schlummer
In der Erde kühlem Schooß,
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Ward ihnen nun ein besseres Loos.
Wir umringen oft Euer Grab,
Schauen wehmuthsvoll hinab;
Doch zur Ruh' wir auch mal gehn,
Ruhet sanft bis auf Wiedersehn.

Gewidmet von

Paul Gehrke.
Maria Prezel.
Edward Gehrke.

Gestorben: Am 11. Mai, Dr. Carl Schroeder, Dentist, geliebter Gatte von Ottilie Schroeder, geb. Rogge, Vater von Frieda, Otto und Ella, Sohn von Caroline Schroeder. — Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 13. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 250 W. Division Str., nach Graceland. — Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben: Frau Mary Emmerich, geb. Elting, am Donnerstag, 11:30 Vorm., in Park Ridge, Wittwe des verstorb. Chas. Emmerich, Mutter von Edward E. und Martha Emmerich und von Helene Mendius. — Beerdigung am Sonntag Nachm. 2:30, vom Trauerhause, 16 Carl Str. fason

Gestorben: Bartholomew Weinacht, am 10. Mai 1906, um 3 Uhr Morgens, im Alter von 62 Jahren und 9 Monaten. Beerdigung vom Trauerhause, 4848 Evans Ave., nach Oakwoods, am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr. frsa

Ansichtspostkarten von Chicago und andere amerikanischen Städten, sowie Künstler-Postkarten in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. — Zur Probe: 1 Dtz. assortirt für 25c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fr,didofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9lvX*

Viertes großes gemeinschaftliches Pik-Nik des Schleswig-Holsteiner Unterstütz.-Verein—Sängerbund—Frauenverein
Sonntag, den 27. Mai 1906,
in Brands Park, Ecke Elston u. Belmont Ave. Anfang 12 Uhr Mittags. — Eintritt 25 Cents die Person. mai12,26

Park Kasino,
California Ave. und Division Str.
Täglich Konzert von 7:30 Abends an. Sonntag Konzert um 2:30 Nachm. und 7:30 Abends, von heute Abend an wieder stetig, von der Original Ungarischen Zigeuner-Kapelle, geleitet von Sivet Geza. Mit großem Erfolg eröffnet. Für beste Unterhaltung gesorgt! Aufmerksame Bedienung zugesichert. Echte ungarische Weine und ungarisches Goulasch. Um zahlreichen Besuch, ebenfalls von Familien, bittend, zeichnet
Hochachtungsvoll
fason D. L. Frank, Eigenthümer.

Frühjahrs-Eröffnung des EXCELSIOR PARK
Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
Sonntag, den 13. Mai 1906.
Feines Konzert, Tanz, Moving Pictures und Preiskegeln. — Anfang 2 Uhr Nachm. — Sie sind Alle nebst Freunden herzlichst eingeladen. frsa

Volks-Garten,
198—200 E. North Ave. Henry Fischer, Mgr.
Konzert jeden Abend!
Ein hochinteressantes Programm steht dem Publikum für nächste Woche in Aussicht, welches von dem beliebten Künstler-Personal zur Ausführung gelangt: W. Thaten und Wilkow, der beliebten Tirolertruppe Sutherlute, dem Wiener Natursänger Eden, Fischer und Frl. Schäft. — Zum Schluß die lustige Posse: „Einer muß heirathen". — Anfang Samstag 7 Uhr, Sonntag 2:30 Nachm. — Eintritt frei.

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
Gegenüber dem Lincoln Park.
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Achtungsvoll
John Weis, Eigenthümer. m26,didofa*

Großer Frühschoppen!
Sonntag, den 13. Mai 1906.
bei unserem allbeliebten Wirth Hiasl Kinaieder, Blackhawk und Cybourn Ave.,
unter Mitwirkung der bestbekannten Original-Wiener „Schrameln".

Umzug.
RUDOLF SEIFERT
103 Washington Straße,
Drei Thüren östlich von Clark Str. 12milmX

$5—$10 haben Personen von gutem Ruf Gelegenheit zu verdienen pro Tag. Branchekenntnisse nicht bedingt. Risiko nicht vorhanden. Anfragen erbeten an Annoncen-Bureau „Union", Stuttgart, Deutschland. 4ap,mifa,26*

Schuldet Euch jemand Geld? Wir können es für Euch kollektiren! Kein Erfolg, keine Bezahlung. — Olson & Solomon, Law & Collection, 615-617-619 Schiller Bldg., Tel. Central 3053.— Ref.: Hamilton Nat.-Bank. 9mi,1m*X

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 D. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

Taubheit kurirt.

Ich habe die wunderbarste Entdeckung für die positive Heilung von Taubheit und Ohrensausen gemacht.

Mittelst dieser wunderbaren wissenschaftlichen Entdeckung konnten Leute, die jahrelang taub waren, in etlichen Minuten das Ticken einer Uhr hören.

Schickt kein Geld — Schreibt nur einfach ausführlich über Euren Fall und ich schicke Euch umgehend per Post absolut frei eine volle Beschreibung einer segensreichen Entdeckung, welche Taubheit heilt.

Meine geheilten Patienten sind meine besten Empfehlungen.

Nach jahrelangen Forschungen und gründlichen wissenschaftlichen Studien in Amerika wie auch in Europa entdeckte ich die Ursache und Heilung von Taubheit und Ohrensausen, und diese ausschließliche Kenntniß und Kraft setzte mich in den Stand, vielen unglücklichen und leidenden Personen tadelloses Gehör wiederzugeben, und ich sage allen denen, die ihr Geld für billige Apparate, Salben, Luftpumpen, Waschmitteln, Douchen und unzählige andere Schundartikel, welche dem Publikum in zündenden Anzeigen offerirt werden, fortgeworfen haben, ich kann und werde heilen, und zwar nachhaltig. Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun. Meine Methode ist so einfach, daß Ihr sie in Eurem eigenen Hause anwenden könnt. Es scheint bei dieser neuen Methode gleich zu sein, wie lange Ihr taub seid oder was die Ursache Eurer Taubheit ist. Diese neue Behandlung stellt das Gehör schnell und nachhaltig wieder her. Ganz gleich, wie viel Mittel fehlschlugen — ganz gleich, wie viele Aerzte Euren Fall als hoffnungslos erklärt haben, diese neue, unfehlbare Methode wird heilen. Ich beweise Euch dies zu Eurer vollen Zufriedenheit, ehe Ihr einen Cent dafür bezahlt. Schreibt heute, und ich schicke Euch volle Auskunft, absolut frei, umgehend per Post. Adressirt: Dr. Guy Clifford Powell, 1077 Bank Building, Peoria, Ill. **Beachtet, schickt kein Geld** — nur Euren Namen und Adresse. Ihr erhaltet sofort Antwort und volle Auskunft umgehend per Post.

Lokalbericht.

Volksvertreter.

Setzen ihre Spiegelfechterei in Springfield munter fort.

Senatoren für Wählerrechte.

Sozialisten beraumen ihre Primärwahlen für den Herbst auf Samstag, den 26. Mai an. — Die Verstadtlichungsfrage. — Ideale Richterkandidaten verlangt.

Wie aus Springfield gemeldet wird, ist es in dem Konferenz-Ausschuß, der zwischen Senat und Haus eine Einigung über die Primärwahlen-Vorlage anbahnen soll, zu einem ernsten Zwiespalt zwischen den Senatoren und Abgeordneten gekommen. Die Senatoren traten dafür ein — oder gaben sich den Anschein, dafür einzutreten — Kandidaten zu nominiren, welche eine Pluralität der bei den Primärwahlen von ihren Parteigenossen abgegebenen Stimmen erhalten haben. Die Abgeordneten erklärten, auf diese Aenderung nicht eingehen zu können, weil dafür im Haus keine Stimmenmehrheit zu erlangen sein würde. Von den Senatoren heißt es übrigens, daß es ihnen mit ihrem Abänderungs-Vorschlage garnicht ernst ist, sondern daß sie damit die Vorlage nur zu Fall bringen wollen. Es passe ihnen nämlich nicht, daß das System direkter Nominationen auf Kandidaten für die Staats-Legislatur, für den Kongreß und für Staatsämter Anwendung finden soll, und sie suchten nun, dieser Bestimmung vorzubeugen, indem sie zum Scheine noch einen Schritt weiter gehen und dadurch bewirken, daß die Verantwortlichkeit für die ganze Vorlage auf das Unterhaus fällt. — Einige Leute in Springfield hoffen, daß am Montag dennoch eine Verständigung im Konferenz-Ausschuß erreicht werden wird. Am Dienstag werden die beiden Häuser der Legislatur wieder zusammentreten, um den Bericht des Konferenz-Ausschusses entgegenzunehmen. — General-Staatsanwalt Stead hat kein Gutachten abgegeben, ob die Bestimmung verfassungswidrig sein würde, es sollten bei den Primärwahlen die Delegaten zu County-Konventen nach den Primärwahlen-Prezinkten, die Delegaten zu anderen Konventionen aber nach regulären Wahlbezirken gewählt werden. Er gibt aber der „Befürchtung" Ausdruck, daß eine solche Bestimmung gegen die Verfassung verstoßen würde. Für entschieden verfassungswidrig hält er die Bestimmung, daß „für Städte von mehr als einer Million Einwohner" eine Primärwahlen-Ordnung gelten **soll**, die anzunehmen oder abzulehnen anderen Stadtgemeinden freisteht. Dieses Gutachten hindert aber den Senat nicht, darauf zu bestehen, daß die Bestimmung der Vorlage eingeschaltet würde.

Sozialisten machen Heu.

Während die republikanische und die demokratische Partei-Organisation abwarten, welche Maßnahmen die Legislatur in Bezug auf die Primärwahlen treffen wird, hat die Parteileitung der Sozialisten von Cook County gestern die Wahlkommission verständigt, daß sie die Primärwahl ihrer Partei am 26. Mai, unter den Bestimmungen des alten, jetzt wieder in Kraft befindlichen Gesetzes abzuhalten gedenke. Es wird der Partei das gestattet werden müssen, und so hat die sozialistische Kampagnekasse wieder einen erklecklichen Beitrag zu erwarten. Die sozialistischen Wahlbeamten liefern nämlich den größeren Theil der Gebühren, die ihnen die Wahlbehörde zahlen muß, treulich an den Wahlfonds ihrer Partei ab.

Einigung erzielt.

Der Unter-Ausschuß des Charter-Konvents, welchem die Abtheilung der „öffentlichen Nutzbarkeiten" zur Erwägung überwiesen worden ist, hat sich gestern, unter dem Vorsitz von Ald. Werno, so ziemlich verständigt in Bezug auf die Bestimmung, welche dem neuen Charter betreffs der Verstadtlichungsfrage eingeschaltet werden soll. Der fragliche Paragraph soll kurz und klar gefaßt sein, etwa wie folgt: „Der Stadt steht das Recht zu, öffentliche Nutzanstalten aller Art zu erwerben, einzurichten und zu betreiben, doch soll über jeden einzelnen in dieser Richtung zu thuenden Schritt vorher eine Volksabstimmung vorgenommen werden". Der Ausschuß war gestern nicht vollzählig beisammen, doch scheint es keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Gesammtzahl seiner Mitglieder sich mit einer in vorstehendem Sinne gehaltenen Bestimmung einverstanden erklären wird.

Hohe Anforderungen.

Ex-Richter Burke, der frühere Hilfs-Staatsanwalt Sprogle und Herr Julius Stern haben als Ausschuß der „Liga für Erwählung guter Stadtrichter" die Anforderungen ausgearbeitet, welchen Stadtrichter entsprechen sollen, um seitens der Liga unterstützt werden zu können. Das betreffende Schriftstück enthält sieben Paragraphen, deren Inhalt, kurz zusammengefaßt, dahin geht, daß Stadtrichter-Kandidaten nur dann als annehmbar betrachtet werden sollen, wenn sie an juristischer Fachbildung den Richtern des Kreis- und des Superior-Richter-Kollegiums gleichstehen, von anerkannt rechtschaffenem Charakter sind und sowohl über große Arbeitsfähigkeit, wie über rastlosen Fleiß verfügen. Zur Begründung dieser hohen Anforderungen wird geltend gemacht, daß das Stadtrichter-Kollegium in seiner ersten Zusammensetzung die Ausarbeitung der Geschäftsregeln (Gerichtsordnung) für die neuen Gerichtshöfe zu besorgen haben werde; daß die Stadtrichter in vieler Hinsicht eine größere Machtvollkommenheit haben werden, als ihre Kollegen vom Kreis- und Superior-Gericht, weil sie zahlreiche wichtige Fälle ohne Hinzuziehung von Geschworenen zu entscheiden haben würden. Es sei deshalb unumgänglich nothwendig, daß ihr Ruf und ihr Ansehen den Klageparteien unbedingtes Vertrauen einflößen. — Für eine wichtige Neben-Bedingung wird es erklärt, daß die Stadtrichter sich nach ihrer Erwählung der Parteipolitik vollständig fernhalten und ebenso geschäftlichen Unternehmungen jeder Art.

Dowie im Sterben?

Sein Ableben ist angeblich stündlich zu erwarten.

Daß die Lebensuhr des Gründers von Zion City abgelaufen und sein Tod nur noch eine Frage sehr kurzer Zeit ist, wurde gestern von der Voliva-Partei und den Dienern im Shiloh House übereinstimmend gemeldet. Die Lähmung der unteren Gliedmaßen, so wurde berichtet, hat begonnen, sich auf den Rumpf auszudehnen und wird den Tod herbeiführen, wenn sie das Herz erreicht. Der greise „Apostel" wurde gestern auch vom Aeltesten W. H. Gay von Boston, der Dowie bei dessen Rückkehr nach Zion City begleitet hatte und einer seiner eifrigsten Anhänger gewesen war, verlassen. Gay schrieb einen de- und wehmüthigen Reubrief an Voliva, mit dem er später eine kurze Unterredung hatte, worauf er von Zion City abreiste. Durch Gay erfuhr Voliva zuerst von dem hoffnungslosen Zustande Dowies, und seine Mittheilungen wurden von den im Shiloh-House Bediensteten bestätigt. Dechant Lewis stellte heute in Abrede, daß Dowie schwer krank sei, und behauptete, er werde morgen im Tabernakel predigen.

Berndt's Männerchor.

Von ihrem tüchtigen Können legten gestern Abend Berndts Männerchor und sein Dirigent, Herr Gustav Berndt, bei dem Jahreskonzert in der Händel-Halle vor einem zahlreichen Publikum beredtes Zeugniß ab. Das äußerst reichhaltige und fein gewählte Programm gab sämmtlichen Mitwirkenden eine vorzügliche Gelegenheit zur Entfaltung ihrer Künstlerschaft, und sie machten den besten Gebrauch davon. Die Gesänge des Männerchors sowohl wie die des Damenchors und die Vorträge des aus den Herren M. Ballmann, C. De Voll, C. Klammsteiner und Theo. Scheerer bestehenden Ballmann-Quartetts gelangen durchweg vorzüglich, und dasselbe Lob gebührt auch den Solisten. Fräulein Elisabeth Regneri sang die Solopartien in „Weihe des Liedes" und „Jubilate Amen" und zwei Duette mit Herrn Berndt entzückend, und letzterer war ihr mit seiner schönen Baritonstimme und seinem echt künstlerischen Vortrag ein ebenbürtiger Partner. Sein Solovortrag der Löwe'schen Ballade „Archibald Douglas" war mustergiltig. Rauschender Beifall wurde auch dem trefflichen Flötisten Herrn M. Ballmann, der hoffnungsvollen jungen Pianistin Fräulein H. Dittmann, dem bekannten Violinisten Herrn Calvin S. De Voll und dem Cellospieler Herrn C. Klammsteiner, der nicht minder vortheilhaft bekannt ist, zu Theil. Das Konzert bot ausnahmslos künstlerische Genüsse und gewährte die höchste Befriedigung.

Gethsemane-Gemeinde.

Die deutsche evangelische Gethsemane-Gemeinde in Irving Park hält ihre Gottesdienste in ihrer Kirche, 2153 Eberly Ave., ab, die am 27. Mai eingeweiht werden soll. Die Sonntagsschule beginnt um 9, der Gottesdienst um ¾11 Uhr. Montag Abends versammelt sich der Jugendverein, Mittwochs findet Chorübung statt.

Eine Frechheit.

Was stadträthliche Mucker anständigen Leuten zu bieten wagen.

Ein deutscher Biedermann.

Schanksteuer-Einnahmen fließen der Kasse nurmehr spärlich zu. — Herrn Bartzens Augiasstall. — 194 politische Schlämpchen. — Hrn. Cooley's neuer Plan.

Daß die muckerischen Elemente im Lizens-Ausschuß des Stadtrathes die Mehrheit haben, ist bekannt, und diese Thatsache hat sich ja auch bei der Zusammensetzung des Unter-Ausschusses gezeigt, welchem die Frage der „Sonder-Lizensen" zur Begutachtung überwiesen worden ist, mit dem Auftrage, einen Entwurf für die Regelung dieser Frage zu unterbreiten. Ald. Pringle, als Vorsitzer dieses Unter-Ausschusses, hat nun gestern einen wie er sagt: „rohen Entwurf" eingereicht. Diesen Entwurf hat Ald. Harkin, zurechtgezimmert, den man als allergehorsamstes Werkzeug zu betrachten hat, über das die Mucker im Stadtrath verfügen. Er hat fast sämmtliche wesentlichen Bestimmungen der Vorlage entlehnt, welche von den Mucker-Vereinigungen befürwortet wird, und sich um die entsprechenden Empfehlungen der Vereinigten Vereine überhaupt nicht gekümmert. Ald. Pringle war vorsichtig genug zu erklären, daß die Fassung der Vorlage eine vorläufige sei, Harkin aber stellte das richtig: „Die Vorlage in ihrer jetzigen Form," sagte er, „gibt die Ansichten des Unter-Ausschusses wieder." Das wurde stillschweigend bestätigt von Ald. Hoffmann, einem **deutschen Schankwirth**, der dem Unterausschuß ebenfalls angehört; Ald. Scully, das vierte Mitglied des Unterausschusses, widersprach; er hatte der Sitzung des Unter-Ausschusses nicht beigewohnt.

Wie Ald. Hoffmann sein Verhalten der Wählerschaft gegenüber rechtfertigen wird, wenn diese nun den nachstehenden Entwurf liest, ist seine Sache. Der Entwurf lautet:

Sekt. 1. Kein Eigenthümer, Pächter, Leiter oder Agent einer Halle oder eines Gebäudes, zu dem das Publikum entweder kostenfrei oder gegen Zahlung einer Eintrittsgebühr zugelassen wird, darf in seinem Lokale die Veranstaltung eines Tanzvergnügens gestatten, ohne den Vorschriften von Sektion 108 des revidirten städtischen Coder entsprochen zu haben. Alle Vorschriften im Kapitel 6 des genannten Coder, die sich auf Tanzhallen oder Tanzvergnügungen beziehen, zu denen ein Eintrittsgeld erhoben wird, sind hiermit auf solche Veranstaltungen ausgedehnt, zu denen das Publikum ohne Zahlung von Eintrittsgeld zugelassen wird.

Sekt. 2. Niemand soll ein Tanzvergnügen in einer Wirthschaft veranstalten, oder in einem Lokale, zu dem der Zugang durch eine Wirthschaft erfolgt oder welches direkte Verbindung mit einer Wirthschaft hat; noch soll der Verwalter oder Leiter eines Tanzvergnügens, zu dem das Publikum gegen oder ohne Zahlung von Eintrittsgeld zugelassen wird, in dem Lokale, in dem die Unterhaltung stattfindet, während dieser oder eine Stunde vorher und nachher den Ausschank von geistigen Getränken zulassen.

Sekt. 3. Niemand soll berauschende Getränke, die aus einer Wirthschaft bezogen sind, an eine weibliche Person, die einem Tanzvergnügen beiwohnt, zu dem das Publikum zugelassen ist, im selben Gebäude, in dem das Tanzvergnügen stattfindet, oder in einem anderen Gebäude, zu dem ein direkter Zugang von der Halle aus besteht, während des Tanzvergnügens oder eine Stunde vorher oder nachher verkaufen oder verschenken.

Sekt. 4. Jeder Eigenthümer, Pächter, Leiter oder Agent eines Lokales, zu dem das Publikum zugelassen wird, und in dem Tanzvergnügungen abgehalten werden, soll für die Tanzenden während des Tanzes an einem leicht zugänglichen Orte genügend Trinkwasser und Gläser liefern.

Sekt. 6. Verletzungen dieser Ordinanz sollen mit einer Geldstrafe von $10 bis $100 für jede Uebertretung geahndet werden. Hat der Bestrafte eine Vergnügungs- oder Wirthschafts-Lizens, so **kann** der Mayor neben anderen Strafen die Lizens widerrufen. Im Wiederholungsfalle **soll** der Mayor die Lizens widerrufen, und für zwei Jahre nach der zweiten Ueberführung soll an die bestrafte Person oder für den in der widerrufenen Lizens genannten Platz keine neue Lizens ausgestellt werden.

Sekt. 7. An regelrecht organisirte Vereinigungen, die gemäß den Gesetzen des Staates Illinois inkorporirt sind und schon ein Jahr lang vor Einreichung des Gesuchs um Ausstellung eines Spezial-Erlaubnißscheines mindestens 50 Mitglieder haben, kann ein solcher Erlaubnißschein ausgestellt werden für den Verkauf von geistigen Getränken an die Theilnehmer eines Tanzes, der von der Vereinigung gegeben wird, für die Zeit von 6 Uhr Abends bis 1 Uhr Morgens in einer Halle, die gemäß den Bestimmungen dieser Ordinanz lizensirt ist. Ein derartiger Erlaubnißschein soll an eine derartige Organisation **nur einmal** in jedem Kalenderjahre ausgegeben werden, und das Gesuch darum muß schriftlich erfolgen. Dem Gesuch soll ein Affidavit eines Beamten der betr. Vereinigung beigefügt sein, und das Gesuch soll dem städtischen Kollektor nicht weniger als 30 Tage vor der Festlichkeit eingereicht werden. Der Spezial-Erlaubnißschein ist wenigstens 10 Tage vor dem Tanzvergnügen auszustellen; der Gesuchsteller soll dem Kollektor eine Gebühr von $6 bezahlen und gleichzeitig Bürgschaft stellen, wie sie von den Gesetzen des Staates Illinois und der Stadt Chicago für Wirthschaften gefordert wird. Das Gesuch soll die Zeit angeben, für die das Tanzvergnügen geplant ist, und die Namen und Adressen der hauptsächlichen Beamten der Organisation, die das Gesuch stellt, und soll nicht ausgestellt werden, bis sich der Mayor überzeugt hat, daß die Vereinigung eine dauernde und anständige ist und daß ihre Beamten sich eines guten Rufes erfreuen. Der Kollektor soll dem Stadtrath in jeder Sitzung eine vollständige Liste der Spezial-Erlaubnißscheine zugehen lassen, die seit der vorherigen Sitzung ausgestellt worden sind. Zu jedem Tanzvergnügen soll der Polizeichef einen Polizisten abordnen, dessen Pflicht es sein soll, während des Tanzes darauf zu achten, daß keine Verletzungen dieser Ordinanz vorkommen. $3 der festgesetzten Gebühr sollen als Gebühr für die Anstellung dieses Polizisten angesehen werden.

Vor- und nachher.

Vor seiner jüngst erfolgten Wiedererwählung hat Ald. Hoffmann einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber seinen Standpunkt zur Frage der Sonder-Lizensen erklärt, wie folgt: „Ich stehe auf Seiten der Vereine und halte deren Beschwerden für gerechtfertigt. Es sollte eine Verordnung erlassen werden, welche die Vertheilung von Sonder-Lizensen, wie sie den Vereinen stets gewährt worden sind, auch für die Folge ermöglicht. Ich würde für die Annahme einer solchen Vorlage stimmen." — Und der Ald. Pringle sagte: „Ich werde mich im Falle meiner Erwählung den Interessen der Vereine gegenüber „fair" verhalten." — Was der Herr Pringle unter „Fairneß" versteht, das ist aus dem vorstehenden „rohen Entwurf" ersichtlich.

Ein Gegenfüßler Hoffmanns.

Bei der Berathung über den „rohen Entwurf" zeigte der Irländer Dailey dem Deutschen Hoffmann, wie er sich hätte verhalten müssen. Er erklärte die beabsichtigte Beschränkung der Zahl von Sonder-Lizensen, die den einzelnen Vereinen ausgestellt werden sollen, auf nur einen im Jahr, als eine klärlich verfassungswidrige Rechtsverkürzung. Vorschreiben zu wollen, daß Tanzvergnügungen, die in der Regel erst um 10 Uhr Abends ihren Anfang nehmen, schon um 1 Uhr Nachts zum Abschluß gebracht werden müssen, bezeichnete er als eine grobe Willkür. Ald. Harkin hielt ihm entgegen, daß man den Ausschank geistiger Getränke unter einer Sonderlizens nicht wohl für länger als bis 1 Uhr gestatten dürfte, wenn man von den regulären Wirthschaften verlangte, daß sie schon um 1 Uhr schließen sollen. Der Ald. Reese, ebenfalls von deutscher Abstammung, hielt hierüber die Einholung eines Gutachtens des Korporationsanwaltes für geboten. Dailey machte ihn darauf aufmerksam, daß ein solches Gutachten bereits vorliege. Danach sei es zulässig, den Ausschank geistiger Getränke bei Tanzvergnügungen auch noch nach 1 Uhr Nachts zu gestatten. — Auf Antrag des Ald. Scully wurde schließlich der „rohe Entwurf" an den Unter-Ausschuß zurückverwiesen, mit dem Auftrage, beim Korporationsanwalt anzufragen, wie es mit der Handhabung der Polizeistunde in Bezug auf Vereinsvergnügungen zu halten sei.

Vorsichtige Zurückhaltung.

Gegen 4000 Inhaber von Schanklokalen haben bisher ihre Schankscheine für das laufende Halbjahr noch nicht gelöst. Auf Veranlassung des Einnehmers Träger läßt nun der Polizeichef die Säumigen zur Eile mahnen. — Es heißt, daß die Saumseligkeit der Wirthe vielfach auf das Verhalten der Brauereibesitzer zurückzuführen sei, welche nicht recht wissen, ob sie die weniger zahlungsfähigen unter ihren Kunden in der Lizensangelegenheit unterstützen sollen, oder nicht. Die Brauer verlangen von den Wirthen, daß diese die Lizens für das erste Halbjahr aus eigener Tasche zahlen; bei der Bezahlung der zweiten halbjährlichen Rate würden dann sie, die Brauer, einspringen. Die Wirthe verlangen aber die Hilfe schon für das erste Halbjahr. Wahrscheinlich werden viele von ihnen, falls ihnen solche Hilfe nicht gewährt wird, am 15. Mai ihre Lokale schließen. Die Stadt würde dann immerhin der Lizensgebühr für einen halben Monat verlustig gehen.

Strafzuschlag angedroht.

Die Steuereinschätzungs-Behörde droht, daß sie Leuten gegenüber, die es versäumen, ihr eine Selbsteinschätzung ihrer Fahrhabe zuzustellen, von dem ihr gesetzlich zustehenden Recht Gebrauch machen würde. Dieses Recht besteht darin, die Fahrhabe der betreffenden Personen zu 50 Prozent über den Marktwerth für die Besteuerung einzuschätzen.

Geht still seiner Wege.

Baukommissär Bartzen hat bekanntlich den ihm von der Zivildienst-Kommission für den Posten des Hilfs-Kommissärs zugeschobenen Architekten Lonsdale Green kurzer Hand als unfähig entlassen wollen; als ihm bedeutet wurde, daß er dazu nicht befugt wäre, suspendirte er Green vom Dienst und kündigte an, daß er bei der Zivildienst-Kommission regelrecht Beschwerde über den Mann führen werde. Zwei Wochen lang hat Green sich trotzdem täglich zur Arbeit gemeldet und gesagt, daß er sich die geplante Abwandlung nicht gefallen lassen werde. Gestern kam er zu Herrn Bartzen und sagte diesem, er würde still seiner Wege gehen, falls keine Beschwerde über ihn eingereicht werde. Damit hat Herr Bartzen sich zufrieden erklärt. Die Zivildienst-Kommission sucht nun einen weiteren Anwärter für die Hilfs-Kommissärstelle heraus, die zeitweilig von Andrew Hughes bekleidet wird. — In das Disziplinarverfahren gegen den von Herrn Bartzen unter schweren Anklagen vom Amte suspendirten Chefinspektor Rahspis von der Abtheilung für Brandleitern wird die Kommission am nächsten Donnerstag eintreten, und am selben Tage will sie auch über die gegen Madame Pio von der Sanitär-Abtheilung des Gesundheitsamtes vorliegenden Anklagen verhandeln. — Die Verhandlung in Sachen des Chef-Bauinspektors Doherty ist auf Montag anberaumt. — Sekretär Rafferty von der Zivildienst-Kommission hat festgestellt, daß abgesehen von den nur für kurze Zeit beschäftigten Zählern für den Schulzensus gegenwärtig in Abtheilungen des städtischen Dienstes, die der Zivildienst-Ordnung unterstehen, nur 194 Personen beschäftigt sind, die ihre Plätze nicht auf dem Wege der Zivildienst-Prüfung erlangt haben. Davon sind 88 angestellt bis das Ergebniß schon abgehaltener Prüfungen festgestellt sein wird; 60 haben Stellungen inne, zu deren dauernder Besetzung Prüfungen demnächst abgehalten werden sollen; fünf haben Stellungen inne, die binnen einigen Tagen Zivildienst-Anwärter antreten werden, deren Anstellungsdekrete schon zur Unterschrift bereit liegen; 41 sind zur Besorgung von Gelegenheitsarbeiten angestellt.

Cooley's Plan empfohlen.

In der Sitzung des schulräthlichen Ausschusses für Unterrichtswesen wurde gestern über den neuen Plan verhandelt, den Superintendent Cooley zur Regelung der Lehrer-Beförderungen ausgearbeitet hat. Bekanntlich soll nach diesem Plane die Beförderung davon abhängig gemacht werden, ob die betreffenden Mitglieder des Lehrpersonals im Lehrer-Seminar oder ähnlichen Anstalten an Fortbildungskursen theilgenommen haben, und zwar mit gutem Erfolg. Kommissär O'Ryan sprach gegen diesen Plan, den er für ebensowenig einwandsfrei und zweckmäßig erklärte, wie das gegenwärtige System. Frau Blaine nahm zwar gegen diese Ausführungen des Herrn O'Ryan Stellung, als aber dieser nachher beantragte, daß man den Plan vorläufig noch nicht zur Annahme empfehlen, sondern auch der Lehrerschaft Gelegenheit geben solle, sich darüber zu äußern, stimmte sie für den Aufschub. Die Damen Addams und Dr. DeBey thaten desgleichen, die Mehrheit des Ausschusses war aber anderer Meinung, und die Annahme wird nun empfohlen werden. — Frau Keough befürwortete, daß für die Versammlungshallen der öffentlichen Schulen statt der gewöhnlichen Küchenstühle, die sich jetzt darin befinden, bequemere Sitzgelegenheiten, sogenannte Opernstühle, angeschafft werden sollten. Kommissär White war der Ansicht, daß das eine Verschwendung öffentlicher Gelder sein würde, und die Mehrheit der Ausschußmitglieder schloß sich dieser Auffassung an.

In der Versammlung der „Oak Park Business Men's Ass'n." wurde es gestern tadelnd zur Sprache gebracht, daß der Schulrath des besagten Vorortes den Kontrakt für die Bauschreinerarbeit an einem neuen Schulbau einem Chicagoer Unternehmer zuerkannt hat, obgleich zwei in Oak Park ansässige Zimmermeister niedrigere Angebote eingereicht hatten, als dieser.

Wenig Nachfrage.

Die vierprozentigen Bonds im Nennwerthe von je $1000, welche von der Countyverwaltung dem Publikum direkt zum Ankauf angeboten werden, finden bisher nur wenig Absatz. Die Inhaber kleiner Kapitalien ziehen es offenbar vor, mit dem Ankauf dieser Werthpapiere zu warten, bis sie ihnen zu erhöhtem Preis zum Kauf empfohlen werden.

Eine kleine Ersparniß.

Die Abwasser-Behörde hat beschlossen, eine Partie von Pfandbriefen, im Gesammtbetrage von $250,000, die erst am 1. Juli fällig werden, schon jetzt einzulösen und so eine kleine Ersparniß an Zinsen zu erzielen. Da die Behörde aber sofort wieder neue Bonds, im Betrage von mehreren Millionen Dollars, zur Ausgabe bringen wird, so ist für die öffentliche Kasse durch das jetzige Manöver nicht viel gewonnen. — Am Montag wird Ingenieur Ewen der Behörde seinen Plan erklären, nach welchem sie für die längs der Kanalufer aufgehäuften Massen von Felsgeröll im Laufe der nächsten zehn Jahre jährlich etwa $1,000,000 an Einnahmen erzielen soll. Für sich persönlich rechnet Herr Ewen dabei auf eine Jahreseinnahme von $100,000.

Blatternfall in Lake View.

Der seit langer Zeit erste Blatternfall, der nicht außerhalb von Chicago entstanden ist, wurde gestern von der städtischen Gesundheitsbehörde entdeckt und zwar in Lake View. Der Kranke, Karl Johnson, 446 Belmont Ave., wurde in das Isolirhospital gebracht. Wo der junge Mann, der 21 Jahre alt ist, sich die Krankheit geholt, hat vorläufig nicht festgestellt werden können, doch macht Inspektor Spalding die größten Anstrengungen, die Quelle der Ansteckung zu ermitteln und eine Verbreitung der Pest zu verhüten. Johnson soll niemals geimpft worden sein.

— Probatum! — „Diesmal habe ich den Doktor durch ein famoses Mittel abgehalten, meine Frau in's Bad zu schicken!" — „Nanu, wie denn?" — „Ganz einfach, ich habe zu ihm gesagt, wenn sie in's Bad reist, kann ich seine Rechnung nicht bezahlen!"

Hand-Sapolio reinigt absolut befleckte Finger, beseitigt nicht nur jede Spur Schmutz, sondern auch jede trockene, halb-todte Haut, welche die Hände entstellt, und zwar in solch gelinder, zuträglicher Weise, daß es die bleibende Haut verschönert.

Viele Leute haben Nieren-Katarrh und wissen es nicht.

Kreuzschmerzen ein Warnungszeichen von Nierenleiden.

Pe-ru-na ist unschätzbar in solchen Fällen.

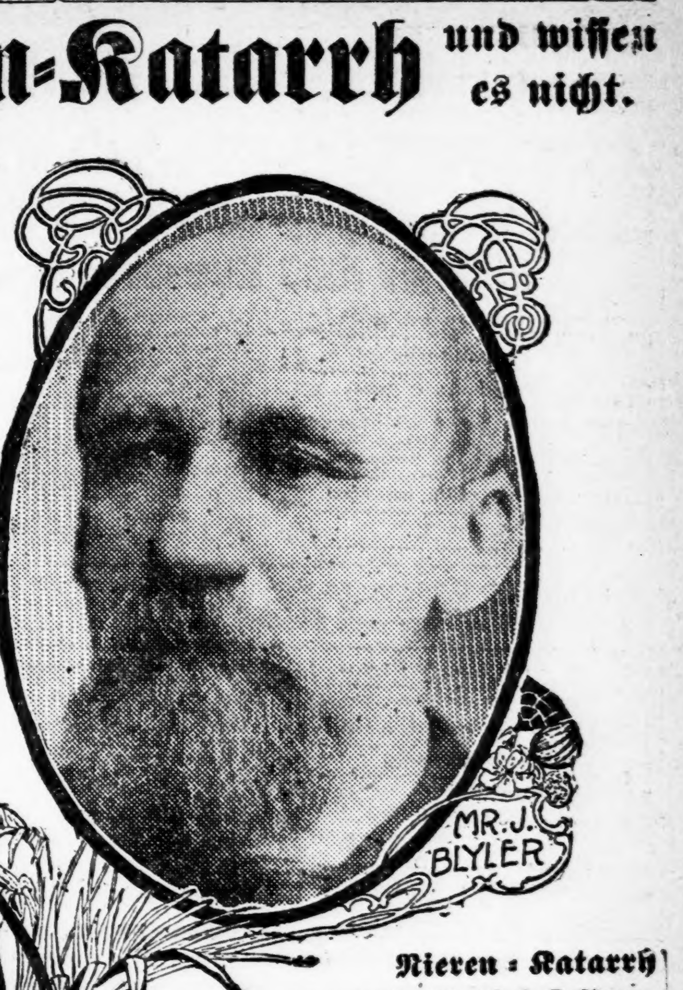
Hervorragende Leute, die geheilt wurden.

Herr J. Blyler, 1505 Ohio Str., Des Moines, Ja., schreibt:

„Ich wünsche Ihrem vorzüglichen Mittel meine Anerkennung auszudrücken.

„Abgesehen von häufigen und schmerzhaften Anfällen von Blasenbeschwerden, welche die Aerzte nicht zu heilen vermochten, erfreute ich mich immer bester Gesundheit.

„Auf Empfehlung gebrauchte ich Peruna und zu meiner Freude hatte ich seit vier oder fünf Jahren keinen Anfall mehr." — J. Blyler.



Nieren-Katarrh verursacht viel Leiden.

Herr Leopold Brandl, 246 Bleecker Str., Brooklyn, N. Y., schreibt:

„Ich war drei Monate an Nieren- und Lungenkatarrh krank. Ich wurde von meinem Hausarzt behandelt und erhielt auch wenig Linderung, aber nachdem ich wieder zwei Wochen gearbeitet hatte, kehrten die alten Leiden — Kreuzschmerzen und Schmerzen in der rechten Lunge — wieder. Der schreckliche Husten, der mich Tag und Nacht plagte, dauerte sechs Monate und keiner konnte helfen.

Ich versuchte drei verschiedene Patentmedizinen ohne Nutzen. Ich konnte kaum essen und schlief Nachts nur etliche Stunden.

„Ein Freund rieth mir, Peruna zu nehmen. Ich that es und am zweiten Tage besserte sich mein Appetit. Ich nahm nahm einen Theelöffel von Peruna jede Stunde Tag und Nacht drei Wochen lang. Jetzt habe ich fünf Flaschen genommen. Ich esse so viel wie zwei Personen und kann gut schlafen.

„Wenn ich einen Kranken treffe, rathe ich ihm, Peruna zu nehmen. Ich danke Ihnen tausend Mal für Ihr Medizin, denn sie war die einzige, die mich rettete. Wir haben sie immer in unserer Familie." — Leopold Brandl.

Gefährliche Nieren-Krankheiten geheilt.

Wenn die Nieren von Katarrh affizirt werden, hervorgerufen durch Erkältungen, Ueberarbeitung oder durch Ausbreitung des Katarrhs von einem andern Organ, so verrichten sie nicht ihre normalen Funktionen.

Die Arbeit der Nieren ist, die vielen Gifte, die sich im Körper ansammeln, aus dem Blute auszuscheiden.

Wenn die Nieren ihre Arbeit nicht verrichten, sammeln sich die Gifte dermaßen an, daß Konvulsionen hervorgerufen werden, die oft tödtlich verlaufen.

Peruna, indem es die Nieren von ihrem verstopften und katarrhalischen Zustand befreit, setzt sie in den Stand, ihre Funktionen in normaler Weise auszuüben.

Es stärkt auch die Herzthätigkeit, regulirt die Blutzirkulation in allen Theilen des Körpers.

Ein Mittel, welches katarrhalische Leiden der Nieren beseitigt, sollte sicher als ein Hausmittel angesehen werden. Peruna ist solch' ein Mittel.

Zollt Pe-ru-na große Anerkennung.

Herr C. B. Fizer, Mt. Sterling, Ky., schreibt:

„Seit den letzten zehn Jahren litt ich an Nieren- und Blasenleiden.

„Letzten März begann ich Ihr Peruna zu nehmen und setzte den Gebrauch drei Monate fort.

„Seither gebrauchte ich es nicht mehr und hatte auch keine Schmerzen mehr.

„Ich betrachte mich als geheilt und deshalb zolle ich der Heilkraft von Peruna große Anerkennung."

Vernachlässigter Katarrh der Nieren mag leicht in Bright's Krankheit oder Diabetes ausarten; dann ist eine Heilung nahezu unmöglich.

Wir haben viele Zeugnisse, wie diese, aufliegen.

Wie können unsern Lesern nur einen kleinen Ueberblick geben über die vielen unerbetenen Empfehlungen, die wir jeden Monat erhalten.

Kein anderer Arzt in der Welt hat so viele Dankesschreiben erhalten, als Dr. Hartman für Peruna.

Verbessertes Rezept.

„Seit einer Reihe von Jahren wurde ich von einer großen Anzahl dankbarer Freunde ersucht, Peruna so herzustellen, daß es leicht abführend wirkt. Ich experimentirte längere Zeit mit einem abführenden Theil in der Medizin, und jetzt kann ich den Freunden von Peruna ankündigen, daß eine solche Qualität in der Medizin enthalten ist, die nach meiner Ansicht die wohlbekannte Wirkungskraft nur noch erhöht. S. B. Hartman, M. D."

Brunn & Bro. Co. Department Store 127-135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag

6c bester Standard Kattun, heller und dunkler Untergrund, per Yard	4¼c
12½c feine Voiles, per Yard	6¾c
50c Smyrna Bettvorleger, Stück	29c
50c Negligee-Hemden für Männer, Stück	39c
50c halbwollene Unterkleider für Männer, Stück	29c
Große Schruppbürsten, Stück	4c
Farbige Glas Butterdosen, Stück	7c
Beste Glanzstärke, 3 Pfd.	10c
Beste Seifen Chips, 3 Pfd.	10c
Armour's Family Seife, 3 Stücke	10c
California Schinken, per Pfd.	8½c
Frankfurter Würstchen, 2 Pfd.	15c

OTTO FRENZ Drygoods Notions u. Schuhe 206-208 Ost Belmont Ave

Speziell für Montag, 14. Mai.

10 Yards farbiger geblümter Lawn für (Werth 8c die Yard.)	39c
36 Zoll breites geblümtes blaues Alpacca, regulärer Preis 50c die Yard, speziell für	29c
Damen-Regenschirme, Stahlstange, mit merzerized Serge überzogen, werth 50c, speziell für	29c
Canvas Männer-Handschuhe, reg. 10c Qual., speziell das Paar zu	5c
Lawn Kimonos für Damen, regulärer Preis 25c, speziell für	17c
Amoskeag Gingham Schürzen für Damen, große Sorte, breite Ruffle, reg. Preis 25c, speziell für	19c
Front Gore Pat. Tip Damen-Oxfords, reg. Preis 1.25, speziell	89c

* Der Leipziger Chirurg und Universitätsprofessor Trendelenburg, der mit seinem Sohne eine Reise durch die Ver. Staaten macht, befindet sich zur Zeit hier. Gestern hielt er einen von über 500 Studenten und Aerzten besuchten Vortrag über Differential-Diagnose bei Unterleibsverletzungen im Rush Medical College. Heute besuchte er die Klinik von Dr. Murphy.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch," reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel: Calumet 730 und 869.

Montag - Bargains.

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Kleider-Percales, in blau, roth, schwarz und grau, werth 8c, Yard 5¼c
Schlichtes weißes Handtuchzeug, werth 6c, die Yard 4c
Ungebleichtes Muslin, die 8c Sorte, die Yard 5¼c
Weißes Waisting, gestreift und geblümt, werth aufwärts bis 19c, Yard 6c
Dunkelfarbiges Calico für Comforters, werth 5c 3¼c
Kleider-Ginghams, gestreift und karirt, die 10c Sorte, Yard 7c
Drapery Silkoline, werth 8c, die Yard 4¾c
Grey Mercerised Calico, werth 7c, die Yard 4½c
Baumwollene Kinder-Strümpfe, voll 9c, das Paar werth, Montag 5c
Gerippte Leibchen für Damen, große Sorten, speziell 10c
Balbriggan-Unterzeug für Männer und Knaben, alle Größen, 35c Sorten 19c
Leibchen und Beinkleider für Misses, alle Muster und Größen, Werthe bis 25c, Auswahl 10c
Waisten von Muster-Korsets, gute Façons, werth 50c bis 75c, Auswahl 25c
Partie gestempelter Waaren, Tidies, Scarfs etc., werth bis 3 Partien, 3c, 5c und 10c

Speziell: Wir bringen am Montag, 10 Uhr Morgens, zum Verkauf: 200 Dtzd. Spitzen Tidies — Größe 33 bei 27 Zoll, werth 50c, (2 zu einem Kunden) — für nur 5c

Große Sorte feine polirte Crystal Glas Wasserbecher, 3c Sorte, für 1½c
Toilettenpapier, beste Cuben, gefaltet, Packet 1½c
Beste Qualität perforirtes Toilettenpapier, 1000 auf der Rolle, 10c Werth 5c
Stahlklingen Messer und Gabeln, 10c Sorte, für 6c
Beste Qualität Seifen Chips, 3 Pfund für 9c
Extra gute Stücken Laundry-Stärke, 3 Pfund für 9c
Waschblau und Ammoniak, beste Sorte, Quart-Flasche 4c
Partie wollener Ingrain Carpets, kurze Stücke, 4 bis 12 Yards, werth 50c bis 75c die Yard 35c
Partie alter Spitzen Gardinen-Stücke 10c
Spitzen-Gardinen-Enden, eine sehr hübsche Partie 15c
Tisch-Oeltuch, beste Qualität, Yard 12½c
Wollene Kniehosen für Knaben, die 25c Größe 15c
Satteen Waists und Blusen für Knaben, 25c Sorte 19c
Männer-Hemden, Odds und Ends der 50c und 75c Sorten, Auswahl 25c

Montag ist Rester-Tag.

$10 Bruch geheilt $10

So viele Leute ersuchen um Verlängerung der Zeit, daß wir beschlossen, unsere liberale Offerte bis zum 25. Mai zu verlängern und alle, die vor diesem Datum vorsprechen, garantiren wir eine nachhaltige Heilung von Bruch für $10. Bringt diesen Kupon mit.

Dieser Koupon ist gültig für die Heilung eines Bruches oder irgend einer der in dieser Anzeige genannten Krankheiten, wenn er mit $10 im Vienna Medical Institut eingereicht wird.

Dies ist die berühmte Wiener Heilung in einer Behandlung. Kein Messer, keine Schmerzen, kein Chloroform. Lest, was die Geheilten sagen:

„Ich hatte seit 16 Jahren einen Bruch. Die Wiener Doktoren heilten ihn in einer Behandlung ohne Schmerzen. Ich bin durch und durch geheilt. Geht zu diesen Doktoren und werdet geheilt.

Wm. Shoettle, 2105 Milwaukee Ave.

„Ich litt 30 Jahre an Bruch. Die Wiener Doktoren heilten mich in einer Behandlung. Seit 3 Monaten trug ich kein Bruchband mehr und bin geheilt. Ich betrachte diese Kur als die beste, die je entdeckt wurde.

Henry Linneman, Mt. Prospect, Ill.

Ueber 1750 geheilt. Hunderte von Zeugnissen liegen auf.

Männer! Beachtet, mein Institut ist das größte, älteste und vollständigste Institut in Chicago mit einem Stab geschickter und erfahrener Spezialisten. Außer Bruch heilen wir alle Privatkrankheiten der Männer. Weshalb nicht zu den Spezialisten gehen, wo man geheilt werden kann, wo andere geheilt worden sind?

Krampfaderbruch, Wasserbruch, Schwäche, Abzehrungen, zugezogene Krankheiten, Hämorrhoiden, Blutvergiftung, Blasen- und chronische Krankheiten nachhaltig geheilt. Wir heilen irgend eine der obigen Krankheiten für $10 mit Ausnahme von Medizinen, welche bei uns eingereicht wird. Dieser Preis schließt alles ein, auch Medizinen. Wir haben uns durch unsere wunderbaren Methoden bereit erklärt, es Allen zu machen, die die Hilfe eines geschickten Spezialisten brauchen.

Auswärts wohnende Patienten können mit dem nächsten Zug zurückfahren, nachhaltig von Bruch nach einer Behandlung kurirt. Konsultation frei. Es wird deutsch gesprochen.

Vienna Medical Institute,

Nr. 130 Dearborn Str., Zimmer 216, Ecke Madison Str.

Office offen jeden Tag von 8:30 Vorm. bis 6:30 Abends. Arbeiter können Dienstag und Freitag Abends vorsprechen. Office dann offen bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Das Kätzchen.

Es war ein schöner Wintertag. Vom Himmel herab rieselten die Flocken und hüllten die kalte, kahle Erde mitleidsvoll in ein warmes, weiches Gewand. In seinem kleinen, bescheidenen Atelier stand der Maler Bruno Braun vor der Staffelei. Er malte an einer Winterlandschaft, aber man merkte es ihm an, daß er mit seinen Gedanken nicht bei der Arbeit war. Oft wischte er, schüttelte den Kopf mit dem schwarzen Lockenhaar, und endlich warf er den Pinsel mißmuthig fort und ging ans Fenster, gedankenlos auf die Straße starrend. Da plötzlich hellten sich seine Züge, seine Augen verloren den matten Schein und blickten scharf hinüber nach dem schönen Landhause, das der hohen Miethskaserne, in deren viertem Stocke er wohnte, gegenüberlag. Die Gartenthür des Landhauses öffnete sich. Heraus trat eine schlanke Mädchengestalt, die einfach, aber geschmackvoll gekleidet war. Bruno Braun konnte mit seinen scharfen Augen die zierlichen Füßchen, die ebenmäßig fein gebaute Gestalt und das rosig angehauchte Gesichtchen kaum erkennen, so dunkel war das Wetter; aber zu oft hatten seine Blicke Gerda Vogt, die einzige Tochter des hochangesehenen und reichen Obersten Vogt, verfolgt, als daß er sie mit ihrer Gesellschafterin, einer hageren, stolzen Dame, hätte verwechseln können. Nur einen Augenblick noch zögerte der junge Mann, dann stülpte er den großen Hut auf die Locken, eilte die Treppen im Sturm hinunter und trat gerade aus der Hausthür, als das von ihm so hoch verehrte junge Mädchen um die nächste Straßenecke verschwand. „Du bist ein Thor," so sprach Braun in seinem Herzen, „daß du immer auf's Neue deine Gedanken von deiner Arbeit ablenkst. Nie und nimmer wird sie die Deine, eine zu große Kluft trennt dich, den noch unbekannten Maler, von ihr, dem reichen, viel umworbenen Mädchen."

Aber trotz dieser Gedanken war er ihr nachgegangen. Da zögerte er plötzlich, und ein Zug größten Erstaunens überflog seine Züge. Die junge Dame war stehen geblieben. Sie nahm ein weißes Kätzchen, das jämmerlich winselnd im Schnee lag, auf, reinigte es mit ihrem Spitzentuch und steckte es behutsam in ihre Pelzmuffe. Es war ein reizendes Schauspiel, das schöne, vornehme Mädchen bei der Ausführung dieser barmherzigen That zu belauschen, und der junge Mann stand noch in Gedanken versunken, als schon Gerda Vogt längst verschwunden war.

Ein Vierteljahr ist vergangen. In der berühmten Bildergalerie der Hauptstadt war Ausstellung von Bildern neuerer Meister. Eine glänzende Versammlung von Kritikern und Kunstliebhabern beiderlei Geschlechts erfüllte die Räume und sprach sich bald günstig, bald ungünstig über die ausgehängten Bilder aus. In einem Hauptsaale hing ein kleines Oelgemälde, das viele Besucher fesselte. Ein alter Herr, dessen straffe Haltung den pensionirten Offizier verrieth, konnte sich nicht von ihm trennen. „Es ist Gerda, wirklich Gerda," murmelten seine Lippen, und wieder überflogen seine Blicke das Bild. Eine Straße, zierliche Landhäuser, Schnee auf dem Pflaster und den Dächern, ein junges Mädchen, das sich mitleidsvoll eines Kätzchens erbarmt, das Ganze so stimmungsvoll, so lebensfroh gemalt, daß es eine Freude war, das Bildchen zu betrachten. Man merkte, der Maler mußte ein großer Thierfreund und ein aufmerksamer Beobachter sein. Oberst Vogt, er selbst war es, hörte dann die Lobpreisungen, die ein berühmter Maler, der auch vor dem Bilde stand, dem jungen, noch unbekannten Kollegen spendete, hierauf verließ er gedankenvoll die Galerie.

Eine Woche war vergangen. Da standen sich in dem kleinen uns bekannten Atelier Oberst Vogt und Bruno Braun gegenüber. Nachdem eine Aussprache die beiden Männer einander näher geführt hatte, lud Oberst Vogt den jungen Maler freundlich zu einem Besuche ein. Noch ein Jahr verging. Bruno Braun zählt zu den beliebtesten und begehrtesten Künstlern, aber ein Bild ist ihm nicht feil, es hängt im Zimmer seiner Frau, und das Kätzchen, das auf dem Bilde zu sehen ist, spielt munter mit dem kleinen Buben, dem Stolz seines Großvaters, des ehrwürdigen Obersten Vogt.

— Auch ein freudiges Ereigniß.— A.: So, so, ein freudiges Ereigniß feiern Sie heute Abend, Herr Silberstein, darf man wohl zu einem Stammhalter gratuliren?—Silberstein: Das nicht, aber mei Konkurrent is machulle!

— Bei der Musterung. — Stabsarzt (zum gestellungspflichtigen Meyer): Was haben Sie für'n Beruf? —Meyer: Ich bin Commis Voyageur, Herr Stabsarzt. — Stabsarzt. — Stabsarzt (zum Protokollanten): Tauglich — Luftschifferabtheilung!

Lokalbericht.

Im Jähzorn.

P. Canary warf angeblich eine brennende Lampe nach seiner Frau.

Richtete schweres Unheil an.

Er und seine Gattin liegen jetzt, mit Brandwunden bedeckt, im Hospital darnieder.— Retter in der Noth.—Frau Lena Bermans merkwürdiges Erlebniß.—Weshalb nur?

Der 44jährige Patrick Canary, Nr. 2409 W. 63. Str., soll heute zu früher Morgenstunde in jähzorniger Aufwallung eine brennende Petroleumlampe nach seiner um zwei Jahre jüngeren Gattin Katherine geworfen haben. Die Lampe explodirte. Das brennende Petroleum ergoß sich über die Frau, die im nächsten Augenblick in Flammen eingehüllt war. Auch Canarys Nachtgewand, sowie die Wohnung geriethen in Brand. Das Ehepaar wäre wohl elend umgekommen, wenn ihm nicht sein Zimmerherr, P. J. Kendry, zu Hilfe gekommen wäre. Dessen Bemühungen gelang es, die Flammen einigermaßen zu ersticken, bis die Feuerwehr eintraf.

Das Ehepaar liegt jetzt im Englewood Union-Hospital darnieder. An dem Aufkommen der Frau wird gezweifelt.

Stürmische Auseinandersetzung.

Die polizeiliche Untersuchung hat angeblich ergeben, daß das Ehepaar am Abend eine stundenlange stürmische Auseinandersetzung hatte. Erst zu früher Morgenstunde trafen die Zänker Anstalten, sich zur Ruhe zu begeben. Im Schlafzimmer brach aber der Streit, dessen Veranlassung in Dunkel gehüllt ist, mit erneuter Heftigkeit aus. Da soll Canary in jähzorniger Aufwallung die neben ihm auf einem Tische stehende brennende Lampe gepackt und sie nach seiner Gattin geschleudert haben. Die Lampe explodirte, als sie den Körper der Frau traf. Durch die Explosion wurden die Kleider der Frau in Fetzen gerissen und durch das brennende Oel, das sich über sie ergoß, in Brand gesetzt. Umherspritzendes Petroleum traf auch Canary, dessen Nachthemd gleichfalls Feuer fing.

Sein Zorn verrauchte.

Als Canary sich des angeblich von ihm angerichteten Unheils bewußt wurde und seine Lebensgefährtin sich in Qualen winden sah, verrauchte sein Zorn. Seiner eigenen Schmerzen und Nothlage nicht achtend, versuchte er, seine Frau zu retten, indem er sie in Bettdecken einhüllte. Die Hilferufe des Ehepaares brachten Kendry zur Stelle. Er hüllte das Ehepaar in Decken ein und erstickte, so gut es ging, die Flammen. Inzwischen hatten Nachbarn die Feuerwehr alarmirt und die Polizei benachrichtigt. Mitglieder des Spritzenzuges Nr. 64 löschten den Brand und trugen die Opfer auf die Straße. Das Ehepaar wurde dann in einer Polizeiambulanz nach dem Hospital geschafft. Frau Canary, der die Kleider auf dem Leibe zu Zunder verbrannt waren, hat entsetzliche Wunden an Kopf, Rumpf, Armen und Beinen erlitten.

Canary hat Brandwunden am Gesicht, den Armen und dem Oberkörper davongetragen. Kendry hat sich leicht die Hände verbrannt.

Der durch das Feuer verursachte Schaden beläuft sich auf etwa $300.

Wahrheit oder Dichtung?

Frau Lena Berman, 30 Jahre alt, meldete der Polizei, daß sie gestern Abend gegen zehn Uhr in ihrer Wohnung, Nr. 66 O'Brien Straße, von Räubern überfallen, gewürgt, gefesselt und geknebelt und an ein Tischbein festgebunden wurde. Erst nach etwa einer Stunde sei sie von ihrem vom Spiel auf der Straße heimkehrenden zehnjährigen Sohn Isidor ihrer Bande entledigt worden. Die Räuber hätten die ganze Wohnung nach Werthsachen durchsucht, aber nur eine alte Weste ihres Gatten mitgenommen. Diese wurde später in einem auf dem Hofe stehenden Wagen gefunden.

Merkwürdig ist nicht nur das Verhalten der Räuber, sondern auch der Umstand, daß Frau Joseph Abrahams, eine Nachbarin, während der Zeit, in der sich der angebliche Ueberfall abspielte, auf der vorderen Veranda des Hauses Nr. 68 O'Brien Str. saß, aber, obgleich sie in die Wohnung der Frau Berman hineinsehen konnte, weder die Räuber gesehen, noch das geringste Geräusch gehört hat.

Frau Bermans Aussagen.

Frau Berman gab an, daß sie gegen zehn Uhr Abends in ihrem Vorderzimmer saß und las, als plötzlich hinterrücks ihre Kehle umspannt wurde. Sie habe einen Schrei ausgestoßen. Da habe ihr Angreifer ihr die Kehle zugedrückt, bis ihr die Sinne schwanden. Als sie aus ihrer Betäubung erwachte, sei sie gefesselt und geknebelt gewesen. Sie sah einen Mann, der einen Revolver in der Hand hielt, im anderen Zimmer die Kommode-Schubladen durchwühlen. Der Kerl sei mehrmals in das Vorderzimmer gekommen und habe mit einem Genossen gesprochen, der augenscheinlich darußen, vor dem Fenster, Schmiere stand. Mitgenommen hätte der Bandit aber nur die alte Weste. Gegen elf Uhr sei ihr Sohn heimgekommen und habe sie aus ihrer Nothlage befreit. Die Handgelenke der Frau waren zerkratzt und wiesen die Eindrücke einer starken Schnur auf. Die Kleider der Frau waren zerfetzt.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives fanden die angeblich von den Räubern entwendete Weste im Wagen auf dem Hofe. Sie erfuhren auch von Frau Abrahams, daß diese von den angeblichen Räubern nichts gesehen und gehört hatte, obgleich die Veranda, auf der sie saß, kaum zehn Fuß von einem offenen Fenster des Vorderzimmers der Bermann'schen Wohnung entfernt ist.

Die polizeiliche Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Opfer einer Personenverwechselung.

Die 24jährige Farbige Minerva Price wurde heute zu früher Morgenstunde vor der elterlichen Wohnung, Nr. 6549 Harvard Straße, von einem Kerl, der dort auf der Lauer gelegen hatte, überfallen, gewürgt, geprügelt und vermessert. Der Unhold brachte ihr mit einem Rasirmesser drei häßliche Wunden an der linken Wange, der rechten Schulter und dem Unterleib bei. Es gelang ihm, seine Flucht zu bewerkstelligen. Sein Opfer wurde nach dem St. Bernard-Hospital geschafft. Die Aerzte halten den Zustand der Verwundeten für bedenklich.

Frl. Price ist eine Tochter des Hausmeisters des Gebäudes Nr. 6549 Harvard Straße. Die Bewohner des Hauses geriethen in beträchtliche Aufregung, als sie Kenntniß von dem feigen Ueberfall erlangten. Von ihrem Angreifer konnte Frl. Price keine Beschreibung liefern. Sie und ihre Angehörigen sind der Ansicht, daß sie das Opfer einer Personenverwechselung wurde. Der Polizei gegenüber behauptete sie, ihres Wissens keinen Feind zu haben.

Half ihm nichts.

Wm. Hartland, Nr. 4350 Emerald Ave., befand sich gestern Abend auf dem Heimwege, als er an Halsted und 47. Str. von zwei mit Revolvern bewaffneten Schnapphähnen überfallen wurde. Um sich vor Prügeln zu schützen, händigte er den Räubern ohne Umstände seine Baarschaft im Betrage von $12 aus. Die gefürchteten Hiebe bekam er doch. Die Raubgesellen, durch sein Entgegenkommen keineswegs milde gestimmt, schlugen ihn ohne jegliche Veranlassung nieder und bearbeiteten ihn dann mit Fußtritten, bis ihm die Sinne schwanden. Als er aus seiner Betäubung erwachte, schleppte er sich nach der Bezirkswache auf den Viehhöfen und meldete sein Abenteuer. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung. Seine Angreifer wußten sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen.

Anklage niedergeschlagen.

Frank Schraut wurde gestern dem Richter Mayer unter der Anklage vorgeführt, sich an Frau Agnes Sweda, Nr. 941 Girard Str., vergangen zu haben. Hilfspolizeianwalt Koch beantragte die Niederschlagung der Anklage, da er von der Mutter des Angeklagten erfahren hatte, daß Versuche gemacht worden waren, die Angelegenheit außergerichtlich zu schlichten. Frau Sweda soll sich bereit erklärt haben, gegen Bezahlung von $75 von Schrauts Verfolgung Abstand zu nehmen. Zeugen sagten aus, daß die Frau, als Schraut sich an ihr verging — es geschah das angeblich in einer an Sedgwick Str. und North Ave. gelegenen Wirthschaft — weder Widerstand leistete noch einen Schrei ausstieß, später aber des Burschen Verhaftung veranlaßte.

Abgewandelt.

Frl. Bernice Cool, Nr. 4005 Grand Boulevard, versetzte gestern Abend einem elegant gekleideten Schürzenjäger, der sie an Washington und Clark Str. in aufdringlicher Weise belästigte, mehrere Faustschläge in das Gesicht. Da führte der feige Wicht mit seinem Spazierstock einen Hieb nach ihr, der aber von einem gewissen T. Mathieson aufgefangen wurde. Mathieson griff nun den Schürzenjäger an, der, nachdem er einen Hieb erhalten hatte, keine Zeit verlor und sich aus dem Staube machte. Frl. Cool war fast hysterisch. Sie wurde nach Hause geleitet.

Schlimm vermessert.

Der 21jährige Frank Konpeka, Nr. 151 De Koven Str., wurde gestern Abend vor dem Hause Nr. 435 Jefferson Str. von fünf Strolchen angegriffen und schlimm vermessert. Er hat Wunden an Gesicht, Rumpf und den Beinen erlitten. Die Polizei schaffte ihn in einer Ambulanz nach dem County-Hospital. Als der Theilnahme am Ueberfall verdächtig wurden Joseph Kubox und Frank Kokofski verhaftet und angeblich von Konpeka identifizirt. Er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Lebte zu flott.

Der 28jährige Anton Aggerbeck, Nr. 10 Crilly Court, wurde gestern an 5. Ave. und Washington Str. unter der auf Checkfälschung lautenden Anklage verhaftet und in der Bezirkswache an Wabash Ave., und Frau M. Philips, Kinder von H. M. Lasker, Nr. 4915 Wabash Ave. und Frau M. Philips, Nr. 4439 Michigan Ave., die er auf der Straße spielend antraf, nach dem Namen ihrer Eltern gefragt, auf Grund der erhaltenen Auskunft Checks über $14.60 und $10 ausgestellt und die betreffenden Kinder veranlaßt haben, die Checks bei ihnen bekannten Kaufleuten umzusetzen und ihm den Erlös auszuhändigen. Den Kindern gab er angeblich für ihre Mühe eine Kleinigkeit. Im Besitze des Häftlings wurden 15 zum größten Theil indossirte Checks im Nennbetrage von $5 bis $75 gefunden. Der Häftling gibt angeblich zu, einen gefälschten Check in der geschilderten Weise umgesetzt zu haben. Er behauptet, daß Weiber und Wein seinen Ruin herbeigeführt haben. Als er verhaftet wurde, theilte er den Detektives mit, daß er ein Stelldichein mit einer „Dame" vereinbart habe und bat die Beamten, zu warten, bis die Holde sich eingestellt habe. Darauf gingen die Schergen nicht ein. Den Angaben der Polizei gemäß ist ein Bruder des Angeklagten Druckereibesitzer in Austin. Von den Kindern H. M. Lashers und der Frau Philips ist der Häftling identifizirt worden. Die Polizei ist der Ansicht, daß weitere Klagen gegen ihn einlaufen werden.

War nicht ihr Angreifer.

Als der Mulatte Joe Harris, dessen Verhaftung berichtet wurde, gestern Nachmittag im Garfield Park Sanatorium der Frau Maude Edwards vorgeführt wurde, erklärte diese, daß er nicht ihr Angreifer sei. Der Unhold, der sie auf der Straße überfiel, in eine Gasse zerrte und schwer mißhandelte, sei bedeutend hellfarbiger gewesen und habe einen anderen Anzug angehabt. Harris wurde am Abend aus der Haft entlassen. Heute früh wurden, als des auf Frau Edwards verübten Ueberfalls verdächtig, der 36jährige James Scanlan und der 30 Jahre alte D. B. Hitchcock in Untersuchungshaft genommen.

Trunkenbolde im Geheimen geheilt

Jede Dame kann es zu Hause thun. — Kostet nichts, zu versuchen.

Rasend durch Schnaps.

Eine neue, geschmack- und geruchlose Entdeckung, die in Thee, Kaffee oder Nahrung gegeben werden kann. Warm empfohlen von allen Mäßigkeits-Befürwortern. Sie vollbringt ihre Arbeit so still und sicher, daß, während die hingebende Gattin, Schwester oder Tochter zusieht, der Trunkenbold geheilt wird, sogar gegen seinen Willen und ohne sein Wissen.

Freier Probe-Koupon.

Ein freies Probe-Packet des wunderbaren Golden Specific wird Euch per Post in unbedrucktem Umschlag zugeschickt, wenn Ihr Euren Namen und Adresse auf die Linien unten schreibt, den Koupon ausschneidet und ihn sogleich an Dr. J. W. Haines, 6771 Glenn Building, Cincinnati, Ohio, schickt. Dann könnt Ihr sehen, wie unbemerkt und leicht es angewendet werden kann und welch ein Segen es für Euch ist.

....

....

....

Neue Einrichtung in Sommer-Reisen.

Rundfahrt Sommer Touristen-Tickets von Chicago nach Atlantic City, Cape May, Ocean City, Holly Beach, direkt durch Philadelphia, und nach anderen See-, Fluß- und Berglandschaft-Resorts, Newport, Oyster Bay, Long Branch, Asbury Park, auf der Durchreise nach New York erreichbar, werden über die Pennsylvania-Linien täglich vom 1. Juni bis 30. September verkauft werden, Rückfahrt gut bis zum 31. Oktober. Aufenthalt in Philadelphia oder New York. Anfragen häflichst beantwortet. Adresse: C. L. Kimball, Assistent General Passagier-Agent, Chicago. 12,16ma

Gemeinsames Festmahl.

Die Mitglieder der Grundeigenthumsbörse waren gestern Abend bei dem Förderungs-Ausschuß der „Chicago Commercial Association" im Great Northern Hotel zu Gaste, wo der Ausschuß ein Festmahl gab. Die Veranstaltung soll dem Bestreben gedient haben, die Grundeigenthumsbörse, die eine der stärksten Vereinigungen ihrer Art im Westen ist, zum Anschluß an die Commercial Association zu bewegen. Wenn dieser Gedanke auch gestern Abend nicht direkt geäußert wurde, so ließ sich aus den Reden doch entnehmen, daß er fruchtbaren Boden gefunden hat.

Aus Vereinskreisen.

Der Schubert Männerchor hat sich mit dem Hans Sachs Männerchor verschmolzen. Der Name des Vereins bleibt Schubert Männerchor. Die nun vereinigten Chöre haben 30 aktive Mitglieder und halten jeden Mittwoch Abend um 8 Uhr Singstunde in Geier's Halle, Ecke Central Park und oNrth Ave., ab. Das Ergebniß der Beamtenwahl war: Theo. Miller, Präsident; Albert Kloth, Vize-Präsident; C. Neff, Sekretär; Phil. Wagner, Finanz-Sekretär; O. Tessenmeyer, Schatzmeister; E. Silberschlag, Archivar; H. Schacht, Bummel-Schatzmeister; R. Preiß, Bummelfuchs; J. Umlauf, Vize-Bummel; Franz Fritz und Fritz Schroff, Fahnenträger; Eugen Leidner, Dirigent; E. Silberschlag, Vize-Dirigent.

— Reflexion. — Kritiker (im Konzerte einer Violinvirtuosin): „Ich ließe mir das Konzert immer noch gefallen, ...wenn das Instrument wenigstens so alt wäre, wie die Vortragende."

Wie nervenschwache Männer leben sollten.

Vernünftige Verhaltungsmaßregeln für schwache Männer.

Um jedem geschwächten und hilfsbedürftigen Leidenden Gelegenheit zu geben, seine Manneskraft und Gesundheit wieder zu erlangen, hat ein berühmter Nervenarzt eine deutsche Abhandlung geschrieben, welche nicht nur die nöthige Belehrung über Diät, Hygiene, Waschungen, Schlafen, Bewegung etc. enthält, sondern auch viele nützliche Winke gibt, um gründliche Heilung zu sichern. Der Verfasser, Dr. W. H. Bobertz, 564 Woodward Ave., Detroit Mich., ist bereit, jedem unserer Leser diese werthvolle Abhandlung kostenlos zu senden. — Es wird gebeten, diese Zeitung zu nennen. 26ap,dosadi

Wohlfeile Zahnarbeit

Laßt uns Euch beweisen und überzeugen, daß unsere Zahnarbeit gut und fein ist, aber weniger kostet.

McChesney Bros., Randolph und Clark Str., Chicago. sa*

Unsere Lebens-Versicherungen

Besser wie je!

Garantie 420 Millionen Dollars.

Eine große Genugthuung.

Es gibt keine größere Genugthuung und kein erhabeneres Gefühl als seine Schuldigkeit gethan zu haben. Je mehr Lebens-Versicherung Sie tragen, desto besser haben Sie für das Wohl Ihrer lieben Familie gesorgt und umso zufriedener und beruhigter werden Sie sein.

Sie werden interessirt sein an dem Kostenpreis.

$1000 Versicherung im Alter von 21 Jahren kostet Euch $11.78 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 30 Jahren kostet Euch $12.64 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 40 Jahren kostet Euch $14.11 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 50 Jahren kostet Euch $20.67 per Jahr.

Diese Versicherungen werden sofort beim Tode ausbezahlt; auch können Sie diese Versicherung in eine Sparversicherung umändern, die nach 15 oder 20 Jahren ausbezahlt wird.

Resultat einer Spar-Versicherung!
„Resultat der Polize Nr. 322818."

Auf diese Polize, welche am 10. Mai 1886 ausgestellt wurde, war der Inhaber mit 2500 Dollars versichert. Er zahlte 2543 Dollars ein, jetzt bekommt der Besitzer der Polize 3328 Dollars 92 Cents ausbezahlt, also sein einbezahltes Geld und 785 Dollars und 92 Cents Dividenden. Wenn bei der früheren zugegebenen extravaganten Verwaltung der Versicherungs-Gesellschaften solche Resultate erzielt wurden, kann man sich leicht ausrechnen, wie die Resultate sein müssen bei der jetzigen ökonomischen Verwaltung und strengen Kontrolle von Seiten der Staatsregierung. Es gibt keine sicherere Geldanlage und bessere Versicherung.

Wegen näherer Information wenden Sie sich an den General-Agenten der Equitable Versicherungs-Gesellschaft.

Max Schuchardt, Mgr.
844 First National Bank Bldg., Chicago, Ill.

Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.

Ich bin geboren am......................18......

Mein Name ist..

Ich wohne..

Schicken Sie den Koupon baldigst! saso

$950,000
COOK COUNTY 4 Proz. GOLD BONDS,
Bringen dem Kapital-Anleger 3.65 Proz. Zinsen jährlich.

Applikationen werden entgegengenommen von den County-Kommissären von Cook County für den Ankauf von 950 der Serie „1" 4% Gold-Bonds der Denomination von $1,000.00 das Stück, datirt 1. September 1905, zum Betrage von $950,000.00 (Zinsen zahlbar halbjährlich am 1. März und 1. September, Kapital und Zinsen in der Office des County-Schatzmeisters, Chicago) bis zum 28. Mai 1906, 12 Uhr Mittags, in der Office des Comptrollers von Cook County, Zimmer 403, No. 160 Adams Straße, Chicago, Illinois, zu den unten angeführten Preisen:

Bonds numerirt					Betrag.	Fällig 1. Sept.	Bringen dem Käufer.	Bond.
Von	276	bis	325	inklusive	$50,000.00	1907	3.65%	$1,005.00
Von	526	bis	575	inklusive	50,000.00	1908	3.65%	1,008.30
Von	776	bis	825	inklusive	50,000.00	1909	3.65%	1,011.40
Von	1026	bis	1075	inklusive	50,000.00	1910	3.65%	1,014.40
Von	1276	bis	1325	inklusive	50,000.00	1911	3.65%	1,017.30
Von	1526	bis	1575	inklusive	50,000.00	1912	3.65%	1,020.10
Von	1776	bis	1825	inklusive	50,000.00	1913	3.65%	1,022.80
Von	2026	bis	2075	inklusive	50,000.00	1914	3.65%	1,025.40
Von	2276	bis	2325	inklusive	50,000.00	1915	3.65%	1,027.90
Von	2526	bis	2575	inklusive	50,000.00	1916	3.65%	1,030.30
Von	2776	bis	2825	inklusive	50,000.00	1917	3.65%	1,032.60
Von	3026	bis	3075	inklusive	50,000.00	1918	3.65%	1,034.90
Von	3276	bis	3325	inklusive	50,000.00	1919	3.65%	1,037.10
Von	3526	bis	3575	inklusive	50,000.00	1920	3.65%	1,039.10
Von	3776	bis	3825	inklusive	50,000.00	1921	3.65%	1,041.20
Von	4026	bis	4075	inklusive	50,000.00	1922	3.65%	1,043.10
Von	4276	bis	4325	inklusive	50,000.00	1923	3.65%	1,045.00
Von	4526	bis	4575	inklusive	50,000.00	1924	3.65%	1,045.80
Von	4776	bis	4825	inklusive	50,000.00	1925	3.65%	1,048.50
Summa					$950.000.00			

Bonds mögen bezüglich der Hauptsumme nach Belieben des Eigenthümers registrirt werden.
Subskriptions-Bücher sind täglich offen von 8:30 Morgens bis 4:30 Nachmittags.
Die Erfolge dieser Subskriptionen werden dem Countyrath am Montag, den 28. Mai 1906, mitgetheilt.
Applikationen mögen für alle oder irgend einen Theil besagter $950,000.00 Bonds, hierdurch zum Verkauf offerirt, gemacht werden. Besagte Bonds sind bereit zur Ablieferung an die erfolgreichen Applikanten am 1. Juni 1906, punkt 11 Uhr Vormittags, um welche Zeit die Bonds bezahlt werden müssen.
Der Countyrath sieht Angebote entgegen für den Kauf des Restes der offerirten und nicht subskribirten Bonds, mit Prämien je nach der Verfallzeit für jedes Jahr einzeln angegeben.
Applikanten sind gehalten mit der Applikation eine beglaubigte Anweisung, zahlbar an Edward J. Brundage, Präsident des Countyraths von Cook County, zu unterbreiten, oder Geld zum Betrage von $100.00 für jeden subskribirten Bond, welcher Betrag dem County Cook, Illinois, verfällt, im Falle der Applikant dem County-Schatzmeister nicht auf Anordnung des Countyraths den vorgeschriebenen Betrag zahlt, aber derselbe wird dem Applikanten zurückgeschickt, wenn seine Applikation zurückgewiesen wird oder vorhergehende Zuerkennungen die Offerte erschöpft haben.
Applikationen werden zur Zeit des Empfangs registrirt, und die Zuerkennung in der Reihenfolge des Empfangs gemacht.
Das Recht ist vorbehalten, irgend eine oder alle Applikationen oder irgend einen Theil irgend einer Applikation zurückzuweisen.
Weitere Information und Applikations-Formulare werden auf Nachfrage geliefert.
Auf Anweisung des Countyraths von Cook County.

William M'Laren,
Superintendent des öffentlichen Dienstes.

Datirt Chicago, den 5. Mai 1906.
10,12,17,19mai

Columbia Bau- und Leih-Verein.

Gegründet 1880. Aktien-Kapital $5,000,000.

Beamte: Louis Sala, Präsident; John Lingenberg, Sekretär; August Blettner, Schatzmeister; Julius Goldzier, Anwalt.

Bauvereine bestehen seit langer Zeit. Wie bei Banken und allen andern Unternehmen gibt es Gute und Schlechte. Der Columbia Bau- und Leih-Verein hat eine Vergangenheit von sechsundzwanzig Jahren hinter sich und war während dieser ganzen Periode unter derselben konservativen und ökonomischen Leitung. Das Resultat beweist, daß unter solchen Umständen Bauvereine erfolgreich sind.

In dem genannten Zeitraum wurden 29,106 Shares verkauft, 85 Serien ausgegeben, 61 Serien in Voll ausbezahlt, $1,029,338.00 in Anleihen an Aktionäre verborgt, $208,468.82 als Profite an Shares ausbezahlt.

Der Erfolg dieses Vereins besteht darin, daß die Anleihen auf konservativer Abschätzung gemacht wurden und hatten wir deshalb trotz der Abnahme im Werth von Chicagoer Grundeigenthum keine Verluste erlitten. Weiter zeigt unser Ausweis während des verflossenen Vierteljahrhunderts, daß der Durchschnitt der Verwaltungskosten nur 2.62 von den einbezahlten Geldern war. Während der ganzen Periode hat der Verein nicht einen Dollar durch Veruntreuung von Beamten oder Angestellten verloren.

Zur Bequemlichkeit der Aktionäre haben wir jetzt eine Office im Zentrum der Stadt eröffnet. Geldanleihen werden auf Grundeigenthumsicherheit zu 6 Prozent per Jahr ohne Prämium oder Kommission gemacht.

Für Sparzwecke empfiehlt sich der Bauverein besonders. Die Interessen sind mehr als doppelt so hoch als in einer Sparbank und die Sicherheit, die ausschließlich aus Grundeigenthum besteht, ist die beste.

Die Zahlungen sind wöchentlich 25 Cts. per Share. Das Geld mit Interessen kann zu irgend einer Zeit gezogen werden.

Wegen weiterer Auskunft wende man sich schriftlich oder persönlich an:

Columbia Building & Loan Ass'n., 420 Chamber of Commerce Bldg.,
Suedost-Ecke Washington und La Salle Str. Telephon Main 3100.
2mi,misa*

Unsere Acre Lotten, 225 x 125

liegen innerhalb der Stadtgrenzen, nahe der Kreuzung der Milwaukee Avenue, Irving Park Blvd. und 48. Straße. Zwei Car Linien — 5 Cent Fare in jeder Richtung und zum Zentrum.

$1000 und aufwärts $250 baar Rest auf 5 Jahre Zeit

Jede Lot das Doppelte werth. Wenn Ihr in der Nähe von Irving Park kaufen wollt, so seht Euch dieses Eigenthum an. Andere verlangen $500 per Lot (25 Fuß) auf kleinere Anzahlung. Wenn Ihr $250 habt, so könnt Ihr neun (9) solche Lotten von uns für $1000 kaufen. Schöne Ecken sind auch noch zu haben. Wenn Euch 225 Fuß zu viel sind oder Ihr habt die nöthigen $250 nicht, so werdet Euch mit Freund oder Nachbar einig und kauft eine Lot zusammen.

Es bezahlt sich. So billig kauft Ihr nicht oft.

Agent ist täglich und Sonntag auf dem Platze — Milwaukee Avenue und Irving Park Boulevard.

Schreibt heute nach Karten und voller Beschreibung frei per Post. 26ap,dosadi,1mo

KOESTER & ZANDER 69 DEARBORN ST. COR. RANDOLPH ST.

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20nov,misason*

Tel. North 1325. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.

Reine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.

80 HUDSON AVE. 23fe,6m3

North Chicago Roofing Co.,

Dachdecker,

— 128 und 130 Ost North Ave. —

Etablirt 1868. Telephon North 570.

Dächer ausgebessert. „Prepared Roofing" zum Bedecken von Schindeldächern. Alle Sorten Leitern. 19ap,6mo,3

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes.

Nordseite.

Lake View.

Südseite.

Westseite.

Briefkasten.

„Suum cuique“. 25. — Ist der Stiefvater des jungen Menschen zugleich dessen Vormund, so ist in der Angelegenheit nichts zu machen; ist ein anderer Vormund da, so wäre es dessen Pflicht, sich der Interessen Ihres Bruders anzunehmen.

„Zwei Streitende“. — Die Regierung bekümmert sich in Deutschland ebenso wenig wie hier um die Lohnsätze, die Unternehmer und Arbeiter mit einander vereinbaren.

F. K. — Die „Acker- und Gartenbau-Zeitung“, Milwaukee, Wis., ist ein solches Blatt.

„Alter Abendpost-Leser“. — Die Frachtrate wird sich auf etwa $3 das Hundert Pfund stellen; umgeladen brauchen die Sachen unterwegs nicht zu werden.

„Edelgesinnt“. — Beim Fachverein der Lithographen, der sich jeden 2. und 4. Donnerstag des Monats (Abends) im Zimmer 512 des Freimaurer-Tempels versammelt, werden Sie erfahren können, ob die Zinkographen hier besonders organisirt sind, oder zur Lithographen-Union gehören.

„Streitende“. — Nach der Reichsverfassung ist der König von Preußen zugleich Deutscher Kaiser — nicht Kaiser von Deutschland.

A. G. — 1) Die Beglaubigung des Dokuments besorgt der Notar, durch das Konsulat wird die Urkunde nur legalisirt für den Gebrauch in dem Lande, das der betreffende Konsul vertritt. 2) Eine Urkunde, die hier ausgestellt wird und für den Gebrauch in den Ver. Staaten bestimmt ist, hier durch den Konsul eines anderen Landes „legalisiren“ zu lassen, wäre natürlich ein Unsinn.

G. Ph. — Sie finden auf Seite 2455 des „City Directory“ unter der Rubrik „Automobiles — Repairing and Stations“ ein halbes Hundert von Firmen dieser Branche aufgeführt. Suchen Sie bei diesen um Arbeit nach.

Ungenannt. — Ein Schellenbaum, wie ihn deutsche Militärkapellen führen, mag wohl einige hundert Mark kosten, einen Schellenbaum aber, der zwei Millionen Mark gekostet hat, wird wohl nicht einmal der Sultan besitzen.

J. H. — Wenn sich Jemand von einem Barbier einen Zahn ziehen lassen oder Schröpfköpfe setzen lassen will, so steht dem nichts im Wege. Chirurgische Operationen vornehmen oder Rezepte verschreiben darf nur ein Arzt.

Leser. — Jener Wein wird aus Löwenzahn hergestellt; das Rezept können wir Ihnen nicht geben.

W. J. — Fragen, die sich auf das Lotteriespiel beziehen, werden im Briefkasten nicht beantwortet.

M. M. — Sofern dabei Gegenstände und nicht Baargeld zu gewinnen sind, ist der Gebrauch des Glücksrades bei Piknik*s nicht verboten.

H. R. — Ein Leser theilt uns zu Ihrem Frommen mit, daß sämmtliche Pionierbataillone der preußischen Armee schwarze Krägen und Aufschläge von gleicher Farbe tragen, die Jägerbataillone dagegen rothe Krägen, Achselklappen und Aufschläge, mit Ausnahme der braunschweigischen. Das Gardeschützen-Bataillon hat schwarze Krägen und Aufschläge.

Augusta. — 1) Der Handel mit Arzneimitteln ist frei. Sie können das betreffende Heilmittel selber verkaufen oder es durch Vermittler (Groß- oder Kleinhändler) in den Handel bringen. — 2) Mit wenigen Ausnahmen sind Arzneimittel zollpflichtig.

Jos. B. — So lange Sie hier sind, können Ihnen die deutschen Behörden nichts anhaben. Kehren Sie zurück, so kann das gegen Sie verhängte Strafurtheil vollstreckt werden. Auch kann, zur Deckung etwaiger Geldstrafe, Ihr Erbtheil zu entsprechendem Betrage mit Beschlag belegt werden.

G. F. — Es ist nicht nothwendig, daß das Testament von einem Advokaten abgefaßt wird. Sie können es selbst niederschreiben. Ihre Unterschrift müssen Sie von zwei tauglichen (am Testament unbetheiligten) Zeugen beglaubigen lassen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

E. O. 954. — Sie sind zu 30tägiger Kündigung berechtigt. Haben Sie solche nicht erhalten, so brauchen Sie auch nicht auszuziehen. Daß das Haus den Besitzer gewechselt hat, macht keinen Unterschied.

E. R. — Es ist ungesetzlich, im Calumet-See oder im Fox-See mit der 100hakigen „Set Line“ zu fischen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berg, Adolf, 4 J., 1052 Lincoln Ave.
Ewald, John, 71 J., 284 Wood Str.
Fürst, Ignatz, 56 J., 775 W. 17. Str.
Kastner, Antonie, 12 T., 643 W. 18. Str.
Kroll, Isabella, 10 J., 339 Waveland Ave.
Kufman, George L., 36 J., 4859 Justine Str.
Laurisch, William, 2 M., 361 Washburn Ave.
Niewe, Elenore, 1 M., 592 N. Paulina Str.
Saß, Joachim, 71 J., 483 W. 23. Str.
Schie, Theresa, 69 J., 63 Olive Str.
Schweim, August, 51 J., 5318 Ontario Str.
Schmidt, Edward, 5 M., 38 McHenry Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

August L. T. gegen Alma Beuermann, Ehebruch; Lulu gegen Harry Dennis, Verlassen; Frances gegen Mack Davis Smith, Ehebruch; Magdalena gegen Alois Zajic, Verlassen; Annie S. gegen Peter T. Cramer, grausame Behandlung; Bessie gegen Benjamin L. Wendelborn, Verlassen; Belle gegen Abraham Sandusky, grausame Behandlung; Lulu gegen Charles W. Bevard, Ehebruch; Anna gegen August Gunlach, grausame Behandlung; Laura gegen George W. Duquette, Verlassen; Katherine gegen Harry J. Hodges, grausame Behandlung.

Scheffner, Elizabeth, 22 J., 3246 Mospratt Str.

Ella gegen Frank W. Kroll, grausame Behandlung; Baske gegen Salomon Green, Verlassen; Alice gegen Anton Müller, grausame Behandlung; Louis gegen Frieda Seibert, Verlassen; Mary gegen Isidor Yoselevich, grausame Behandlung; John M. gegen Henriette Jub, Verlassen; William A. gegen Eva Sharp, grausame Behandlung; Mary gegen John Barnes, Verlassen; William gegen Bertha Gerdes, Trunksucht; Stanislaus gegen Marie Cyprick, Verlassen; Martha gegen John J. Herron, Verlassen; William gegen Katie McDuff, Trunksucht; Louise gegen August J. Hintz, Verlassen; Henry gegen Marion Politsch, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Dasselbe Eigenthum; S. Ritzman an Sigmund Geetler, $3500.
Ridgeway Ave., 200 F. südl. von 19. Str., Ostfront, 24 Fuß 8½ Zoll bei 116; J. A. Braeseke an John K. Lang, $6000.
Robinson Ave., 141 F. südl. von Lake Str., Ostfront, 25 bei 126; N. Morrison an Donald L. Morrison, $7000.
Sacramento Ave., Nordwestecke Willetts Court, Ostfront, 106 Fuß durch bis Willetts Court; P. R. Shumway an Anton Klinger, $3650.
Sangamon Str., 260 F. südl. von 12., Westfront, 25 bei 100; Joseph Levin an Mollie Levin, $10,000.
Sangamon Str., 96 F. nördl. von 14. Place, 48 bei 100; F. Soucek u. And. an Max Holman, $10,000
St. Louis Ave., 125 F. südl. von 30. Str., Ostfront, 25 bei 125; Vaclav Kalis an Vaclav Tony und Gattin, $2875.
17. Str., 264 F. östl. von Lincoln, Südfront, 24 bei 125; B. Palt an Jacob Litmanowski, $2700.
Spaulding Ave., 248 F. nördl. von 28 Str., Ostfront, 25 bei 125; B. Pech an Anson Rysavy, $2600.
Spring Str., 171 F. nördl. von 18. Str., Westfr., 25 bei 100; M. J. Bowes an Jan Laurenick, $3800.
Stone's Sub., Lot 35, Theil von Lot 1, südöstl. ¼. 15, 39, 13; J. Ronan an Walter Mills, $2100.

Sommer-Touristen-Fahrpreise nach dem Meeresstrand.

Saison-Tickets werden über die Pennsylvania-Linien verkauft, täglich, 1. Juni bis 30. September, gut für die Rückfahrt bis zum 31. Oktober, zu $36.25 via der Pan Handle-Route von Chicago nach Atlantic City, Cape May, Ocean City, Holly Beach, und zu $36.50 via der Fort Wayne-Route, mit Aufenthalt in Philadelphia. $38.50 für Rundreise von Chicago nach Long Branch, Asbury Park, Spring Lake, Point Pleasant, N. J., via Fort Wayne-Route, mit Aufenthalt in Philadelphia, oder $40, mit Aufenthalt in Philadelphia und New York, und $38 Rundreise via Pan Handle Route mit Aufenthalt in Philadelphia und New York. Ebenfalls Rundreise-Preise nach Long Island- und New England-Resorts. Einzelheiten bezüglich der Preise und Durchzüge erhält man von C. L. Kimball, Assistent General Passagier-Agent, Chicago. 9,12ma

— Gaunerhumor. — Vorsitzender: „Sie sind angeklagt, den Kaufmann Ottokar Gruber seiner Uhr beraubt zu haben.“ — Angeklagter: „J wo, ke Jedanke d'ran. Ich bin nämlich Goldarbeiter und wollte bloß mal jenau untersuch'n, ob se von Gold wär. Un wie ich sie ihm wid'rgeb'n wollte, war 'r verschwund'n.“

Marktbericht.

Chicago, den 12. Mai 1906.

Heiraths-Lizenzen.

Grausame Frauen.

Von A. Oskar Klaußmann.

Vor einer Reihe von Jahren verlobte sich in Sachsen ein junger Kaufmann mit der Tochter wohlhabender Eltern. Die Eheschließung wurde dadurch aufgehalten, daß erst der Vater, dann die Mutter der Braut nach kurzem Krankenlager verstarben. Die Trauerzeit war fast vorüber, und der Bräutigam ging mit seiner Verlobten Abends über die Felder spazieren, als in zärtlicher Aufwallung die Braut ihm mittheilte, sie habe ihre Eltern vergiftet, damit ihrem Glücke, ihrer Liebe zu dem Bräutigam niemand mehr im Wege stehe. Der Bräutigam war über dieses Geständniß wie gelähmt. Er verabschiedete sich bald und hielt es für seine Pflicht, sie wegen des Mordes an Vater und Mutter anzuzeigen. Das Mädchen gestand auch ohne weiteres die Ermordung der Eltern zu und büßte ihre Schuld unter dem Beil.

Wer sich nicht mit der Psychologie der Frauenseele beschäftigt hat, steht in solchem Falle vor einem sogenannten Räthsel. Auf der einen Seite die leidenschaftliche Liebe des Weibes zu einem Manne, auf der anderen Seite der Mord an den nächsten Angehörigen: auf der einen Seite höchste Spannung aller Gefühle, und auf der andern Seite absolute Gefühllosigkeit.

Wie ist das zu erklären?

Einfach und vollständig dadurch, daß die Frau anders fühlt als der Mann. Es ist eine bekannte Thatsache, daß dieser, wenn er auch noch so leidenschaftlich liebt, doch von anderen Zuneigungen zu Freunden und Angehörigen erfüllt sein und an andere Dinge denken kann. Anders bei der Frau. Wenn die Frau leidenschaftlich liebt, so erfüllt sie nur dieses eine Gefühl und schaltet gewissermaßen alle andern aus. Die Frau fühlt anders als der Mann, größer, gewaltiger, mächtiger. Die Liebe des Mannes ist gewissermaßen ein wärmendes, leuchtendes, mildes Feuer; die Liebe der Frau ist wie eine Feuersbrunst. Nur von dem einen Gefühl beherrscht, bringt sie es fertig, alle anderen Gefühle in sich beiseite zu schieben und, wenn auch nicht zu ertödten, so doch vorläufig außer Thätigkeit zu setzen.

Grabbe sagt: „Das Weib sieht tief, der Mann sieht weit; dem Manne ist die Welt das Herz, dem Weibe ist das Herz die Welt.“

Wie oft lesen wir nicht in den Spalten der Tageszeitungen von unerhörten Grausamkeiten, welche die Mutter an ihren eigenen Kindern begangen hat. Gewöhnlich sind die Märtyrer uneheliche Kinder, welche die Frau mit in die Ehe gebracht hat. Sie liebt den Mann, den sie geheirathet hat, und fürchtet, seine Liebe zu verlieren, weil die Kinder störend wirken! sie sieht in diesen ein Hinderniß, und das eine allgewaltige, mächtige Gefühl in ihr bringt sie so weit, selbst die einfachsten Regungen des Mutterherzens zu vergessen und die Kinder in grausamster Weise zu Tode zu quälen.

Wem diese eigenthümliche Logik des Frauenfühlens und des Frauendenkens nicht einleuchten will, der vergegenwärtige sich nur, wessen die Frauen in gutem Sinne fähig sind, wenn sie lieben. Aus Liebe zu dem Gatten oder zu den Kindern, aus schwärmerischer Neigung für den Geliebten verrichtet ein Weib Heldenthaten, wie sie der Mann wohl nie verrichten würde, weil er viel egoistischer ist als die Frau, selbst wenn er liebt. Aber das allmächtige Gefühl der Liebe im Weibe hat eben alles andere ausgeschaltet, sogar den Selbsterhaltungstrieb, der doch so gewaltig im Menschen ist wie kein anderer Trieb. Um des Geliebten oder um der Kinder willen opfert die Frau Leben, Gesundheit, scheut sie weder Gefahren noch Schrecknisse, begeht sie Heldenthaten, vor denen selbst der muthige Mann zurückschreckt.

Betrachten wir von diesem Standpunkte aus die Erscheinungen der Grausamkeit bei der Frau, dann haben wir es nicht nöthig, jenen Psychologen zuzustimmen, die da behaupten, das Weib habe eine besondere Anlage zur Grausamkeit und zur Bestialität, jenen Seelenforschern, welche uns klar zu machen suchen, daß gewissermaßen in jeder Frau zwei „Seelen“ stecken; eine engelhafte, milde, reine, edle Seele und andrerseits die Regungen eines wilden, reißenden Thieres. Die Erklärung ist nach dem oben Gesagten vielmehr leichter zu finden und natürlicher, wenn wir annehmen, daß in der Frau jedes einzelne Gefühl so gewaltig werden kann, daß es alle andern unterdrückt.

Auch im Hassen sind die Frauen groß, und wer sie sich zu Feinden gemacht hat, den verfolgen sie unabläßsig, und sehr oft sind sie unversöhnlich. Der Mann geht seinem Feinde zu Leibe, er tödtet ihn; das Weib quält ihn zu Tode, foltert ihn, peinigt ihn, nicht aus angeborener Grausamkeit, sondern weil ihr Haß viel intensiver, viel gewaltiger ist als der des Mannes, weil sie der Haß ganz und gar beherrscht, während der Mann, wenn er von einer Leidenschaft ergriffen ist, neben ihr immer noch anderer, wenn auch schwächerer Gefühle fähig ist.

Selbst Tugenden, Vorzüge der Frauen arten in das Gegentheil aus, weil die Frau sich zu intensiv in dem betreffenden Vorzug bethätigt. Die sparsame Hausfrau wird geizig; die auf peinliche Sauberkeit und Ordnung hält, wird zu einem Hausteufel, der dem Gatten und den Kindern das Haus zur Hölle macht, die sorgfältige Hausfrau wird zu einer Tyrannin gegen ihre Dienstboten und allmählich auch gegen die Kinder. Und umgekehrt: wenn die Frau sinkt, sinkt sie tiefer als der Mann. Das Weib, das sich dem Verbrechen in die Arme geworfen hat, wird viel gefährlicher als der Mann, wirft alles Edle, Anständige, Menschliche eher von sich als der Mann.

Auch das beweist uns wieder, daß die Frau größer ist in allen ihren Empfindungen, daß sie inniger fühlt als der Mann.

Daß die Frauen besonders für die Grausamkeit veranlagt seien, will man heute noch damit beweisen, daß früher bei den öffentlichen Hinrichtungen das Publikum zum größten Theil aus Frauen bestand und daß bei heutigen öffentlichen Gerichtsverhandlungen erschütterndster Art gerade die Frauen aus der guten Gesellschaft das größte Kontingent stellen. Die Schlußfolgerung, die man hieraus zieht, ist aber falsch und nur dadurch entstanden, daß man den Charakter des Weibes nicht begriff. Zu den Hinrichtungen und zu den Gerichtsverhandlungen führte die Frauen die Neugier. Daß die weibliche Neugier größer ist als die männliche, ist klar, denn auch die Neugier ist schließlich eine Empfindung, ein Gefühl, eine Begierde, etwas zu erfahren, zu sehen, zu hören, die zur Leidenschaft werden kann. Da die Leidenschaft des Weibes aber, wie wir gesehen haben, unendlich größer ist als die des Mannes, darf man sich nicht wundern, wenn auch die Neugier selbst gebildete Frauen veranlaßt, sich zu Zeuginnen von Szenen zu machen, denen sie aus vielfachen Rücksichten nicht beiwohnen sollten.

Weil die Frau so anders empfindet als der Mann, hat man vorgeschlagen, wegen gewisser Gefühlsvergehen sollten die Frauen nicht von Männern, sondern von Frauen abgeurtheilt werden, weil diese allein Verständniß für die Empfindungen, für das Seelenleben der Frauen in gewissen Augenblicken haben. Sollte man sich zu solchen besonderen Gerichtshöfen entschließen, so würden wahrscheinlich die Frauen selbst bald darauf dringen, daß sie wieder abgeschafft würden; denn eben weil jede Frau lebhafter und stärker empfindet als der Mann, ist sie viel weniger fähig, unparteiisch zu sein, als der männliche Richter und Beurtheiler. Die als Richterinnen fungirenden Frauen würden sich von der Stärke ihrer Empfindungen, ihrer Sympathien und Antipathien für die Angeklagte derartig beeinflussen lassen, daß sie in den seltensten Fällen zu einem gerechten Urtheil kämen, weil eben der Frau bei ihrem starken Empfindungsvermögen das Gefühl für Gerechtigkeit und Billigkeit fehlt, das der Mann doch wenigstens in ruhigen Momenten besitzt.

„Kindesliebe.“

Eine sonderbare Bethätigung von Kindesliebe und Anhänglichkeit an die Heimath wird in einer Zuschrift der Elb. Ztg. mitgetheilt: Vor mehr als zwanzig Jahren wanderte ein Handwerksgeselle, der in der Nähe von Braunsberg zu Hause war, nach Rußland. Wie vielen Deutschen gelang es auch ihm, sich dort einen behaglichen Hausstand zu gründen; er verheirathete sich mit einer Russin. Erfreute er anfänglich seine Mutter und Geschwister hin und wieder durch ein Schreiben, so geschah dies immer seltener und hörte zuletzt ganz auf, als ihn sein inzwischen ergrautes Mütterchen wiederholt flehentlich bat, noch einmal zu ihr zurückzukehren, da sie ihn vor ihrem Tode noch einmal sehen möchte. Die Sehnsucht der guten Alten wurde immer größer. Der geliebte Sohn galt schließlich für verschollen. Man nahm an, daß er ein Opfer der in Rußland ausgebrochenen Unruhen geworden war. Da wagte der jüngere Bruder einen letzten Versuch. Er schrieb an den „Russen“, daß die durch Verheirathung mit einem alten Herrn zu großem Wohlstand gelangte Schwester kinderlos gestorben sei und beide Brüder nun die Erben eines ansehnlichen Vermögens geworden seien, zu dessen Theilung er so bald wie möglich nach Deutschland kommen möchte. Das half. Nach kaum zwei Wochen erschien der Verschollene auf der Bildfläche, zum Trost für sein altes Mütterchen, machte aber ein recht verdutztes Gesicht, als er erfuhr, daß seine Schwester nicht nur arm sei, sondern auch noch gar nicht an's Sterben denke. Die Aussicht auf eine Erbschaft bewirkte, was die Bitten der Mutter nicht zu erreichen vermochten.

— O, diese Kinder! — Die sieben Hannepampel'schen Sprößlinge vollführen in der Kinderstube einen Heidenlärm. Da vernehmen sie Schritte auf dem Korridor. „Pst, die Mama kommt!“ ruft die Aelteste und sogleich tritt Mäuschenstille ein. Die Thür geht auf und herein tritt Vater Hannepampel. „Ach, der Papa ist's ja bloß!“ rufen alle enttäuscht—und lärmen lebhaft weiter.

— Auch eine Beschäftigung. — A.: Hat er denn keine Beschäftigung, der Baron — was thut er denn, was macht er denn? — B.: Er thut die Leut' anpumpen, und macht Ausflüchte, wenn er bezahlen soll!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider. 957 N. Halsted Str.

Verlangt: Weber an Fluff-Rugs, sofort. 453 Hastings Str., Ecke Robey.

Verlangt: Schneider, Rockmacher; stetige Arbeit das ganze Jahr. Guter Lohn. 509 Hartford Bldg. sasomo

Verlangt: Guter Polsterer. 642 Wells Str.

Verlangt: Mann, welcher in kürzester Zeit ein neues Kunsthandwerk erlernen will; Alter Nebensache; viel Verdienst. Auskunft bis 8 Uhr Abends. E. Reiner, 253 Ost Huron Str. saso

Verlangt: Guter Schmiedehelfer für Wagenarbeit. 940 W. Lake Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse Plumbers. Wegen Näherem schreibe man an Ribbeck Mfg. Co., New Iberia, La. dosrsa

Verlangt: Zwei Schreiner; müssen leidlich englisch sprechen. 4349 Cottage Grove Ave. sasomo

Verlangt: Carpenter für neues Gebäude. — 222 Emerson Ave.

Verlangt: Wiener Bäcker, 3. Hand. 175 Adams Straße.

Verlangt: Tischler. Erfahrene Leute an Office- und Store Fixtures. Chicago Bank & Office Fixture Co., 677—679 W. Van Buren Str. samo

Verlangt: Tüchtiger Schneider; guter Lohn, dauernde Arbeit. Drüheim, 5319 May Str. sasomo

Verlangt: Porter für Saloon, sofort. Mann in mittlerem Alter vorgezogen. $6 die Woche. 51 Market Str.

Verlangt: Guter deutschen Mann, für allgemeine Arbeiten im Hause. Referenzen. 1816 Arlington Place.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 5847 S. Ashland Ave.

Verlangt: Painters. Guter Lohn. Stetige Arbeit. 5554 Laflin Str., Paintstore. Schoenheider. saso

Verlangt: Alter Mann für Gartenarbeit. 110 Park Str., Wicker Park.

Verlangt: Ein guter Vorbügler an Shop-Hosen, stetige Arbeit. 103 Augusta Str.

Verlangt: 10 Männer, im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago. Freie Reise. Nachzufragen 215 W. 18. Str.

Verlangt: Intelligenter und ehrlicher Junge, der Luft zum Zeichnen hat und die Graveur-Kunst erlernen möchte, kann sich melden bei Richard O. Kandler, 42 Madison Str.; Lehrgeld erforderlich.— Anfangs kein Lohn; nach 6 bis 9 Monaten gutes Gehalt mit beständiger Zulage gesichert. Studio offen Sonntag von 9 bis 12 Uhr. saso

Männliche Hilfe für irgend eine Arbeit in Privat- u. Geschäftshäusern u. Fabriken. Handwerker und Farmhände. Strelow, 76 LaSalle Str.

Verlangt: Guter Schreiner für Carpenter-Shop. 30c oder 35c die Stunde. 534 Wabash Ave. saso

Verlangt: Bushelman für stetige Arbeit; muß gut englisch sprechen. Clements Bros., 8 Plymouth Place. Nachzufragen Sonntag, zwischen 11 und 12 Uhr Vorm.

Verlangt: Erster Klasser kompetenter Maschinist für allgemeine Arbeit. 21 Wabash Str. saso

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Destillateur sucht Beschäftigung in Whiskey Store; kann auch Bartenden. Adr.: O. 559 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Schlosser, verheirathet, 34 J. alt, erfahren im Modellfeilen für Eisengießerei und allen Reparaturarbeiten, sucht sofort passende Stellung. Robert Holz, Lenox European Hotel, 255—259 S. Clark Str.

Gesucht: Deutscher, 25 Jahre alt, 2 Jahre hier, spricht etwas englisch, wünscht Gelegenheit, sich in Geschäft einzuarbeiten. War Kavallerist; nimmt auch anderen Platz. Telephonirt: 3544 Black.

Gesucht: Deutscher, 27 Jahre, 3 Jahre hier, wünscht Stellung als Feuermann oder ähnlichen Platz. Nimmt auch andere Vertrauensstellung. Hiesige Empfehlungen. Telephonirt: 3544 Black.

Gesucht: Tüchtiger Schweizer Gärtner sucht Stelle bei Herrschaft oder in Hotel; 2½ Jahre in Amerika; beste Referenzen. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten. Jacques Deerli, 492 W. Ohio Str.

Gesucht: Zwei junge Männer, frisch eingewandert, suchen einige Arbeit in Fabrik. Gehen auch auf die Farm. 38 N. Center Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Schneider sucht Stelle. 951 W. 19. Str., 2. Floor.

Gesucht: Junger Bäcker sucht stetigen Platz als zweite oder dritte Hand an Cakes. Adr. O. 593 Abendpost.

Gesucht: Oesterreichisch-ungarischer Koch, der Lunch kochen kann, sucht Stelle in Restaurant oder Saloon. Adr.: H. L. 129 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht tägliche Beschäftigung, Carpets zu klopfen; auch andere Hausarbeit. Schneider, 962 Belle Plaine Ave.

Gesucht: Gut ausgebildeter Krankenpfleger sucht Beschäftigung. Schoen, 962 Belle Plaine Ave.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung im Versandtraum oder Office-Arbeit; Angabe des Lohnes. Adr.: O. 506, Abendpost.

Gesucht: Gute erste Hand an Cakes sucht stetigen Platz. E. Peisker, 208 Oak Str.

Verlangt: Junger Mann, 18 bis 22, als Packer und Helfer in Engros Versandthaus. Gelernter Tischler bevorzugt. Stetige Stelle. 1414 Wabash Ave. saso

Gesucht: Eine gute erste Hand an Brot und Rolls sucht Stelle. Adr. Suchy, 60 Fisk Str. sason

Gesucht: Anstellung bei einer Möbelfirma als Kollektor; spreche englisch, deutsch, ungarisch und polnisch; gebe Sicherheit. Adresse: John Weiß, 1142 Milwaukee Avenue. doso

Verlangt: Männer und Frauen.

Stellungen suchen: Eheleute.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Hausarbeit.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Man and Superman."
Colonial. — „Fortyfive Minutes from Broadway."
Studebaker. — „The College Widow."
Illinois. — „The Mayor of Tokio."
Garrick. — „Mexicana."
Grand Opera House. — Richard Mansfield in wechselndem Repertoire.
Chicago Opera House. — „The Three Graces."
Bush Temple. — „Graustark."
International. — Vaudeville.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 3 in Familie und Kind von 2 Jahren; guter Lohn. Groß, 4438 Drexel Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um Kinder zu beaufsichtigen. 1540 Dunning Str.

Verlangt: Mädchen, Frauen, auch Ehepaare, finden immer Arbeit für Einiges, in Privat-, Geschäftshäusern und Fabriken, Stadt und Sommer-Resorts. Kostenlos. Strelow, 76 LaSalle. Phone Main 2717. 11mi,1mo

Verlangt: Haushälterin bei Wittwer mit 2 Kindern. Nachzufragen Samstag Abend oder Sonntag. 872 Southport Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 913 W. 53. Place.

Verlangt: Frau, um Hallen in Apartment-Gebäude zu reinigen für Rente von 3 Zimmer Janitors Flat mit Dampfheizung. Nachzufragen beim Janitor, 152 Clifton Ave.

Verlangt: Scheuerfrauen. Guter Lohn. 146 S. Water Str., Ecke Clark, Zimmer 15. 12mi,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 3337 Prairie Ave. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine amerikanische Familie. $4 die Woche. Nachzufragen Sonntag. 1203 Pratt Boulevard, Rogers Park. saso

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 4923 Washington Park Place, zwischen Grand Blvd. und Vincennes Ave. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. 5402 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein anständiges erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. Nachzufragen 4710 Grand Boulevard, zweite Etage. Sonntag Nachmittag oder Montag Morgen. saſon

Verlangt: Ein Wiener Restaurant sucht eine selbstständige Wiener oder ungarische Köchin. Sonntag frei; muß ihr Geschäft verstehen; guter Lohn. 126 S. Clark Str. Bondi, oben. sasomo

Verlangt: Aeltere Person für Hausarbeit bei 2 Leuten. 5800 S. Ashland Ave.

Verlangt: Deutsche Waschfrau, welche Wäsche zu Hause wäscht. 1566 N. Campbell Ave., nahe Diversey Str. samo

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Erwachsenen. Kein Waschen. 660 Rogers Ave. Nehmt Evanston Ave. Car.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und 100 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Junge flinke Köchin, gut in Short Orders, für 2. Klasse Restaurant. 288 North Franklin Str., 2. Floor.

Verlangt: Zwei gute Mädchen, für einfaches Kochen und zweite Arbeit in Privatfamilie. Gutes Heim. 1922 Arlington Place, nahe N. Clark Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, nicht unter 15 Jahren, für leichte Hausarbeit und auf kleines Kind zu achten. 6846 Halsted Str., Store.

Verlangt: Mädchen von ungefähr 15 Jahren, bei der Hausarbeit zu helfen. Kleine Familie. 3448 Indiana Ave. saso

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Frau für Saloon und Restaurant; sofort; guter Lohn. 1566 Clybourn Ave., nahe Riverview Park. F. Bishop.

Verlangt: Gute Frau für Hotel in der Stadt oder außerhalb. 643 Milwaukee Ave. saso

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren, um bei der Hausarbeit zu helfen. 2297 N. Francisco Str.

Verlangt: Deutsche Saloon-Köchin für allgemeine Arbeit. 182 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5.00. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; braucht nicht zu waschen und zu bügeln; Privatfamilie. 165 Center Str., Store.

Verlangt: Eine gute Frau zum Hausreinigen, Dienstags oder Mittwochs. 498 Dickens Ave., 2. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 1315 East Belmont Ave.

Verlangt: Deutsche, einfache, reinliche Frau, in den 60ern, als Haushälterin, in Vorstadt; Näheres mündlich. Mit Angabe genauer Verhältnisse adr.: W. 854, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für reinliche Hausarbeit. Nachzufragen: E. Goede, 308 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Kleine Familie. L. Tupler, 160 S. Halsted Str. Nachzufragen im Drygoodsstore.

Verlangt: Ein gutes junges Mädchen zum Aufwarten. 490 Lincoln Ave., Restaurant.

Verlangt: Zwei Zimmermädchen. Guter Lohn, Board und Room. Nicollet Hotel, Randolph Str. u. 5. Ave.

Verlangt: 16jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit. 4718 Ashland Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Waschfrau wird gehalten und Hausreinigung ist vorüber. 1624 Grace Straße, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie, 1. Flat. 49 Lane Place, nahe Garfield Ave. Phone North 322. Dr. Burkhardt.

Verlangt: Haushälterin ohne Anhang, in mittleren Jahren, sofort. 721 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1112 N. Oakley Ave. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 6027 Prairie Ave., 3. Flat. saso

Verlangt: 3 gute Aufwärterinnen. Colonial Hotel, 6325 Monroe Avenue. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 756 Sedgwick Str. dofrsa

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Geschäftsplätze u. Restaurants. 3119 Wentworth Ave. Soviki. 12mai,,1moX

Verlangt: Ungarisches oder deutsches Mädchen zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen zwischen 1 und 3 Uhr, 307 Ost 45. Str., 2. Apartment. dosa

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, Restaurants, Hotels; auch erste und zweite Köchinnen. Joseph Kolbs Vermittlungsbureau, 772 Milwaukee Ave. midosa

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit zu helfen; guter Lohn. Nachzufragen Elston Ave. und Irving Park Boulevard. Albert. frsa

Verlangt: Köchin für Business-Lunch. Stetiger Platz. 65—67 W. Van Buren Str. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Dampfgeheiztes Flat. Gutes Heim. 23 Humboldt Blvd., Mrs. J. Hertz. frsamo

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen (Köchin) in Privatfamilie, muß etwas englisch sprechen; Empfehlungen verlangt, Südseite. Adr.: Z. 997 Abendpost. frsaso

Verlangt: Deutsches Mädchen, um bei Hausarbeit behilflich zu sein; guter Lohn. 2448 N. Hermitage Avenue, Ravenswood. 3 Blocks nördlich von Irving Park Boulevard und zwei Blocks westlich von Ashland Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 591 Winthrop Avenue. frsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Respektable Frau, alleinstehend, gute Köchin, wünscht bessere Stelle als Haushälterin. — Adr.: O. 557 Abendpost.

Gesucht: Wittwe ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin. Bitte selbst vorzusprechen. 175 E. Morgan Str., 1. Flat.

Gesucht: Mitteljährige Person sucht Stelle als Haushälterin. 1119 Belmont Ave., Saloon.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 878 36. Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Spricht deutsch und englisch. Persönlich vorzusprechen. 929 W. 21. Str.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen, ohne Bügeln. 743 N. Halsted Str., vorne, oben. saſon

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stellung. Mary Reinholz, 449 East 25. Str.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Haushälterinstelle, Stadt oder Land. 76 LaSalle Str., Zimmer 8.

Gesucht: Tüchtige Businesslunchköchin sucht Arbeit. 305 Hudson Ave., Hinterhaus.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wasch- und Schrupp-Plätze. Maria Beck, 176 Ohio Str.

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. M. Bauschmidt, 1235 West 47. Str., nahe Center.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 4 Monate im Lande, im Waschen und Bügeln gut bewandert, sucht Beschäftigung in deutscher Familie; christliche Familie vorgezogen; Empfehlungen. 4437 Princeton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 4452 Shields Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze, und solche zum Reinmachen. 962 Belle Plaine Ave.

Gesucht: Alleinstehende tüchtige Haushälterin sucht Stelle. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Loibl, 140 Perry Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze für Waschen und Hausreinigen. 293 Center Str., hinten, oben.

Gesucht: Praktische Krankenwärterin sucht Stelle bei invalider Dame oder Herrn; geht auch auf Reisen mit Invaliden. Frau A. Stoll, 863 Bissell Str., früher Blucher Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stellung als Haushälterin. 4428 Armour Ave., oben.

Gesucht: Ein Kinderfräulein oder Gouvernante, die deutsch, ungarisch und etwas französisch spricht, sucht Stelle bei größeren Kindern. 329 Larrabee Str. frsa

Gesucht: Ungarisch-deutsche Köchin sucht Stelle in Restaurant oder gutem Privathaus. 81 S. Sangamon Straße. frsaso

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Meat Markets, Bäckereien, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue, Ecke Halsted Straße.
196—198 Nord Halsted Straße.
Tel. 2177 Monroe.
Verkauft zu spottbilligen Preisen neue und alte Store-Einrichtungen für Grocery, Meat Market, Bäckerei, Tailors, Millinery und Delikatessen etc. etc. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. 10mai,1mX

Hört! — Der Unterzeichnete bringt sein Lager in guten, fein getragenen, fast neuen Herren-Garderoben in gütige Erinnerung. Anzüge, Sommer-Paletots, einzelne Jackets, Hosen, Westen, Hüte in kolossaler Auswahl und zu billigen Preisen, von den ersten feinsten Herrschaften. Deutsches Geschäft. — Sonntags offen bis 12 Uhr. Schacht, 289 N. Noble Str., nahe Erie Str. 12mi,sadido,1m

Zu verkaufen: Schraubzwingen. 286½ Wells Str., im Laden.

Zu vertauschen: Guter 110 Incubator. 2 Brooders. A. Weber, 3091 Milwaukee Ave.

Alles, was ein Grocery-Store an Fixtures braucht, habe ich. Sprechen Sie vor Sonntag Morgen, 8 bis 12 Uhr: Nordwest-Ecke Marshfield Ave. und Addison Str.

Zu verkaufen: Gut erhaltene Evangelien von 1613. Offerten mit Angeboten unter O. 513 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Sofort kleines Second Hand Cash-Register, Kaffeekessel für Lunchroom, Kühler für Milch, Cream und Wasser. 418 Larrabee Str., nahe North Ave.

Spottbillig, vollständige Butcher-Einrichtung, sowie Grocery-Fixtures; verkaufe einzeln, zum Fortnehmen. 526 Larrabee Str.

Zu kaufen gesucht: National Cash Register, Glaswaaren etc. 199 W. Randolph Str., Zimmer 1. dimidofrsa

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung! Diese Woche bei der P. A. Starck Piano Co., 204—6 Wabash Avenue:

1 Knabe elegantes Upright Piano, fast neu,	$250
2 Hallet & Davis Uprights, Bargains, zu..	95
1 Vose Upright (nicht verkauft)............	80
2 Kimball Pianos, sehr gut, zu $65 und......	110
1 Fischer Piano, etwas gebraucht...........	135
1 J. Bauer & Co. Piano, Second Hand....	58
1 Steinway, prachtvolles Mahogany Gehäuse	145

Elegante neue Starck Pianos von $350 bis $750. Alle Sorten Square Pianos und Orgeln, $10 und aufwärts. Bedingungen: $2, $3, $4, $5 und $6 per Monat. 10mai*X

Elegantes Upright Piano, so gut wie neu, für $90 zu verkaufen. 389 Lincoln Ave. 12mailw

Elegantes Upright Piano, $125 Baar, falls bald verkauft. 407 Orchard Str., nahe Lincoln Ave. samo

$65 kaufen ein $600 Vose-Piano mit Garantie. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. saso

Wir verkaufen keine Pianos wegen Abreise, sondern wir offeriren wirkliche Bargains. Aug. Groß, 590—594 Wells Straße, nahe North Ave. 10mai,bidosaso,1m

Zu verkaufen: Piano, einige Monate gebraucht, billig. 2171 Warner Ave., nahe Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Calcimining und Decorating in Tausch für elegantes neues Piano. Adr.: A. 178 Abendpost. 22ap,X*

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5bj,*X

Wir zahlen Baar für alte Pianos, Upright oder Square. Anzufragen 204 Wabash Ave. 22ap,X*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Kuh. W. H. Engel, 606 Roscoe Blvd.

Zu verkaufen: Ein feines dunkelbraunes Gespann Pferde, jedes 1000 Pfd. schwer, 6—7 Jahre alt. Auskunft 956 N. California Ave., im Saloon.

Zu verkaufen: Kleine Double Trap, Harneß und Fancy Driving-Stute, $150 sowie Pferd, Geschirr und Topwagen. $125. Verkaufe einzeln. 44 Florence Ave., nahe Wrightwood Ave., Lake View.

Zu verkaufen: 2 Pferde, 2 Wagen und Geschirr. 1705 N. California Ave.

$50 kaufen 1000 Pfund graues Pferd, an Schuld genommen. Auf Probe gegeben. 950 Grand Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 42 Clybourn Ave., Feed Store.

Zu verkaufen: Buggy-Pferd, $50. 396 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Gute Stute, 1300 Pfd., billig. — 369 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Ein Pferd, billig, passend für Kontraktor oder Peddler. 988 N. Central Park Ave.

Zu verkaufen: Starkes gutes Arbeitspferd. 1166 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Schönes Pferd, zugfest, guter Läufer; wiegt 1250 Pfd.; keinen Gebrauch dafür. 3826 S. Irving Ave.

Spottbillig, gutes Ablieferungs-Pferd, Top-Wagen und Geschirr; verkaufe einzeln. Nachzufragen Sonntag Vormittag und Montag: 626 Larrabee Str.

Zu verkaufen, billig: Garantirtes Gespann Arbeitspferde und Geschirr, sowie gutes Ablieferungs-Pferd; passend für Grocer oder Butcher. 1696 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: St. Bernhardiner Hund. 5141 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine junge Ziege, billig. 806 N. 40. Court.

Zu kaufen gesucht: Guter Wachhund, bezahle guten Preis; Rasse thut nichts zur Sache; muß scharf sein. 167 Center Str., Saloon.

Verkaufe billig kleinen Topwagen und ein Expreßgeschirr. 1847 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 11 Kanarienvögel für $13. 142 Hudson Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: Gute Rasse Legehühner. 1817 Grace Str., oben.

Zu verkaufen: Eine Privatfamilie offerirt einen ausgezeichneten Bargain in ihrem eleganten Extension Top Cutunder Surrey, ein extra feines Runabout und sehr modernes Trap, alle mit Rubber Tires, bestes Stadt-Fabrikat; sehr wenig gebraucht. Ferner ein Set feines Surrey und Buggy Geschirr. Nachzufragen beim Eigenthümer, 158 Honore Str., zwischen Adams und Monroe, Westseite. saso

Zu verkaufen: Top-Wagen und Expreß-Wagen. 459 Barry Ave.

Zu verkaufen, billig: Bäckerwagen, $25. 577 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, spezielle Preise diese Woche. Größte und feinste Auswahl in der Stadt. Andreasberger Roller $3. Frank, 5425 S. State St. samodi

Zu verkaufen: Milchwagen, Buggies, Surreys. 1283 Milwaukee Ave. midofrsa

Zu verkaufen, billig: Neue und gebrauchte Wagen aller Art, auch Buggies. Bauen auch auf Bestellung Expreß-, Laundry-, Grocer-, Bäcker-, Milchwagen etc. Thiel & Ehrhardt, 305 Wabash Ave. 9mi,1mX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Wünschenswerthe Saloons in erster Klasse Gegend; günstige Bedingungen für zuverlässige Leute. Peter Hand Brewing Comp., 37 Sheffield Ave. sasomo

Zu vermiethen: 3. Flat, 8 Zimmer, modern, Dampfheizung, heißes Wasser, einen Block von Addison Ave.-Station. Miethe $31. 1190 Sheffield Avenue.

Zu vermiethen: Ein helles 3 Zimmer Flat mit Gas an saubere Familie; Miethe $7. 616 Barry Ave., 2 Blocks südlich von Groß Park Station.

Zu vermiethen: 3 Zimmer Janitors Flat, Dampfheizung, Gas Range, heißes Wasser, $10, oder freie Rente für Hallen-Reinigung. Janitor, 152 Clifton Avenue.

Zu vermiethen: Store und Wohnzimmer. $20 per Monat. Gut für Bäckerstore, Ice Cream und Candyparlor oder Drygoods. 664 W. Belmont Ave.

Zu vermiethen: Ein guter Platz für Meatmarket. 3023 Loomis Str.

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Store, große Wohnung hinten, ein Flat oben, in gutem Zustand, billig. 221 Roscoe Blvd. saso

Zu vermiethen:
Zwei gute Geschäfts-Ecken.
228 Ost Division Str., $50.
sasomo 539 Sheffield Ave., $35.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, $10. 2410 N. Oakley Ave.

Zu vermiethen: Billig, schöner Store mit Wohnzimmern dahinter. Bridgebäude, 667 Lincoln Ave. Schlüssel 644 Lincoln Avenue. dosajo

Zu vermiethen: Gute Saloon-Ecke, in bester Geschäftsgegend. Günstige Bedingungen. Nachzufragen zwischen 9 und 11 Uhr Morgens. North Western Brewing Co., 781 Clybourn Ave. 9mi,*X

Zu vermiethen: Großer Shop, 682 Clybourn Ave., gut für irgendwelche Fabrikationszwecke; elektrische Krafteinrichtung. Miethe $18 per Monat. Emil H. Schintz, 120 Randolph Str. 8mai,1wX

Zu vermiethen: Großer Shop, 686 Clybourn Ave., mit Stall. Miethe $25 per Monat. Bisher als Futtergeschäft benutzt. Emil H. Schintz, 120 Randolph Str. 8mai,1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer, 3. Floor. Nachzufragen Samstag Abend und Sonntag. Mrs. Litruer, 44 Wells Str.

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer. 850 N. Halsted Str., oben. saſon

Zu vermiethen: Schöne helle Zimmer. Vorzusprechen die ganze Woche. 183 Ost Washington Str. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Gas und Bad bei deutscher Privatfamilie, billig. 273½ Lincoln Ave.

Verlangt: Ungarische Leute wünschen Roomers. 3229 S. Halsted Str.

Verlangt: Anständiger Arbeiter als Boarder bei deutsch-ungarischer Familie. Ernst, 278 N. May Str., nahe Chicago und Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Helles Frontzimmer, 2. Floor, hinten. 976 N. Halsted Str., nahe Webster Ave.

Gesucht: 2 Roomers. 23 19. Str., nahe Halsted Str. saso

Zu vermiethen: Schönes helles Zimmer, bei deutsch-ungarischer alleinstehender Frau. 546 Washington Boulevard.

Deutsche Herren können Kost und Logis erhalten für $4 die Woche oder Logis für $1 die Woche. — 950 Grand Ave.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer, billig an anständigen Herrn. 580 Wells Str., Top Flat.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer für leichten Haushalt. 716 N. Park Ave., 1. Floor.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit separatem Eingang. 591 Lincoln Ave., 3. Floor.

Zu vermiethen: Besserer älterer Herr findet schön möblirtes Zimmer, billig, bei Wittwe; separater Eingang. 607 N. Clark Str., nahe Park.

Verlangt: Zwei Boarders. 187 East Division Str., nahe Larrabee Str.

Zu vermiethen: Schöner Parlor, möblirtes Frontzimmer. 1582 West Chicago Ave.

Zu vermiethen: Mit oder ohne Kost, zwei große, hübsche Frontzimmer, möblirt, in deutscher Privatfamilie; bequem zur Logan Square-Hochbahnstation. 565 West Fullerton Ave.

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer, zu $1.50 und $2.00. 759 N. Park Ave., nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Zwei Frontzimmer, mit Kost; heißes Wasser und Bad; Piano im Haus. 356 Dayton Str.

Kinder finden Kost. 230 Orchard Str., oben. saso

Zu vermiethen: Ein großes helles unmöblirtes Zimmer, bei einfachen, ruhigen Leuten, $1.25. 788 N. Halsted Str., nahe North Ave., hinten.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer, mit Bad, nahe Park. 673 Wells Str., Flat 3.

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Frontzimmer, Telephon und Bad, ein Block von Lincoln Park und Car. 716 N. Park Ave.

Verlangt: Boarders, Car, Hochbahn. 164 Dayton Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer in guter Nachbarschaft, 1½ Block von der Logan Square Station. 1374 N. Spaulding Ave., 1. Flat. saso

Zu vermiethen: Zimmer mit Board billig. 83 W. Van Buren Str. misa

Eine deutsche Frau wünscht Boarders. Nachzufragen bei Mrs. Wolf, 616 W. Superior Str. frsaion

Zu vermiethen: Großes Zimmer mit Board, billig. 228 Marshfield Ave. frsa

Zu vermiethen: Feine möblirte Zimmer, einfache und doppelte, heißes und kaltes Wasser, moderne Einrichtung, billig; nur für Herren, bei Privatfamilie, Mann und Frau. 100 Walton Place, nahe dem See. 9mi,1w

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 7mai,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zimmer mit Board von Herrn mit Sohn von 13 Jahren; nördlich von Belmont Ave. Adr.: W. 811 Abendpost.

Gebildeter ruhiger Herr wünscht räumliches möblirtes Zimmer bei kleiner Privatfamilie. Nicht zu weit vom Geschäftsviertel. Offerten mit Preis u. s. w. an W. 864 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 7 bis 8 Zimmer-Haus oder Flat für Familie von 5 Erwachsenen; neu vorgezogen, Zeit bis 20. Mai. Adr. mit Preisangabe unter: A. 172 Abendpost. 9mi,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Dame als Theilhaberin in Bäckerei. — 478 Armitage Ave.

Verlangt: Partner mit einigen hundert Dollars für Grocery und Market. Adr.: W. 890 Abendpost. saso

Gesucht: Gutzahlendes Geschäft sucht Theilhaber. Kleines Kapital erforderlich. Ausgezeichnete Gelegenheit. Adr. O. 525 Abendpost.

Industrieller junger Mann sucht Theilhaber, Mann oder Dame, an einem frisch aufzumachenden Ice Cream Parlor am Lincoln Park. Muß Ice Cream zu mischen verstehen und auch sonst dem Geschäfte vorstehen können. Sehr gute Gelegenheit. B. Fischer, 607 N. Clark Str. saſon

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,X*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungsverkauf von allen Sorten von Möbeln, Kinderwagen, Eisenbetten und anderen Haushaltungsgegenständen für Baar oder auf Abzahlungen. Liberale Bedingungen. Starke Eisenbetten mit guter Sprungfeder und Matratze vollständig für $4.95. Schöne Kochöfen, mit Nickel verziert, garantirt gute Badöfen, blos $14.75. Eichenholz-Dressers mit großem geschliffenen Spiegel $6.95. 3 Stück Polster-Möbel, schöner Entwurf, mit Damast oder Velour überzogen, zu $9.75, werth $17.00. Speziell für eine Woche: 9 bei 10½ gute Brüsseler Rugs, $9.98, und 9 bei 12 Wilton Velvet Rugs, $19.75, werth $28.00. — Wir machen eine Spezialität daraus und richten frisch eingewanderte Oesterreicher und Deutsche, die wenig oder kein Geld haben, mit Möbeln ein. Botschen, 194 Ost North Avenue. 12mi,1wX

Zu verkaufen: Feine Eis-Box, billig. 464 Ost Division Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Gute Gas-Range. 8 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Hängelampe, doppelte Dochte, Bilder, Uhr, Tisch, Dresser, Ofen, für $17. Koehler, 322 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Möbel, Matratzen, Spiegel, Geschirr. 104 Wells Str., 3. Floor. frsa

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Eine Goldgrube! —
$600 kaufen ein gut gehendes Ice Cream Parlor und Confectionery-Geschäft in einer blühenden Vorstadt Chicagos. Fahrpreis 10c. Ursache des Verkaufs: Eigenthümer ist über 70 Jahre alt, hat keine Frau und leidet an der Gicht. Nähere Auskunft ertheilt B. H. Kartte, 20 Barry Avenue, nahe River View Park.

Zu verkaufen, billig: Delikatessen-Laden mit leichter Grocery, in guter Lage. Verkaufsgrund: Muß die Stadt verlassen. 1666 Milwaukee Ave. saso

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, mit oder ohne Grundeigenthum, nur Ladengeschäft, gute Preise; Eigenthümer will sich vom Geschäft zurückziehen. Keine Agenten. Adr.: Z. 983 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery-, Zigarren-, Candy Store, ein Bargain. Rente $15. 312 S. Robey Straße. Keine Agenten.

Zu verkaufen: Store, Expressing, Fixtures, Rente bezahlt, $50 werth Arbeit per Woche, Pferd und Wagen. 216 Ost Chicago Ave.

Zu verkaufen: Ein modern möblirtes Hotel mit feiner Bar und Dampfheizung. Adr.: Box 437, Oconomowoc, Wis. 12,13,16,20mi

Habe 2 bekannte Saloons, verkaufe einen derselben. Auswahl. Größte Satisfaktion. W. 810 Abdp.

Zu verkaufen: $125 kaufen Route, $3.50 per Tag. Ein Theil auf Zeit. Bäckerei, 69 N. 48. Ave.

Zu verkaufen: Kleines Restaurant, gutgehend, auch mit Hauswirthschaft. 1414 N. Clark Str. Gehe nach Deutschland zurück.

Gutes Geschäft zu verkaufen. Seltene Gelegenheit. 455 E. Division Str.

Zu kaufen gesucht: Grocery und Delikatessenstore, mit 4—5 Wohnzimmern, hinten am Store, auf der Nord- oder Nordwestseite. $500—$800. Keine Agenten. Adr. O. 531 Abendpost. saso

Zu verkaufen: Gut gehender Grocery- und Delikatessen-Store, wegen Abreise nach Deutschland. 442 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Hotel und Saloon. Passend für Deutsche. Umstände halber sehr billig zu verkaufen. Adr. O. 520 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Butcher Shop und Grocery in Lake View; nehme Baustelle oder kleines Haus in Tausch. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall — ein guter Grocery- und Delikatessen-Laden, alter Platz; Rente $18, mit 4 großen Zimmern; billig, für $300. 222 Ost Belmont Ave.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Geschäft für $500; wegen Abreise von Chicago. 228 Larrabee Straße. saso

Zu verkaufen: Candy-Store, bei großer Schule; billig, wegen Krankheit; nur zwei Mal verkauft in 16 Jahren. 1171 Wabansia Ave. saſon

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, wende sich vertrauensvoll an Sikorra, 548 S. Ashland Ave., Ecke 12. Str. 12mai,1wX

Zu verkaufen: Delikatessenstore, billig, so schnell wie möglich. 4758 Bishop Str. Eigenthümer zieht nach 5858 Wood Str., H. Hill. saso

Zu verkaufen oder vertausche für städtisches Grundeigenthum: Meine Wholesale- und Retail-Bäckerei; guter Retail Store und 2 gutzahlende Wagen. — Adr.: O. T. 224 Abendpost.

Wer schnell guten Grocery-, Delikatessen-, Bäcker-Laden kaufen oder verkaufen will, komme 657 Nord Halsted Straße.

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak- und Candy-Laden. 835 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutzahlendes 14 Zimmer Logishaus, alles besetzt, gute Gegend. 303 Ost Chicago Ave. saso

Zu verkaufen: Billig, wenn gleich genommen: 7 Kannen Milchgeschäft, in Flaschen. 1168 West Division Str., Nordwest-Ecke Spaulding.

Zu verkaufen: Restaurant und Bäckerei in kleinem Town in Indiana. Wegen Auskunft wende man sich an die Fleischmann Co., 245 S. Canal Str.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak-, Spielwaaren-, Notions- und Stationery-Store. Guter Platz. Volles Lager. 47 Clybourn Ave. ddsa

Billig zu verkaufen: Delikatessen-Store, mit leichter Grocery, in guter Lage. Verkaufsgrund. Muß die Stadt verlassen. 1666 Milwaukee Ave. saſon

$300 kaufen eine gute Bäckerei mit Middleby Backofen. 69 Nord 48. Ave. dosa

Zu verkaufen: Kaffee-Geschäft mit Pferd und Wagen. Goldenberg, 175 W. Randolph Str. dosa

Zu verkaufen: Ein Wagen-Shop (nur Holzarbeit) in einer Stadt in Wisconsin, etwas westlich von Milwaukee. Arbeit genug für Zwei. Farmarbeit. Irgend ein Wagner kann sie thun. Schreibt sofort. Adr.: W. 839 Abendpost. misa

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Store. 120 Seminary Ave., Ecke Garfield. frsa

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Geschäft, Nordseite, gute Nachbarschaft. Adr.: O. 506 Abdpost. frsamo

Eine seltene Gelegenheit für einen Grocer oder Blacksmith. Wir haben zum Verkauf an Belmont Ave. nahe Lincoln, eine 37½ Fuß Lot, welche wir für $1350 verkaufen. Grundeigenthum in dieser Nachbarschaft ist zu $60 pro Fuß bewerthet. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. frsaso

Zu verkaufen: Barbierstube mit 3 Stühlen, $100. Steinbrecher, 1490 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Kleiner Grocery-, Candy-, Tabak- und Zigarrenladen, passend für Eisrahm-Parlor. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends oder Sonntag Morgen, 935 N. Western Avenue. frsa

Zu verkaufen: Billig, Candy-, Zigarren-, Notions-Store. 356 26. Straße. frsaso

Zu kaufen gesucht: Flaschenbier-Route. Adr.: O. 551 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Ein erster Klasse General Store in deutscher Nachbarschaft. Reiches Dairy County im nördlichen Illinois. Reingewinn $1500 bis $2000 jährlich. Waarenaufnahme erwünscht, etwa $3500; Gelegenheit die nicht wieder kommt. Jetziger Eigenthümer will sich vom Geschäft zurückziehen. Adresse: O. 587 Abendpost, oder zu erfragen Sonntag Nachmittag in 217 Süd Leavitt Str. Fragt nach Ranes. frsaso

Verkaufe billig Cafe. 293 Ost 55. Str. frsaso

Zu verkaufen oder vertauschen: Bester Lincoln Ave. Candy- und Delikatessenladen mit zweistöckigem Haus für Nord- oder Westseite Privathaus. Adr.: W. 880 Abendpost. dofrsa

Muß verkauft werden billig, wegen Familienangelegenheiten: Grocery und Meat-Market, sehr gute Zukunft. Kroatische, polnische und deutsche Nachbarschaft. 887 Blue Island Avenue. 10mai.1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, 18 Jahre im Geschäft, $30 tägliche Einnahme, krankheitshalber. 995 West Chicago Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Vorzüglich gelegenes Saloon-Geschäft nebst zweistöckigem Logir-Haus mit 33 Zimmern. Ausgezeichnete Gelegenheit für den rechten Mann. Man adressire oder spreche vor: 95 Hohman Str., Hammond, Ind. midofrsaso

Zu verkaufen: Schöne Bäckerei, nur Store-Trade, $14 durchschnittlich täglich. Wegen Abreise nach Deutschland. Mit oder ohne Hauseinrichtung. Adr.: W. 877 Abendpost. 9mai,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, krankheitshalber, billig, wenn gleich genommen. 2344 Cottage Grove Avenue. 7mai,1wX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Die englische Sprache—
Prof. John Siebe, erfolgreichster Spezialist und Experte der englischen und deutschen Sprache. Vereinfachtes System, nach einzig bestehender Original-Expreß-Methode. Jetzt beginnende Kurse. Tags und Abends. Private School und College, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 21ap,sadimilm

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, daselbst am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21ap,sadido*

Englisch in 4 Monaten! Perfekt Sprechen, Lesen, Schreiben bei diplomirtem Schullehrer, der durch ganz besondere Lehrfähigkeit und jahrelange Erfahrung Jedermann die Sprache garantirt. Kursus beginnt jetzt. $3 monatlich. Adr. W. 800 Abendpost. mai8—20X

Englisch in 3 Monaten! Für Alle, die mit wenig oder keinem Erfolg sonstwo studirt haben, beginnen jetzt spezielle Kurse. $2.50 monatlich. Prof. John Siebe, Private School u. College, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. 12mi,samodt,1m

In Deutschland (Karlsruhe und Leipzig) ausgebildete Lehrerin ertheilt Unterricht in Gesang und Piano. Anzufragen zwischen 10 und 12 Uhr, 73 Rees Str., 1. Flat. 10mai,1wX

Erster Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 4mai,1m,X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap,X*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 5jeb*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24jan,dibosa*

Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zu niedrigsten Zinsen. Offen Abends. B. G. Eiser, 592 Sedgwick Str. 20jan,sadido*

Zu leihen gesucht: $1200 auf erste Hypothek. Privatgeld. 95 Burling Str.

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

Zu verkaufen: Erste Hypothek, $3000, 5 Jahre, 5 Prozent, auf gut bebautem Grundeigenthum im Werthe von $7000. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. dofrsaso

Zu leihen gesucht: $5500 auf 4 Flat Steinfront-Gebäude, große Lot. 1076 Armitage Ave. frsa

Geld zu verleihen, auf Grundeigenthum; 4 bis 5½ Proz. Zinsen. Adr.: Z. 999, Abendpost. 8mai&X*

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten; machen auch Bau-Darlehen. Wir haben eine Anzahl von 5-, 5½- und 6-prozent. Hypotheken zu verkaufen. 13ja,X*

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Proz., auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Geld geliehen an Leute mit Salär auf ihre einfache Note. 84 Adams Str., Zimmer 61. 25ap,1mX

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fp,X*

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,1jX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

— Gebrauchen Sie Geld? —
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.

$20 nur $1.00;	$50 nur $1.75;	$80 nur $2.50;
$30 nur $1.25;	$60 nur $2.00;	$90 nur $2.75;
$40 nur $1.50;	$70 nur $2.25;	$100 nur $3.00.

— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 Lasalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 27jn*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herr und Frau B. Meyer, 81 Powell Ave., beehren sich, ihren Freunden und Bekannten mitzutheilen, daß sie ihre silberne Hochzeit am 17. Mai 1906 feiern von 2 bis 6 und von 7 bis 11 Uhr Abends.

Wo gehst Du morgen hin?
Ich gehe zu meinem Landsmann,
Georg Haller, aus Fürth in Bayern,
950 Grand Ave., Saloon.
Ecke von Grand Avenue und Campbell Avenue.

Schönes Haar ist eine Zierde, welches durch das aus chinesischen Kräutern zusammengesetzte Haarmittel erzeugt werden kann. Nur am Platze selbst zu haben. 50c u. $1 per Flasche. Frau Bremner, 709 N. Halsted Str. saso

Schwarze Erde wird fortgegeben: 83 Hammond Straße.

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinerbeit habt, schreibt Köhler, 442 Thomas Str. 5mai,samodo,1m

Societé Secours Mutuelle Alsacienne Loraine de Chicago versammelt sich jeden dritten Sonntag im Monate in 10—12 Süd Clark Straße.
Eugen Werli, Sekretär, 13 Schicks Place. ap21,28,mai5,12

Mitglieder des Ordens der United Workmen, die ihre Rate wieder erhöht haben, sowie die der anderen Orden, bei denen bestimmt eine Ratenerhöhung in nächster Zeit bevorsteht, wollen gefl. schreiben unter Adresse Z. 930 Abendpost. 11ap*X

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffel jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 23ap,1m

Alexander Detektive - Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Mann, 38 Jahre alt, mit Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe, nicht über 30 Jahre alt, zwecks Heirath zu machen. Nur ernstgemeinte Offerten mit voller Adresse berücksichtigt. Adr.: O. 560 Abendpost. saso

Heirathsgesuch: Intelligente Wittwe, mittleren Alters, ohne Kinder, gute tüchtige Geschäftsfrau, sucht wegen Mangel an Zeit auf diesem Wege die Bekanntschaft eines gut situirten, gebildeten Mannes zwecks Heirath. Egoisten und Agenten ausgeschlossen. Adr.: H. L. 130 Abendpost.

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—A. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mi,1j,X

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Achtung!
Indiana Harbor Distillery, Indiana Harbor, Indiana. Früher 20 Jahre in Ohio. Deutsche Branntweinbrennerei. Home-made Malz-Whiskey und alter Nordhäuser für Gesunde und Kranke. Lieferant für Hospitäler. Versandt über die Vereinigten Staaten, Mexiko und Kanada. ap22—jn14,sdidosa

Dampfer - Linien.

Nach Hamburg und Bremen,
via Kopenhagen,
mit dem schnellsten, erster Klasse Doppelschrauben-Passagier-Dampfer „C. F. Tietgen" von der Scandinavian-American Line.

Von New York: Donnerstag, den 17. Mai, und Donnerstag, den 28. Juni.

Fahrpreis nach Kopenhagen:
Erste Kajüte $60 und aufwärts.
Zweite Kajüte..............................$50.

Nur 10 Stunden von Kopenhagen bis Hamburg oder Berlin.

Täglich zwei Expreß-Züge.
1. Klasse Eisenbahn-Fahrpreis, Hamburg.........$7.
1. Klasse Eisenbahn-Fahrpreis, Berlin............$9.

Tickets und weitere Information erhältlich bei Lokal-Agenten der Scandinavian-American Line oder bei
A. E. Johnson & Co.,
126 Ost Kinzie Str., Chicago.
ap28,mi2,5,9,12

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem. — Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten General-agenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben.—C. E. Benjamin, Generalagent, 222 Clark Str., Chicago, Ill. 1mz—Aug

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

C. Bullinger's Dampf-Badeanstalt,
1162 u. 1166 W. 12. Str., nahe Western Ave. Bestes Heilverfahren für Rheumatismus, Nieren- und Leber-Leiden usw. Offen von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 8 bis 12 Uhr Mittags. mi9,12,16,19

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat - Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19ap,1mX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 54 Acker Michigan Farm, großes 7-Zimmer Haus, großer Stall und andere Außengebäude, feiner Obstgarten, neue Stahl Windmühle, vollständige Wasserversorgung für Haus und Stall. Long Distance Telephon, 2 gute Pferde, 2 Fohlen, 4 Milchkühe, etwa 25 Hühner, Dreschmaschine und Engine vollständig, Binder, Mäher, Rechen, Wagen, Buggy, Cart und viele andere Geräthe. Dieser Platz ist gerade im Town. Eigenthümer ist gezwungen zu verkaufen und nimmt $3000, Hälfte Baar, Rest auf drei oder fünf Jahre. Adr.: O. 502 Abendpost. ssa

Beste Gelegenheit, Euer Geld vortheilhaft anzulegen: Feine 5-Acker Gemüse- und Hühner-Farm, mit gutem 6-Zimmer-Wohnhaus, Stallung und Wasser an der 40. und Lincoln Ave. 5 Cents Fare vom Courthaus auf Straßenbahn. Nur $6000. Die Hälfte Anzahlung, Rest von $3000 Mortgage 5 Jahre zu 5 Proz. Der Werth dieses Grundstücks ist nicht weniger wie $9000 und steigt jedes Jahr im Werthe. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11mai*X

Achtung! Wenn Ihr gutes Land kaufen wollt, dann kommt zu uns, wir haben das beste Land am Südende von Higgins Lake, Michigan, wo Ihr Weizen, Korn, Hafer, Gemüse und Frucht pflanzen könnt. Wir geben sonst nichts frei, denn gutes Land kann man immer verkaufen. Aber um das Publikum auf unser Land aufmerksam zu machen, geben wir diesen Monat eine Lot mit 20 Acres frei am Lake. Werth dieser Lot $33. Land $12 per Acre und aufwärts. $6.50 für die Rundfahrt am 8. und 22 Mai. Willer & Co., 90 La Salle Str., Zimmer 37.

Billig zu verkaufen: Farm von 271 Ackern, gutes ebenes Land, mit Haus, Stallung, Heuschober, 50 Acker unter Kultur, davon 30 Acker mit Timothy und Klee, 15 Acker Wiese, eine Meile von Schule, zwei Meilen von Kirche und Milcherei, im Town St. Mathias, Crow Wing County, Minnesota; auch passend für zwei Farmen; nur $3000. Für Näheres schreibt oder sprecht vor bei M. J. Sasgen, 1608 N. Ashland Ave., Chicago, Ill.

Zu verkaufen: 84 Meilen von Chicago, Hin- und Rückfahrt kostet $1.75. 120 Acker Farm, schöner Boden. Gute Gebäude. Preis $4800. — 73 Acker Farm $2000. — 48 Acker Farm, $1300. — 47½ Acker Farm $1900. — 60 Acker Farm, 18 Acker Weizen, $2600. — Auf allen Farmen gute Gebäude. Näheres zu erfragen. 7247 Cottage Grove Ave.

Billiges Farmland! — Verschleudere es für Spottpreis, 200 und 160 Acker, nach Belieben. 4 Meilen von der Stadt, alles schwarze Erde, auch Grasland. Emilie Grote, Manston, Wis.

$1600, leichte Zahlungen, kaufen 80 Acker Wisconsin Farm, mit Gebäuden, Pferden, Vieh und Inventar, Werth $2500. Fließendes Wasser. Nehf, 119 La Salle Straße. frsaso

Zu verkaufen: 240 Acker Farm mit Gebäuden, 60 Meilen von Chicago, für nur $30 per Acker. R. Clauder, 80 Dearborn Straße. dofrsaso

Arkansas Kolonie! 100,000 Acres in 40 Acres Farmen, ¼ Baar, Rest abzuarbeiten und leichte Abzahlungen, bauen Euch Euer Haus. Kansas City Southern-Bahn, Chicago Office, 84 Adams Straße. dofrsa

Zu verkaufen: 20 Acker Farm, neues Land, 3 Acker kultivirt, $750. Carl Matschke, Eigenthümer, Grand Haven, Michigan. R. D.

Zu verkaufen: 80 Acker Frucht- und Gemüse-Farm, Citronelle, Ala. Gutes Haus, Keller, 3 Stallungen. 300 tragende Bäume. Alles bepflanzt. Muß verkaufen weil alleinstehend. Nachzufragen 565 Larrabee Str., 2. Flat.

Vertausche oder verkaufe billig, 70 Acker Wisconsin Farm, schuldenfrei. 106 E. Fullerton Ave., Store.

Zu vertauschen oder zu verkaufen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Vieh, Maschinen und Ernte. Nehf, Zimmer 32, 119 La Salle Str. 16jan,dibosaſon*

Zu verkaufen: Farmen und Farmland. Nokoosa Land Agency, P. O. Box 228, Nokoosa, Wis. 7mai,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Die besten Bargains in Logan Square Grundeigenthum:
3-stöckiges Steinfrontgebäude mit 3 Wohnungen zu je 6 Zimmern, $9,500. Miethe ohne Heizung $71 per Mont.
2-stöckiges neues Steinfrontgebäude, extra große Lot, $5,200.
Neue 7-Zimmer Brick Cottage, auf leichte Abzahlungen, 10 Proz. Baar. $3,550.
Neue gut gebaute 5-Zimmer Cottage mit Brick Basement, $2,600. Auf leichte Termine, und eine große Auswahl in anderen Bargains.
Regelin Jenson & Co.,
Logan Square, 426 Humboldt Boulevard.

Zu verkaufen: Feine moderne 6 Zimmer Cottage, Brick- und Stein-Basement, Harding, nahe North Avenue......$2500
Großer Bargain, 6 Acker Hühner-Farm......$650
Cortland, nahe Ballou, 50 Fuß für.........$1550
Bargain, Lot an Sawyer, nahe North Ave.....$500
Neues zweistöck. Frame-Flats, Fullerton.......$3500
Bargain, 30 F. Lot, gepflasterte Straße......$1250
Brick-Cottage, 4 große Zimmer, Preis.........$1650
Feines 6 Zimmer Brick-Wohnhaus, Furnace-Heizung, gepflast. Straße, in feinem Zustand $3600
Zu vertauschen: 2 Baustellen, Cortland Str., nahe Ballou, für Antheil an zweistöck. Flat-Gebäude in dieser Gegend.
Schaefers und Milton,
saso 1236 West North Ave.

Zu verkaufen: 4-, 5- und 6-Zimmer neue Häuser, Treppen von innen nach hoher Attic und Stein-Basement; Lotten 25, 33 und 42 bei 125 Fuß lang; Straßen gepflastert, Zement-Seitenwege, elektrische Beleuchtung, große Badezimmer, 5 Fuß Badewanne, Waschständer, Closet, heißes und kaltes Wasser, Gas, mit Bleiröhren-Plumbing; keine eisernen Röhren verwendet, die in ein paar Jahren verrosten; Hartholz-Fußböden und Verkleidung; nahe drei Straßenbahnen und Eisenbahn; $2000 aufwärts, auf leichte Abzahlungen. Die Häuser sind gut gebaut, vom besten Material, unter meiner persönlichen Aufsicht; seht diese Häuser an und überzeugt Euch. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston und Belmont Ave.; oder: Irving Park Boul. und Kimball Ave.

Zu verkaufen: Sprecht vor und besichtigt meine neuen 5, 6 und 7 Zimmer Cottages und zweistöckigen Häuser an N. Francisco Str. und Irving Park Boulevard, alle modernen Einrichtungen, 6 Fuß Brick Basement, Lotten haben 30 Fuß Front, 8 Fuß freier Grund zwischen jedem Hause. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. Office Irving Park Blvd. und Francisco Str. Täglich und Sonntags von 2—5 Uhr offen. Hauptoffice Milwaukee und Fullerton Ave. Ernst Melms. 3mai,dosadt*

Zu verkaufen: 1577 und 1579 N. Sacramento Ave., nahe Logan Square-Hochbahn und California Ave. Electric Cars, neue 6 Zimmer Brick-Cottages, eichene Einrichtung, Hartholz-Fußböden, Bad, hohes Basement und große Attic; seht mich erst, ehe Ihr anderwärts kauft. Kleine Anzahlung. Herman R. Melms, Eigenthümer, Logan Square. 5mi,sa*

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Framehaus mit Lot, 30 bei 125. 1337 N. Mozart Str., nahe Humboldt Blvd. Zu erfragen daselbst.

Großer Bargain: Dreistöck. Brickhaus, Dampfheizung, 37½ bei 125, ausgezeichnet für Doktor, Logishaus oder Musikschule; an Division, nahe Robey Str. Christ Keller, 211 W. Division Str.

Zu verkaufen: Haus und Lot, wegen Abreise billig. 1147 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Modernes 2-stöckiges Framegebäude, 5 Zimmer Flats. Bargain, wenn sofort genommen. Eigenthümer, 1805 N. Hamilton Ave., nahe Roscoe Str.

Muß verkauft werden: 114 Faragut Ave., nahe Oakley Ave., West Ravenswood, 7-Zimmer-Cottage, Lot 25 bei 125 Fuß. Alle Verbesserungen bezahlt. Nehmt Lincoln Ave. elektrische Car bis zum Ende, dann geht östlich. Nachzufragen am Platze, oder bei John P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Brick Cottage, 2 Flats. Oakley Ave., nahe Le Moyne. 81 Clark Str., Zimmer 20.

Zu verkaufen: Bargain — Haus und Lot, $2200; leichte Bedingungen; alter Platz mit gutgehendem Grocery- und Delikatessen-Laden. 311 Cortland Str.

Zu verkaufen: Dreistöck. modernes Gebäude, 5 und 6 Zimmer Flats, alle hell, billig; oder vertausche für kleineres Haus. 511 N. Rockwell Str., 3. Flat, Humboldt Park.

—— Einige gute Bargains! ——
$1000 kaufen Cottage, nahe Humboldt Park.
$2800 kaufen 2stöck. Brickhaus nahe Humboldt Park.
$3500 kaufen 4—4 Zimmer Flats, Rente $44.
$6750 kaufen dreistöck. Steinfront-Haus, 30 F. Lot, nahe Logan Square. Sowie viele andere Bargains.
saso Navratil, 521 W. North Ave.

Zu verkaufen: Ein 2-stöckiges Brickhaus mit Garten, $3800; 5-Zimmer Cottage, $2000; 6-Zimmer Cottage, $2700. Kauft ein Haus auf monatliche Abzahlung, alles neu. Kossack, 1404 Humboldt Blvd., Logan Square. frsaſon

Billig zu verkaufen: 42. Ave., nördlich von Armitage, dreistöckiges Brick-Flathaus, Bad, gepreßte Brick- und Steinfront, Straße gemacht, Zement-Seitenweg. $4600, werth $5500. $1500 Anzahlung, Rest zu leichten Bedingungen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Zu verkaufen: An Campbell Ave. nahe Humboldt Boulevard, moderne Cottage mit sechs Zimmern, Lot 50 bei 125, ein großer Bargain. Chas. B. Ott, 2035 Milwaukee Avenue. dofrsaso

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottages, 30 Fuß Lot, neu, modern, Eichenholzbekleidung, an Cornelia Str., nahe Lincoln Str. und Eddy Str. gelegen; billig für Baar oder auf monatliche Abzahlung.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Cottages, neu, modern, Eichenholzbekleidung und Floors, an Eddy nahe Lincoln, 1 Block von Hochbahn gelegen, billig für Baar oder auf monatliche Abzahlung.

Moderne 6-Zimmer-Cottage, hohes Brick-Basement, Furnace-Heizung. Neu. An Seeley Ave., nahe Cornelia. Umzugshalber sofort billig zu verkaufen.

Billige Baustellen! — Gute Geschäfts-Lot, Nordostecke Seeley und Cornelia Ave., 25 bei 125, $1000.
Residenz-Lotten.
35 Fuß an Eddy, nahe Lincoln Str.......$1050
35 Fuß an Cornelia, nahe Lincoln Str.....$1050
35 Fuß an Addison, nahe Hoyne..........$ 975
32 Fuß an Addison, Ecke Hamilton.......$1400
30 Fuß an Addison, nahe Hoyne.........$ 825
Geld zum Bauen geliehen oder auf Wunsch Häuser nach Eurem eigenen Plan komplet gebaut.
August Peters, 1516 Lincoln Ave.

——Großes Investment——
—Bringt positiv 13½ Prozent für Euer Geld!—
Abzüglich aller Ausgaben für Steuern, Versicherung und sonstiger Unkosten. Zwei Gebäude, auf großer Baustelle, fünf 6-Zimmer-Wohnungen, theilweise mit allen modernen Einrichtungen; in hochfeiner Nachbarschaft; östlich von Lincoln Ave., nahe Hochbahnstation; Preis zwecks schnellen Verkaufs $6000; nur $3000 nöthig.
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.——

——Bargain!——
Brickgebäude, drei 5-Zimmer-Wohnungen, in bestem Block an Cleveland Ave. Miethe $456 jährlich. Preis nur $4,250.
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.——

——Wegen Abreise sehr billig!——
Zweistöck. Framegebäude, 5- und 6-Zimmer-Wohnungen, Badezimmer, heißes Wasser. Miethe $420 jährlich, nahe Wrightwood Ave. und Lincoln Ave. Hochbahnstation. Nur $3,500.
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.——

Zu verkaufen: An Nelson Str., dreistöck. Framegebäude, $2200; ein anderes an Nelson Str., zweistöck. Framehaus, zwei 6 Zimmer Flats, $2700; ferner eine 4 Zimmer Cottage an Nelson Str., $1700; ein zweistöck. modernes zwei 6 Zimmer Flat-Haus, Lot 50 bei 125, vertausche für Cottage, $3700; an Wellington Str., zweistöck. 2—6 Zimmer Flats, modern, macht Bedingungen, $2800; eine feine verbesserte Geschäfts-Ecke, Miethe $100 per Monat, $12,000, belastet mit $6000. R. J. Hoyne, 1046 Lincoln Ave.

Billig! $3500 kaufen 3stöckiges Frame-Haus an der High Str., nahe Fullerton Ave. Nur $1000 Anzahlung nöthig. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 11mai*X

Werdet Euer eigener Hausherr! Neue und hochmoderne 5- und 6-Zimmer Cottages; Bad, Gas, Porzellanschrank; heißes und kaltes Wasser; Basement und Dachboden; nahe Lincoln Ave., $100 Baar, Rest $10 monatlich und Zinsen. Juetell, 1829 Lincoln Ave., Ecke Cullom. frsa

Zu verkaufen:
Ein großartiger Bargain!
Dreistöckiges modernes Store - Brick-Gebäude nebst Cottage hinten, an Sheffield, nahe Belmont Ave.
Preis nur $8000.
August Torpe, 147 Ost North Ave.
dofrsa

Zu verkaufen: Sehr billig, 3-stöck. Brick 3—6 Zimmer Flats, alle Verbesserungen. Rokeby Str., östlich von Clark Str. $8200. — Sowie ein 4-stöckig. Brick 4—6 Zimmer Flat $9000. 3-stöck. Brick 3—4 Zimmer Flats, alle Verbesserungen. Preis $4300. Drei gute Geldanlagen. Nachzufragen bei John Bobel, 797 Southport Ave., Ecke Belmont Ave.

Zu verkaufen: $3750, zwei große Häuser, auf einer Lot, nahe Southport und Fullerton Ave.; an sechs Familien vermiethet; Miethe sehr niedrig, $35, kann auf $40 monatlich gebracht werden; Eigenthümer nicht in der Stadt; verkaufe auf leichte monatliche Abzahlung; $200 Baar, $15 monatlich; 6 Proz. Zinsen, oder nehme kleine Cottage oder Lotten als Theilzahlung. Heim, 1713 N. Ashland.

Zu verkaufen:
—— Großer Bargain! ——
Dreistöckiges Steinfront-Gebäude, modern, nebst Cottage, an Melrose Str.; Lot ist 37½ bei 125 Fuß.
——Preis nur $7000.——
Keine Agenten. Adr.: H. L. 236 Abendpost.
saso

Zu verkaufen: Lot, Ashland Ave., nahe Diversey Boul.; guter Platz für Bäckerei. Nachzufragen: 914 Barry Ave., oben.

Zu verkaufen: $2200, 2stöck. zwei 4-Zimmer Flat-Gebäude, nahe Paulina und Fletcher Str., $300 Baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, alle Straßenverbesserungen bezahlt. Haus und Lot nur $1700. $100 baar, $10 monatlich.
Zwei-Flat Brickgebäude, $3000, $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lots in Tausch.
William Zelosky, 537 Ost Belmont Ave.
3mz,fami*

Zu verkaufen: Ein gut gebautes zweistöck. Framehaus, 1. Flat 5 Zimmer, 2. Flat 6 Zimmer; Zement-Seitenweg; zu mäßigem Preis. 1286 Nord Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Etwas Gutes und Billiges—zweistöck. 5—6 Zimmer Frame-Flat, neues Gebäude, 179 Janssen Ave. Nachzufragen bei John Bobel, 797 Southport Ave., Ecke Belmont.

Zu verkaufen: Geschäftshaus, passend für Bäcker. 459 Barry Ave.

Zu vertauschen: Geschäfts-Ecke für ein 2- oder 3-Flat-Gebäude. 905 Otto Str. Jensch.

Zu verkaufen: Property, krankheitshalber. 21 Goethe Str., 2. Floor. saso

Zu verkaufen: Billig, zwei 6 Zimmer Wohnungen, nahe Sedgwick Str.-Hochbahnstation u. St. Michaels-Kirche, nur $3500. J. Stiedel, 510 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Zweistöck. Brick-Haus mit Cottage hinten, Ward Str., nahe Belden Ave. Nur $3300. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: Hübsches modernes dreistöck. Haus, Bargain; Rente $40. 533 Otto Str.

Zu verkaufen: 914 Barry, nahe Lincoln Ave., 2-stöck. Frame-Geschäftshaus, $3400; leichte Bedingungen. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Cottage mit Stall, billig. Nachzufragen 109 Melrose Str.

Zu verkaufen: $3750, schönes zwei 6-Zimmer Flatgebäude; Bad, Gas, Brick-Basement, Laundry Tubs; Lot 50 bei 125; nahe Argyle und Evanston Ave.; brauche $500 Baar, Rest leichte monatliche Bedingungen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

10 Proz. Netto, $4150 kaufen $6000 2-Flatgebäude, Barry Ave.; perfektem Zustande; theilweise Baar; Miethe $660; Ofenheizung. L. Henry, Normandie Hotel, New York City.

Zu verkaufen: 47 Diversey Court, nahe Wrightwood Ave., hübsches zweistöck. Framehaus mit Cottage hinten. $4000. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Westseite.

——Kommt Sonntag heraus und seht unsere——
——Bargains in Stadt-Lotten!——
An S. 43. Ave. gelegen, zwischen 28. und 31. Str. Zwei Blocks von 26. und 31. Str. Car-Linien. — Schulen, Kirchen, Märkte und zahlreiche Fabriken in der Nähe.
30 F. Lotten, mit Wasser, Sewer, Gas und Seitenwegen — $375.
$50 Anzahlung, $15 monatlich. Keine Zinsen oder Steuern.

Wir haben einige gute Ecken zu niedrigen Preisen und zu denselben Bedingungen. Ferner 25 F. Lotten, $200.
$25 Anzahlung, $8 monatlich; keine Zinsen oder Steuern. Warranty Deed, Abstrakt und Garantie-Policy absolut frei. Mehr als die Hälfte der Original-Subdivision ist verkauft, jedoch sind noch viele Bargains zu haben.
Agent am Platze, Sonntag (Regen oder Sonnenschein) von 11 bis 5 Uhr, oder wir gehen mit Euch irgend einen Tag in der Woche, je nach Wunsch. Telephonirt, schreibt oder sprecht vor.
Fred. H. Bartlett & Co.,
Phone 4857 Central. 100 Washington Str.
8—13mi

Zu verkaufen: Mit $500 Anzahlung, Rest wie Ihr wollt, verschleudere ich meinen Store mit Wohnung und 2 Flats darüber an Westseite Geschäftsstraße, gut für Butcher, Bäcker, Delikatessen oder Feed-Store; für $1000 weniger als werth. Bringt gute Rente. Adr.: W. 891 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: 1080 W. Monroe Str., 8 Zimmer Brickhaus, Furnace-Heizung, $2700. R. J. Hoyne, 1046 Lincoln Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: $2900—Leichte Abzahlungen—$2900—
1384 Millard Avenue, 1386.
Kleine Anzahlung, Rest monatlich, kauft 1½-stöckiges Brickhaus, 6 große Zimmer und Bad; Hartholz, heißes und kaltes Wasser. 21ap,sa*
Greenebaum Sons, 83 Dearborn Str.

Zu verkaufen, sehr billig: 4 Zimmer Cottage mit Lot, wegen Krankheitsfall. 2587 W. Polk Straße. saso

Zu verkaufen: 5223 Center Ave., 4-Zimmer Brick Haus mit Bad und Gas. $1900. Eigenthümer.

Südseite.

Lot zu verkaufen, billig. 92. und Woodlawn Ave. Adr. O. 516 Abendpost. saso

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dibosa*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigste Zinsen. Reelle Bedienung. Sikorra Co., 548 S. Ashland Ave., Ecke 12. Str. 12mai,1wX

Aufgemerkt!

Junge Leute, Männer mittleren Alters und ältere Männer.

Wenn Ihr schwach oder gebrechlich seid und ärztliche Hilfe braucht,

konsultirt **Dr. Weintraub,**

der Euch ehrlich seine Meinung sagt und freien Rathschlag ertheilt.

Die Krankheiten der Männer bezwungen.

Eine zeitgemäße und verläßliche Behandlung und möglichst schnelle Kuren für alle Spezial-Krankheiten und Schwächen der Männer.

Nervenzerrüttung und frühzeitiger Verfall, durch irgend eine Ursache herbeigeführt, geheilt. Gebt Eure Manneskraft nicht so leicht auf, sichert Euch Eure Kraft und Fähigkeiten, immer als Mann zu handeln. Durch meine Behandlung garantire ich dieses zu thun. Ihr werdet zufrieden sein.

Krampfaderbruch, vergrößerte Adern und stockendes Blut verursachen viele Qualen und Befürchtungen. Sie führen zu Schwäche und Siechthum. Meine Kur für solche Zustände ist schnell, sicher und bestimmt. Ueberzeugt Euch selbst, bevor Ihr anderswo um Behandlung nachsucht.

Wasserbruch. Wenn Eure Mannbarkeit in diesem Wege bedroht ist, solltet Ihr mich sofort aufsuchen. Ich habe die Macht, Wasserbruch ganz bestimmt und für immer in wenigen Tagen zu heilen, denn meine neue, allen überlegene Methode der Behandlung für dieses Leiden hat nicht ihres Gleichen. Davon kann ich Euch völlig überzeugen.

Widernatürliche Verluste irgend welcher Art kann ich schnell und im Vertrauen durch kurzen Versuch meiner Behandlung heilen, was ich Euch bestimmt beweisen werde. Duldet nicht, daß sie Euren Lebenssaft aussaugen und Euer Fleisch angreifen und vernichten, wie ihr Ursprung und Charakter es bedingt.

Blut-Vergiftung oder angestecktes Blut sollten sofort in Behandlung genommen werden. Ich wende eine Methode an, die schnell und gründlich jede Spur von Gift aus dem Blute entfernt und alle Folgen ihrer Wirkungen heilt, indem ich den ganzen Körper rein und gesund mache, wie er vor dem Auftreten dieser schrecklichen Krankheit war. Besucht mich oder schreibt; ich werde Euch über alles über diese außerordentliche Kur der ansteckenden Blutvergiftung sagen.

Striktur, Wenn die natürlichen Abführungswege des Wassers verengt oder verstopft sind, solltet Ihr Euch keiner chirurgischen oder unsicheren und schmerzhaften Behandlung unterwerfen, bevor Ihr meine neue überlegene Behandlung gründlich erforscht habt, welche frei von Unbequemlichkeiten und Leiden ist und keinen Zweifel zuläßt. Sie heilt schnell und macht die Urethra oder den Urinkanal stark, gesund, und in jeder Hinsicht glatt und frei von Hindernissen, Reiz oder Krankheit.

Ich lade Euch ein, vorzusprechen oder an mich zu schreiben um freien Rathschlag über irgend ein chronisches Uebel oder eine Schwäche.

Verschiebt diese wichtige Angelegenheit nicht auf gelegene Zeiten, sondern kommt oder schreibt jetzt und erzählt mir alles über Euren Fall. Dann werde ich Euch ehrlich rathen, was Ihr zunächst zu thun habt, um sicher gesund zu werden. Eine freundschaftliche Besprechung oder briefliche Erkundigung kostet Euch nichts und mag Euch auf den Weg zur Gesundheit führen. Eine Kette leistet nicht mehr Widerstand, als das schwächste Glied in ihr; ebenso geht es mit Eurem Körper. Der schwächste Theil macht ihn unbrauchbar oder bringt sogar alle anderen Theile in Gefahr. Nehmt daher das Glied in Acht, das Euch mit Sicherheit und zufriedenstellendem Leben verbindet. So gewiß, wie ich Euren Fall übernehme, werde ich Euch heilen.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.
Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 5:30 Nachm.; Dienstags und Freitags von 9 Vorm. bis 8 Abends; Samstags von 10 bis 1. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.
sason*

Männerkrankheiten

Schnell geheilt.

Die Hälfte der Gebühren, die gewöhnlich von Spezialisten berechnet werden.

Die alten, zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.

Urethritis, Krampfaderbruch, Phimosis, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch — geheilt in 3 bis 5 Tagen

Nervenschwäche — 10 bis 60 Tage.
Absonderungen — 5 bis 30 Tage.
Prostatische Leiden — 10 bis 30 Tage.
Blasenkrankheiten — 20 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten — 20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung — 60 bis 90 Tage.

Konsultation persönlich oder brieflich frei.

Fragebogen in einfach versiegeltem Umschlag frei an Patienten, die nicht kommen können.

Tausende geheilter Männer sind lebende Zeugnisse über unsere Geschicklichkeit jeden Fall zu heilen, den wir übernehmen. Unsere Behandlung ist basirt auf wohlerprobte deutsche Methoden und Rezepte, die wunderbare Heilungen erzielen. Wir haben die am besten eingerichteten medizinischen Offices in den Vereinigten Staaten. Unsere Referenzen: Irgend ein wohlbekannter Fachmann, Geschäftsmann oder Bank in Chicago.

Warum ein Schwächling sein? Warum erfolglos sein, wenn Gesundheit Euch Erfolg im Leben bringen kann? Handelt heute. Zögern ist gefährlich. Warnung! Wir haben keine auswärtigen Offices oder Vertreter. Schreibt direkt oer sprecht vor.

Office Stunden: 9 bis 8, täglich. — Sonntags 10 bis 2 Uhr.

Berlin Medical Offices

66 Ost Van Buren Str., Südwest-Ecke State u. Van Buren Str., Chicago, Jll.
12mi,sabi*

Dr. H. C. Lemkes California Golden Electric Liniment

Dieses Liniment besitzt eine wundervolle, durchdringende Heilkraft. Es ist ein wichtiges, zuverlässiges Hausmittel. Dieses Liniment bringt sichere Hilfe bei allen schmerzhaften Entzündungen, geschwollenen und steifen Gliedern, heilt und vertreibt Rheumatismus, bleibt sich gleich, wo die rheumatischen Schmerzen sich am Körper festsetzen, es wird Linderung schaffen und die Schmerzen vertreiben, denn dieses Electric Liniment besitzt eine merkwürdig durchdringende Wirkung, ja es ist ein eigenartiges Mittel, welches in tausenden Fällen sich bewährt hat, wo es Hilfe und Beruhigung gebracht hat bei äußerlichen und innerlichen Schmerzen, wie die Anweisung auf jeder Flasche anzeigt. Dieses Electric Liniment ist in Wahrheit ein Retter in der Noth.

Fragt in Apotheken oder schreibt an:

Dr. H. C. Lemke Medicine Co., 118 Elburn Ave., Chicago.

Agenten verlangt.
24fb,sa*

Spezialist für Männer. ... Dr. ... Nr. 48 Ost Van Buren Straße ...

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung der Augen und Anpassen von Gläsern ... BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.

Wie man Streiks beilegt.

(Methode Clemenceau und Methode Constans.)

Paris, 22. April.

Regieren ist eine schwere Kunst. Das muß jetzt auch Herr Clemenceau erfahren, der auf seine alten Tage noch die Feder des ewig oppositionellen Journalisten mit dem wichtigsten Ministerium der Republik vertauscht hat. Er bekam gleich in der ersten Stunde eine prachtvolle Gelegenheit, seine gouvernementalen Tugenden zu zeigen: die großen Bergarbeiterausstände im Norden. Was er als Journalist geschrieben und gefordert, „nicht wollt' er's als Herrscher vermissen". Mit jugendlichem Eifer machte er sich an die Aufgabe, Frieden zwischen den Unternehmern und den Arbeitern zu stiften. Er reiste vor vier Wochen ins Streikgebiet und begab sich direkt in die Höhle der gefährlichsten Wühler. „Der Ausstand ist ein heiliges Recht," rief er ihnen zu, „wahret die Ordnung, und ich sende euch keinen einzigen Soldaten ins Land!" Das war brav und ehrlich,—aber heute, nach vierwöchigen Dynamitattentaten, Plünderungen und Barrikadenkämpfen muß Clemenceau mehr Soldaten ins Revier schicken, als je zuvor bei einem Streik anwesend waren.

Der Minister des Innern hat den Ausstand zwar nicht beenden können, aber seine Mittel scheinen noch nicht erschöpft zu sein. Vor einigen Tagen fuhr er wieder nach Lens und versuchte, wie der „Temps" berichtet, eine andere Weise.

„Ich möchte nicht mehr mit den Führern, sondern mit den Arbeitern selbst reden", sagte er zu dem Polizeikommissär.

„Sehr wohl", erwiderte der Kommissär, „ich werde Sie nach dem Bergarbeiterdörfchen La Bataille fahren, Herr Minister!"

Es war Morgens in aller Frühe. Clemenceau bezeichnete das erste Häuschen. Der Kommissär klopfte an die Hausthüre, die sich nach einigen Minuten halb öffnete.

„Sapristi", schrie der Kommissär, „wir haben uns getäuscht; das sind ja Nähterinnen!"

In der That sah man durch die Thürspalte zwei junge hübsche Mädchen im morgendlichsten Morgenkostüm.

Am zweiten Häuschen hatte man mehr Glück. Es wohnte thatsächlich ein Streiker darin; aber er lag noch zu Bett. Als man ihm sagte, der Minister des Innern wolle ihn sprechen, zeigte er durchaus keine Verwunderung.

„Der Minister?" sagte er, sich langsam dehnend; „einen Augenblick, ich werde mich anziehen ..."

„Nein," rief Clemenceau, „kommen Sie in Pantoffeln herab, wie Sie sind!"

Der Bergmann ließ sich das nicht zweimal sagen und erschien im Nachthemd. Der Minister drückte ihm die Hand und fragte ihn nach dem Streik und nach seiner Arbeit.

„Was ich von dem Streik denke?" sagte der Bergmann; „gar nichts! Ich streike, weil die andern streiken, und ich werde arbeiten, wenn die andern wieder arbeiten."

Am nächsten Häuschen stieß man auf einen energischen Verfechter des Ausstandes, dann wieder auf einen Gleichgiltigen, und das Ergebniß der Wanderung war, daß Herr Clemenceau wußte, was er zuvor wußte: Es gibt Arbeiter, die für, und Arbeiter, die gegen den Streik sind. Aber der Streik wird damit nicht beendigt.

Es ist sehr schön und aufrichtig, was Herr Clemenceau gethan hat, sogar muthig; denn wo den Offizieren Steine an den Kopf fliegen, können auch Minister solche Liebenswürdigkeiten ernten. Aber vielleicht sieht Clemenceau heute schon ein, daß er mit seiner ehrlichen Gradheit nicht weiter kommt. Der „Cri de Paris" erzählt heute eine reizende Geschichte von der Art, wie vor zwanzig Jahren Herr Constans einen großen Streik in aller Stille beilegte. Mit einem bischen List und Verschmitztheit wird das Regieren doch leichter als mit bloßer Aufrichtigkeit.

Eines Morgens als Constans Minister des Innern war, brach in Paris ein sehr großer Ausstand aus. An der Spitze der Arbeiter stand ein Mann, so erzählt der „Cri de Paris", der sich längst als erfolgreicher Führer und Verführer der Massen bewiesen hatte. Er hieß Castelsézac oder so ähnlich.

„Castelsézac, Castelsézac," sagte sich Constans, „der Mann muß aus Toulouse sein."

Constans ist selbst ein Toulousain und man weiß, daß die Bewohner dieser Hauptstadt Südfrankreichs die prächtigsten Gascognertypen sind.

Durch einen Freund, ebenfalls Toulousaner, ließ Constans den Streikführer zu sich bitten. Es sollte weder von Politik noch vom Streik geredet werden; der Minister wollte nur den Landsmann sehen und den Mann bewundern, der einen so kolossalen Einfluß auf die Massen besitze.

So kam es. Eines Abends saß Castelsézac, in seiner Gascognereitelkeit nicht unempfindlich für diese Aufmerksamkeit des Ministers, bei Constans im Zimmer. Auf dem Tisch standen eine Flasche alter Armagnac und zwei Gläschen. Alle Thüren waren geschlossen, man war also ganz unter sich. Nur eine Thür war halb geöffnet, doch das that nichts, denn es war die Thür eines Schrankes, in dessen Fächern man ganze Bündel knisternder Checks und eine Anzahl Flaschen sah. Die Unterhaltung war bezaubernd. Von Politik und Streik kein Wort.

„Donnerwetter", sagte Constans zu seinem Gaste, „Sie sind ein Kerl! Wenn Boulanger Sie gehabt hätte, säße ich heute nicht in diesem Bureau!"

Castelsézac sog diese Schmeichelei ein wie er den alten Armagnac trank. Die Unterhaltung ging weiter. Man sprach vom schönen Toulouse, vom schönen Süden, der so viel angenehmer sei als dieses kalte, kalte Paris, und wie reizend es wäre, da unten an der Garonne sein Häuschen zu haben und sein Gärtchen zu pflegen.

Constans war inzwischen einige Male aufgestanden um aus dem Schranke eine neue Flasche zu holen. Dabei streifte seine Hand immer die Bündel knisternder Papiere.

Bei der dritten Flasche wurde Constans melancholisch. Nie würde man in Paris so viel Geld verdienen, um einmal sein Häuschen an der Garonne zu haben. Er als Minister könne jedenfalls keinen Sou zurücklegen.

„Und Sie", fragte er Castelsézac „was verdienen Sie bei Ihren Streiks?"

„Die Schimpfereien meiner Frau, die mir vorwirft, daß sie nichts mehr habe, um es in den Kochtopf zu legen", erwiderte Castelsézac.

„Tou, Tou", lachte Constans und holte ein Bündel jener knisternden Papiere, „man braucht nicht viele solcher Bündel, um so ein Häuschen an der Garonne zu haben und sein Gärtchen zu pflegen! — —

Was hierauf geschah, weiß niemand. Nach drei Tagen aber war der Streik zu Ende. Castelsézac wurde einige Wochen später von den Pariser Gewerkvereinlern verfehmt und geächtet. Aber er merkte nichts davon. Er befand sich in der Heimath und pflegte sein Gärtchen.

Constans aber nahm in den Coloirs des Senats seitdem immer die Streikführer in Schutz, wenn man verächtlich von ihnen sprach.

„Sagen Sie mir nichts gegen diese Leute", meinte er; „Die Ausstände werden erst dann wirklich gefährlich, wenn es keine Rädelsführer mehr gibt!"

Finanzielles.

Ein weiterer Vortheil bei uns ist der, daß Ihr nicht zu klein für uns noch wir zu groß für Euch sind.

Wir sind gerade so aufmerksam bei unserer Behandlung des kleinen Depositoren als wie bei der des großen.

Wir ersuchen um Check-Kontos und Sparkontos.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Etablirt 1891. Eine Staatsbank.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräsident u. Kassirer.
John W. Thomas, Hilfskassirer.

Check-Kontos — Spar-Kontos — Bonds — Grundeigenthums-Darlehen — Trusteeships.

Es wird deutsch gesprochen.

Deutsch-italienische Kämpfe in Tirol.

Innsbruck, 19. April. Jene Gebiete im Süden unseres Landes, wo man heute die welsche Sprache spricht und die die italienisch-tirolischen Irredentisten willkürlich „Trentino" nannten, waren einst vollständig deutsch, bis hinunter zum Gardasee (Gartensee), bis in die Lombardei und bis in die Umgebung des Herrschersitzes Dietrichs von Bern. Als dann die Einwanderung der Italiener im 14. und 15. Jahrhundert immer mehr zunahm, war die damalige Landesregierung nicht gewillt, etwas hiergegen zu unternehmen, und die deutsche Bevölkerung ließ es in ihrer anererbten Gutmüthigkeit auch willenlos geschehen, daß man ihr Volksthum Stück für Stück landaufwärts drängte. So kam es, daß man im Valsupanathale und seiner Umgebung im ersten Drittel des 16. Jahrhunderts auf Auftrag der Fürstbischöfe der angrenzenden Provinzen Udine, Padua und Verona den deutschen Unterricht aufhob und die deutsche Umgangssprache mit Gewalt unterdrückte.

Wie weit **heute** diese systematische Verwelschung Südtirols vorgeschritten ist, zeigt der Umstand, daß die Orte etschaufwärts bis nahe vor Bozen vollständig italienisirt sind, ja daß selbst mitten im deutschen Burggrafenamte (zwischen Meran und Bozen) die Gemeinde Gargazon in ihrer Mehrheit welsch ist, eine italienische Schule hat usw. Um diesem nationalen Niedergange des deutschen Volksthums in Tirol entgegenzutreten, bildete sich vor etwa einem Jahre ein großer Schutzverein, der „Tiroler Volksbund", der es sich zur Aufgabe machte, den bedrängten deutschen Stammesgenossen in Welschtirol national und wirthschaftlich zu helfen. Seine Absichten gehen nicht dahin, zu germanisiren, sondern die heute bestehenden deutschen Sprachinseln in Welschtirol ihrem Volksthum zu erhalten und dem Irredentismus vorzubeugen, getreu seinem Grundsatz „Tirol den Tirolern". Seit dem Bestehen dieses großen Bundes, der dauernd an Stärke und Bedeutung zunimmt, hat sich in Tirol eine starke nationale Bewegung entwickelt. Wir sehen in dem in Oesterreich gebräuchlichen Wirrwarr zum ersten Male die Erscheinung, daß alle politischen Parteien unter dem Banner des Volksbundes sind, und freudig wird die Thatsache festgestellt, daß hier auch deutsche Geistliche sich unter den Kämpfern für die deutsche Sprache befinden. Durch sie veranlaßt, entstehen ganz besonders in Südtirol wöchentlich in den Dörfern neue Bundesgruppen, die zu dem großen nationalen Werke ihr Scherflein beitragen wollen. Aber auch auf gegnerischer Seite, bei den Italienern, hat der Volksbund eine nicht zu übergehende Bewegung hervorgerufen. Die irredentistischen Trienter Signori und ihr Anhang arbeiten mit allen Mitteln gegen die Bestrebungen des Volksbundes, dessen bedeutsame Einflußnahme sie zum ersten Male während der letzten Landtagsperiode verspürten. Es ist ein erbitterter Kampf, der hier begonnen wurde, ein Kampf um die letzten Reste des einstigen großen Besitzstandes in Südtirol. Als eine der interessanten Seiten in diesem Kampfe ist wohl anzusehen, daß bewußt von den Priestern beider Diözesen, jener von Trient sowohl als auch jener von Brixen, gearbeitet wird. In Trient erscheint ein katholisches Tagblatt, herausgegeben vom Diözesankomite, dem der Fürstbischof Dr. Endrizzi von Trient vorsteht. Dieses Blatt, früher „Voce cattolica" genannt, änderte nun seinen Namen um in „Il Trentino" und bewies damit offenkundig, daß es den Traum der Irredentisten vom Zukunftlande „Trentino" mitträumen und für dessen Verwirklichung mitkämpfen will. Demgegenüber steht die Thatsache, daß deutsche Priester der Diözese Trient sowohl als auch jener des Bisthums Brixen offen für den deutschen Volksbund eintreten, sich daher, allerdings unter gänzlicher Zurückhaltung des Brixener Bischofs, den Absichten des welschen Klerus widersetzen.

Eine weitere Folge der Fortschritte des Volksbundes ist der Haß der Italiener gegen alles, was sich deutsch nennt. Ein Beispiel hiervon gaben die Signori an den Ostertagen. Schulrath Dr. Rohmeder aus München, ein eifriger Förderer des Volksbundes und ein warmer Freund der Deutschen in den Sprachinseln, begab sich über die Ostern mit einigen Freunden, darunter auch der in Innsbruck ansässige Kunstmaler Professor Edgar Meyer, der Besitzer des Schlosses Welsenstein bei Mauls im Eisackthale, nach Südtirol ins Valsupana. Der „Alto Adige", das Trienter irredentistische Hetzblatt, veröffentlichte am Karsamstag, durch den Bruch des Amtsgeheimnisses eines Telegraphenbeamten, eine Notiz, worin angekündigt wurde, daß „Schulrath Rohmeder, der bekannte Apostel für Groß-Deutschland, eine Werbereise nach Südtirol unternehme. Wer ihn sehen wolle usw." Also eine direkte Aufforderung zu einem Krawall. Dieser unterblieb aber wegen der Anwesenheit eines Polizeiaufgebots, trotzdem Hunderte von Welschen am Bahnhof waren. In den Stationen der Valsupanabahn machten dann mehrere Trupps von Welschen Kundgebungen, sie schrien: „Abasso (Nieder) Rohmeden! Abasso tedeschi! Abasso porchi tedeschi (Nieder deutsche Schweine)! Porchi! Porchi! Porchi!" Von der vielgerühmten italienischen „Gentilezza" ist hier also nichts zu bemerken! Am Osterdienstag wurde Professor Meyer am Bahnhof zu Perpine von einem Haufen Welschen thätlich angegriffen.

So weit sind bereits die nationalen Gegensätze in Tirol gediehen. Die Deutschen wollen nichts anderes, als die deutschen Enklaven in Südtirol, Fleimsthal, Fersenthal, Fassathal und die Gemeinden am Nons- und Sulsberge, sowie auf den Höhen von Holpareit dem Deutschthum erhalten. Dies hat sich der Volksbund zur Aufgabe gesetzt, und davon wird ihn Niemand abzuhalten vermögen. Das Mißtrauen gegen die italienischen „Landsleute" wurde übrigens durch einen Schritt der Regierung auch von ihr deutlich genug dargethan, als sie dem Magistrat von Trient, der Hauptstadt des utopistischen „Trentinos", die Geschäfte für den Mobilisirungsfall entzog und sie der Bezirkshauptmannschaft übertrug.

Leidet Ihr an den Augen?

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er wird Euren Augen Gläser anpassen oder sie behandeln zu den niedrigsten Preisen. Gläser $1.00 aufwärts. Ohren-, Nasen- und Kehl-Leiden mittelst der neuesten Methode alle kurirt. Untersuchung frei.

Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave. ...

Für Nieren- und Blasen-Leiden. ... SANTAL CAPSULES MIDY ...

Dr. Stadelmanns Klinik für Nervenkranke. ... Nervenarzt: Dr. Stadelmann, Dresden-A., ...

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Leiden ...

Gallenstein-Kur ...

Die alte, zuverlässige Chicago Medical Clinic heilt schwache, nervöse oder kranke Männer zur Hälfte der Kosten, die gewöhnlich von Männer-Spezialisten berechnet werden.

Keine Kur! Kein Geld!

Nervenschwäche	10 bis 60 Tage.
Absonderungen	5 bis 30 Tage.
Erkrankung der Drüse	10 bis 30 Tage.
Blasenkrankheiten	20 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten	20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung	60 bis 90 Tage.
Mastdarmfistel	3 bis 20 Tage.
Beschwerden	10 bis 30 Tage.
Hämorrhoiden	10 bis 30 Tage.
Phimosis	10 bis 30 Tage.

Persönliche Konsultation frei.

In vielen Fällen, wo der Patient zur Behandlung in unsere Klinik kommen kann, kann er noch am selben Tage geheilt nach Hause zurückkehren.

Keine gefährlichen Droguen oder Methoden. Unsere Behandlung ist einfach, ungefährlich und sicher. Wir heilen, wo es andere nicht können.

Dauernde Heilung garantirt.

Langjährige Erfahrung.

Erfolgreiche deutsche Methoden.

Größte und bestausgestattete Klinik in den Vereinigten Staaten. Eine gründliche körperliche und X-Strahlen-Untersuchung, einschließlich einer Urin-Analyse ist in allen Fällen wünschenswerth, und wir laden Patienten in allen Theilen des Landes herzlichst ein, unserer Klinik, wenn möglich, wenigstens einen Besuch abzustatten.

Rath frei.

Alle Behandlung streng vertraulich.

Warum ein Invalide oder Schwächling sein? Warum Mißerfolg haben, wenn kräftige Gesundheit Ihnen Erfolg im Leben bringen kann? — Schneiden Sie dies aus. Handeln Sie heute. Warten ist gefährlich.

Warnung! Wir haben keine hiesigen oder reisenden Vertreter. Wir haben nur eine Klinik. Besuchen Sie uns direkt.

Sprechstunden täglich von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm., und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Vorm.

Medizinen frei bis Sie geheilt sind.

Chicago Medical Clinic

344 S. STATE STR., nahe Harrison Str., CHICAGO, ILL.

Schneiden Sie diese Anzeige aus, da sie nicht jeden Tag erscheint.

Jeder mit

Gebogenen Füßen, Händen oder Rückgrat Behaftete, kann die nöthigen Instrumente, die diese Leiden schnell und sicher kuriren, 25 bis 40 Prozent billiger von uns beziehen, als von irgend einem anderen Haus.

Unsere, mit den erfahrensten Fabrikanten in dieser Branche gemachten Vorkehrungen setzen uns in die angenehme Lage, alle in dieses Fach einschlagenden Instrumente zum wirklichen Fabrikpreis zu liefern, vermeiden die übliche Kommission und sparen Ihnen von 25 bis 40 Prozent. Jedes Instrument sowie künstliche Arme und Beine werden unter Garantie verkauft.

Leibbinden, besonders für Frauenleiden, Bandagen, Geradehalter, elastische Strümpfe nach Maß gemacht und alle in dieses Fach gehörigen Artikel zu den billigsten Preisen.

Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig; $1.25 und aufwärts doppelt. Ueber 70 Sorten; ein gut passendes für Jeden stets vorräthig.

Erfahrenste Bandagisten für Herren und Damen stehen täglich von 8 Uhr bis 7 Uhr und Sonntags von 9 bis 12 Uhr zur Verfügung.

Schickt nach unserem neuesten Katlago, er ist frei.

HOTTINGERS Bandagen- u. Gummi-Strumpf-Fabrik

Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May St.
6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten diese Anzeige mitzubringen.

SCHROEDER 465-467 MILWAUKEE AVE COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten ... Deutsche Apotheke ...

RHEUMATISMUS ... F. SCHRAGE, Chemist, Prop. ...

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60 ...

Heil-Bruchband. Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann ... Dr. Robert Wolfertz ...

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE ...

Kalteich's Bruchband ... Otto Kalteich, 133 Clark Str. ...

DR. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt. ...

Niedrigste Preise in Chicago Montag und Dienstag

Baar oder leichte Abzahlungen. für Möbel, Teppiche, Rugs und Spitzen-Gardinen.

Euer Kredit ist gut. Eröffnet ein monatliches Anschreibe-Konto. — Ihr braucht kein Grundeigenthümer zu sein, jede zuverlässige Person hat hier Kredit. — Ihr könnt schon ein Drittel an Euren Haushalt-Ausgaben sparen, wenn Ihr **Eure Groceries hier kauft.**

Blühende Geranien und andere Blumen, in 4zölligen Töpfen, zu......... 9c

„Jumpers" für Männer. — Gemacht aus blauem karrirtem Amoskeag Gingham — Größen 36 bis 44, Spezialverkaufspreis nur......... 18c

Santa Claus-Seife. — Fairbanks Santa Claus-Seife, 5 Stücke für... 11c

Knaben-Unterzeug. — 132 Dutzend mittelschwere Jersey gerippte Knaben-Unterhemden, Größen 20 bis 28, hoher Hals, lange Aermel, die 20c und 22c-Sorte, zu......... 10c

Männer-Hemden. — 150 Dutzend weiche Männerhemden, ohne Kragen, separate Manschetten, doppelt gesteppt und gefüttertes Yoke, sehr hübsche Facons, aus Madras und feinen Percales... 33c

Damen-Unterhemden. — 2 Kisten Damen-Unterhemden, extra Größen, sehr feine Qualität Material, runder Hals ohne Aermel und runder Hals mit kurzen Aermeln, die 20c und 24c Sorten, zu......... $12\frac{1}{2}$c

Kinderkleider — gemacht aus Gingham, Mother Hubbard Facon, garnirt mit fancy Braid, in allen Farben, Alter 1 bis 4, zu......... 25c

Carpet-Besen. — Vierfach genähte Carpet-Besen, gute Qualität Material und gut gemacht, werth 20c, reduzirt auf. 10c

Berlin Kessel. — 8 Qt. nahtlose Berlin-Kessel mit Deckel, blau und weiß emaillirt, werth 50c, zu......... 29c

Fenster-Shades. — Leinene Fenster-Shades, auf guten Rollen, fertig zum Anbringen, inkl. Zubehör, nur......... 15c

Kleiderstoffe. — Neueste Muster in Kleiderstoffen, die neuesten Materialien, durchaus waschechte Farben, Spezial-Preis......... $6\frac{3}{4}$c

Knaben-Anzüge. — Waschbare Muster-Knabenanzüge, in Blouse, Buster und ton-Facon, alle Größen, schöne echtfarbige u. weiße waschbare Stoffe, werth bis zu $1, Verkaufspreis......... 39c

Damen-Skirts. — Schwarze Dreß-Skirts f. Damen, gemacht aus reinwollenen Stoffen, schön gemacht mit Folds und Plaits, Verkaufspreis...... $2.00

Kleider-Gingham — fancy gestreifter und karrirter, in blau, rosa und roth, echte Farben, hübsche Muster, werth 8c, speziell, per Yard nur......... $3\frac{3}{4}$c (Montag Vorm. von 8:30 bis 11:30.)

Montag Abend von 7 bis 9. — Gingham Unterröcke für Damen, gemacht aus guter Qualität Gingham, in blau und anderen Farben, schön gestreift, volle Breite, zu......... 25c

Brot-Raiser. — 10 Quart Brot-Raiser, gemacht aus schwerem Blech, sehr tief, mit Fuß und Deckel, perforirter Top, werth 50c, zu......... 25c

Dinner-Teller. — 6zöll. Porzellan-Dinner-Teller, schön dekorirt, werth 8c, zu......... 4c

Waschmaschinen. — Die neueste verbesserte Rotary Waschmaschine, geht leicht und garantirt gut zu arbeiten, ein $6.50-Werth zu......... $4.98

Damen-Schaukelstühle, hohe Rücklehne, Rohrsitz und gut gemacht, zu......... 89c

Ingrain Carpet, neue und helle Muster, von der Rolle abgeschnitten, werth 35c, speziell, per Yard......... 23c

Tapeten-Reiniger, Rutherfords, Diamond oder Electric — die besten Marken im Markt — nur......... 7c

Damen-Oxfords. — Dongola Kid Oxfords für Damen, Patentleder-Spitzen und moderne Form, alle Größen, gewöhnlich zu $1.25 verkauft bei diesem Verkauf nur......... 74c

Shirtwaists für Damen — gemacht aus sehr feinem zartem Lawn, reich garnirt mit Spitzen und Embroidery — Knöpfe hinten — unser Preis.... $1.98

Damen-Jackets — aus reinwollenem Covert Tuch, durchweg gefüttert, moderne Facon, alle Größen, werth $4, unser Spezialpreis ist......... $2.98

Damen-Jackets — gemacht aus sehr feinem englischem Double Twist Covert Tuch — ganz mit Seide-Satin gefüttert, regulärer $14-Werth, zu nur......... $8.98

Organdie — in allen neuen 1906 Sommer-Mustern, in hellen und dunklen Farben, überall zu 10c verkauft — bei diesem Verkauf nur......... $4\frac{3}{4}$c

Fancy Mohair — 38 Zoll breit, extra feine Qualität, sehr schön glänzend, in kleinen Mustern, die 50c-Qualität, so lange der Vorrath reicht......... 25c

Fancy Shirtwaist-Seide — in allen neuen schönen Mustern, karrirt und gestreift — nie für weniger als 75c verkauft — bei diesem Verkauf nur......... 29c

Klein Bros. XXXX Minnesota Patentmehl, per ½ Brl.-Sack zu......... $2.19

Sawyers Crispo Crackers, regulärer Preis 5c, drei Packete für......... 8c

Unsere Sweet Clover reine Rahm-Butter, nichts besser, per Pfund.... 22c

Fairbanks Cesky Mydlo Seife, 5c-Stücke, 9 Stücke für......... 25c

Frisches loses Leaf Lard, Montag und Donnerstag per Pfund......... $7\frac{3}{4}$c

Geht nicht in den unrichtigen Laden — KLEIN BROS BLOCK OF STORES HALSTED & 20TH ST. — Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

Finanzielles.

KRAUSE SAVINGS BANK, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen werden bezahlt auf Spargelder.— Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. — Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr. Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag. 15fb,6m,dosafodi

In Chicago seit 1858.
Kozminski & Yondorf, 73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen. Bau-Anleihen unsere Spezialität. Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand. 1feb,famt,1j

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz, 151 E. VAN BUREN STR., zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten,
mit Expreß- u. Doppelschraubendampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Abfahrten von New York:
Dienstag, 15. Mai, „Kaiser Wilh. d. Gr." n. Bremen
Mittwoch, 16. Mai, „Potsdam" nach......Rotterdam
Donnerstag, 17. Mai, „Blücher" nach......Hamburg
Donnerstag, 17. Mai, „La Touraine" nach....Havre
Donnerstag, 17. Mai, „Rhein" nach........Bremen
Samstag, 19. Mai, „Zeeland" nach......Antwerpen
Samstag, 19. Mai, „Graf Waldersee" nach..Hamburg
Dienstag, 22. Mai, „Kaiser Wilh. II." nach..Bremen
Mittwoch, 23. Mai, „Noordam" nach......Rotterdam
Donnerstag, 24. Mai, „Kais. Aug. Vict." n. Hamburg
Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften kollektirt, Vorschuß ertheilt.
Geldsendungen durch deutsche Reichspost.
Prompte und reelle Bedienung garantirt. Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm. 13mz,modiosa

Etablirt 1851. Phone North 1635.
Casper Hahn Co. Maler und Dekorateure.
Aeltestes deutsches Geschäft in Chicago. Farben, Oele, Glas und Tapeten. 37 OLYBOURN AVENUE. Voranschläge gegeben. Zuverlässige Bedienung. 2malmz

GEE WO CHAN'S

Berühmte chinesische vegetabilische Mittel, die nur in China wachsen, haben die Probe seit vielen Jahrhunderten bestanden, und aller Zweifel in Bezug auf ihre wunderbare Wirksamkeit ist [illegible]
427 Wabash Avenue, 2½ Blocks südlich vom Auditorium. Stunden—9 bis 8, Sonntag, 9 bis 4. 3mz,fabt

Finanzielles.

PEOPLE'S Trust & Savings BANK, 47. Str. und Ashland Ave.
Direktoren:
Nelson Morris. John A. Spoor.
C. F. Claussen, Arthur Meeker.
Wm. J. Rathje. E. R. Flynn.
Die zuverlässigste deutsche Bank in Chicago. — Diese Bank bezahlt 3% Zinsen auf Sparkontos. — Stellt erste Hypotheken aus und bietet sie zum Verkauf an. — Wir laden Jedermann zu einem Besuch unserer Bank ein. 9mi,mi,fa3m

Während der Träumer träumt, strebt der Thätige vorwärts — benutzt jede Minute. Wenn der Thätige seine Energie zusammen hat, sein Geld zusammen hält, dann kann er zu einer Macht in der Welt werden. Das ist amerikanisch — Ehrgeiz — Fortschritt. Beginnt klein und wachst. Eröffnet heute ein Konto bei uns. Träumt es nicht — thut es.
Industrial Savings Bank, 652 BLUE ISLAND AVE. Etablirt 1890. Samstag Abend offen bis 8 Uhr. famomi

WM. C. HEINEMANN & CO. 92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank, Telephon Main 1191. 172 Washington Strasse, Zimmer 201-2-3-4-5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

TISDELLE SAVINGS BANK
94 LaSalle Str. Offen bis 8 Uhr Abends. 3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen. 4927-mai312

(Eig'ne Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plauderei.

Vom Humor in der Berichterstattung. — Der dritte Jahreskonvent der „Amerikanischen Mosquito-Ausrottungs-Gesellschaft". — Wie der Berichterstatter ihn schildert. — Journalistik als Schule für Humoristen.

Der Sinn für Humor ist beim amerikanischen Berichterstatter außerordentlich entwickelt; vielleicht mehr als bei seinen europäischen Kollegen. Wenn bei irgend einem Ereigniß, über das er zu berichten hat, auch nur ein Gran von Komik ist, so holt er dieses Gran sicherlich heraus. Ist das Ereigniß komisch an sich, so wird er es durch die Art seiner Berichterstattung noch komischer machen. Sie werden also begreifen, hochverehrte (und zwar mit Recht) Leser, mit welcher Wonne der Berichterstatter zum 3. Jahres-Konvent der „American Mosquito Extermination Society" geeilt ist, der vor Kurzem im New Yorker Aquarium stattfand — unten am Ende der Stadt, im Battery Park, wo der Ozean nicht weiß, ob er noch Ozean oder schon North River ist und wo der North River nicht weiß, ob er noch North River oder schon Ozean ist. Auf die Konvente der „Amerikanischen Mosquito-Ausrottungs-Gesellschaft" lauert der Berichterstatter etwa wie der Tugend-Apostel Anthony Comstock auf den Verkäufer unkeuscher Photographien. Oder etwa wie Gorky auf die Abdankung des Nikoläuschens. Oder etwa wie Kaiser Wilhelm auf ein gnädiges Lächeln des grollenden Onkels Edward. Der „Great American Mosquito" ist eine überaus volksthümliche und komische Figur. Was machten die armen Witzblätter im stoffdürren Sommer ohne den Mosquito? Ich weiß das ja aus Erfahrung, als ich noch für den seligen „Puck" schrieb. „Auf Seite vier fehlen noch acht Zeilen!" sprach einmal Knotser zu mir, der Nachfolger Schencks, „haben Sie keinen Mosquito-Witz?" Natürlich hatte ich einen, und wenn ich keinen hatte, so hatte Hauser einen, oder es wurde rasch einer gemacht. O schöne Zeit — o selige Zeit! Folglich, da der Mosquito eine komische Figur ist, muß die Gesellschaft, die ihn ausrotten will, eine komische Gesellschaft sein. Gegen diese Logik ist nicht anzukämpfen. Sie ist kugelsicher. Nur den Humoristen an den Witzblättern wird die Gesellschaft nicht komisch erscheinen. Denn wenn es ihr gelingt, den urkomischen unfreiwilligen Mitarbeiter wirklich auszurotten, so wäre das eine heftige Schädigung aller humoristischen Interessen. Also, wie gesagt, — der Berichterstatter hat sich den 3. Jahres-Konvent der „Amerikanischen Mosquito-Ausrottungs-Gesellschaft" selbstverständlich nicht entgehen lassen. Die Frage: „Kann der Mosquito ausgerottet werden und auf welche Weise?" ist doch von außerordentlicher Wichtigkeit auch noch für andere Leute als die Arbeiter in Witze-Fabriken. Als der Berichterstatter das Aquarium betrat, herrschte unter den versammelten Mosquito-Ausrottern die übliche ernste und weihevolle Stimmung, wie sie der Zweck der Versammlung erforderte — so ungefähr wie in einem Gerichtshof, der über einen Mörder zu Gericht sitzt. Unter Glasglocken und in allerhand Behältern befanden sich die Angeklagten, darunter der berüchtigte Anopheles, dessen Biß nach Behauptung der Insektenkundigen (auf Deutsch Entomologen) den Malaria-Bazillus übertragen soll. Einige von den Ungeheuern waren ihrem Behälter entschlüpft und summten vergnügt im Zimmer umher, in der Hoffnung, sich bei Diesem oder Jenem einen Trunk frisch vom Faß leisten zu können. Als der Schatzmeister im Verlaufe seines Berichts erklärte, daß sein Schatz einen Fehlbetrag von $62 aufweise, erhob sich ein Freude-Summen unter den Mosquitos. Ein alter, mit allen Hunden gehetzter Anopheles, schlug vor, eine Dankes-Adresse an Rockefeller zu senden, für den Aufschlag der Petroleum-Preise. Denn Petroleum ist bekanntlich der ärgste Feind der Mosquitos. Wenn es auf Tümpel und Sümpfe gegossen wird, tödtet es die Larven der Mosquitos. Trotzdem waren sich die einzelnen Redner über das sicherste Verfahren zur Ausrottung der Mosquitos nicht ganz einig. Ein gewisser Spencer Miller aus der Umgegend von Orange, in New Jersey, dem Mosquito-Staate, behauptete allen Ernstes, daß er im letzten Sommer den Mosquitos mit einer Sense zu Leibe gegangen sei. Das erklärte einem Andern unter den Anwesenden das Räthsel, warum in der Umgegend von Orange so viele Mosquitos mit auffallend kurzen Beinen gefunden worden seien. Dr. Chas. Davenport aus Cold Harbor auf Long Island, wo ebenfalls die Mosquitos besonders gut gedeihen, verlangte gesetzliche Geldbewilligungen für den Kampf gegen die Mosquitos. Nur sollten keine Aerzte zu Mitgliedern eines staatlichen „Board of Health" gemacht werden, da die Ausrottung der Mosquitos nicht in ihrem Interesse liege. Ein Arzt auf Long Island hat Dr. Davenport versichert, daß er 90 Prozent seiner Praxis verlieren würde, wenn die Mosquitos ausgerottet würden. Das Beste sei, den Staat in Distrikte zu theilen und einen erfahrenen Inspektor mit der Ausrottung der Mosquitos in seinem Distrikt zu betrauen. John O'Donnell, Vorsitzender des „Farmers' Club" von Jamaica, ebenfalls auf Long Island, erhob gegen die Ausführungen des Dr. Davenport Einspruch. Es sei völlig ungerecht, Long Island als ein Paradies der Mosquitos und daher als ungesund für Einheimische und Sommergäste zu bezeichnen. Das Gegentheil sei der Fall. Die Mosquitos auf Long Island seien so gutmüthig, daß die Kinder mit ihnen spielten. Er und seine Familie und seine Bekannten erfreuten sich der besten Gesundheit. Jedenfalls gehörten „seine" Mosquitos zu den gebildeten und zivilisirten, die von dem blutdürstigen Anopheles nichts wissen wollten. Sollte er den Versuch machen, sich in Jamaica einzunisten, so würden ihn die einheimischen Jamaica-Mosquitos daran verhindern. Nach der Versicherung des Berichterstatters applaudirten 300 Long Island-Mosquitos nebst Larven und deren Wärterinnen den Worten O'Donnells. Danach hielt H. C. Weeks, der Schriftführer der Gesellschaft, einen längeren Vortrag über Mosquitos. Hervorragende Entomologen, so berichtete Herr Weeks, haben das Vorhandensein von ungefähr 100 Arten von Mosquitos festgestellt. Der weibliche Mosquito legt durchschnittlich 400 Eier, und zwar in stehendes Wasser. Dort werden sie ausgebrütet und leben von 1 Woche bis zu drei Wochen. Daß die Abart Anopheles für die Malaria und deren oft lebensgefährliche Begleit-Erscheinungen verantwortlich sei, erklärte Herr Weeks als wissenschaftlich über allen Zweifel festgestellt. Ebenso sei es festgestellt, daß Mosquitos das gelbe Fieber übertragen. Zum Schluß sprach er die Hoffnung aus, daß infolge des aufklärenden Wirkens der Gesellschaft die ungeheure Gefährlichkeit des Mosquitos bald allgemein erkannt sein möge, daß dann das letzte Stündlein des Mosquitos geschlagen habe. Bei diesen Worten klatschte er sich mit der Hand heftig auf die Glatze, ohne den Mosquito zu treffen, der sich dort niedergelassen hatte. Worüber die übrigen Mosquitos in ein schallendes Gelächter ausbrachen — nach der Behauptung des Berichterstatters. Aber ihre Freude war von kurzer Dauer und machte lauten Wehklagen Platz, als Professor Townsend sämmtliche Kinder (eins schöner als das andere) einer liebenden Mosquito-Mutter mit Petroleum begoß und damit die vernichtende Wirkung dieser Flüssigkeit auf junge Mosquitos klarlegte. Ein grimmiger Anopheles mit einem Gesicht, das an „Sitting Bull" erinnerte, suchte sie zu trösten und rief Professor Townsend zu: „Warte nur, mein Junge, du kommst auch noch mal nach New Jersey!"

In der Weise witzelte sich der Berichterstatter durch seinen Bericht hindurch. Eines Tages ist er vielleicht ein gewerbsmäßiger Humorist, dessen Erzeugnisse mit Gold aufgewogen werden wie die von George Ade. Noch vor 15 Jahren war Ade ebenfalls ein vergnügter Zeilenschinder mit einem Wochengehalt von $5. Heute bezieht der ehemalige Chicagoer Zeitungsmann von seinen Arbeiten ein Jahresgehalt von $150,000. Das klingt unglaublich, soll aber thatsächlich so sein. Nur noch ein Humorist, Peter Dunne, ebenfalls aus Chicago, erhält Preise wie Ade; aber er schlachtet sein Talent nicht aus. Was Dunne schreibt, ist $1 das Wort werth. Die Journalistik ist zweifellos eine vortreffliche Schule für Humoristen. Denn sie ermöglicht ihnen, frühzeitig das Lächerliche im menschlichen Leben zu beobachten.

H. F. Urban.

Das Beste gegen Rheumatismus — Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen seiner vielen thatsächlichen Heilungen.

Vor hundert Jahren.

Das furchtbare Unglück von San Francisco gibt der Voss. Ztg. Anlaß, die Frage aufzuwerfen: Was wußte man im Herzen Europas um die Mitte des 18. Jahrhunderts von dem schrecklichen Ereigniß, das in den ersten Novembertagen des Jahres 1755 Lissabon zerstörte? Die Antwort ergibt sich aus dem Jahrgang 1755 des Blattes, in dessen Sonntagsnummer vom 29. November die Meldung zu finden ist: „Lissabon, vom 18. Oct. Wir haben hier die Bestätigung von dem Aufstande zu Paraguay erhalten, daß sich das Volk daselbst einen neuen König erwählet habe, welches ein Jesuite von sehr guter Familie seyn soll." Das war für Berlin an jenem Tage das Neueste aus der Hauptstadt Portugals. Vier Wochen bereits lag Lissabon in Schutt und Trümmern, und niemand hatte in Berlin eine Ahnung davon. Erst in der nächsten Nummer vom Dienstag, den 2. Dezember, findet man die ersten, auf Umwegen nach Berlin gelangten Nachrichten von der Katastrophe. Unter dem Datum Niederelbe vom 20. November wird da gemeldet: „Die Erd- und Wasserbewegung, die sich an vielen Orten von Europa spüren lassen, hat am 1. dieses Monats zu Lissabon die größte Verwüstung angerichtet, indem durch das daselbst entstandene Erdbeben drei Viertel dieser großen Stadt zu Grunde gestürzt worden. Mehr als 100,000 Menschen sind auf einmal lebendig begraben worden. Selbst die Königliche Familie hat sich auf's freie Feld begeben, das Elend der Stadt ansehen und viele Unbequemlichkeiten empfinden müssen. Mit künftiger Post wird man die näheren Umstände von diesem grossen Unglücke anzuzeigen im Stande seyn. Da die allzugrosse Unordnung, worinnen sich die Einwohner dieser Stadt befinden, nicht zugelassen, die wahren Umstände davon ausführlich zu melden; so sind die verschiedenen Nachrichten, welche man davon hat, bis dato noch unvollständig, und in Ansehung des Schadens einander sehr widersprechend. Zu Madrid, Cadix und Sevilien, hat man dergleichen Bewegungen auch empfunden, die aber nicht von so unglücklichen Folgen gewesen." Außerdem bringt dieselbe Nummer ein Schreiben aus Cadix über Erdbebenerscheinungen. In der Nummer vom Donnerstag, den 4. Dezember, Sonnabend den 6. Dezember und Dienstag, den 9. Dezember, finden sich ausführliche Schilderungen, die den jetzigen aus San Francisco sehr ähnlich sind. Daß auch die Höfe nicht früher in Kenntniß gesetzt werden konnten, als die Zeitungen, geht aus einer am 9. Dezember erschienenen Londoner Meldung vom 28. November hervor: „Heute," heißt es da, „haben Se. Majestät dem Parlamente den betrübten Zustand, in welchem sich sowohl der gesamte Portugiesische Hof als auch die vom Erdbeben übrig gebliebenen Einwohner der Stadt Lissabon befinden, bekannt gemacht. Beyde Häuser sind dadurch äusserst gerühret worden und haben sogleich 100,000 Pfund Sterling verwilliget, welche nebst vielen Lebensmitteln an Se. Portugiesische Majestät sollen geschickt werden. Sogleich vernimmt man, daß man schon zur Einschiffung der Lebensmittel und der 100,000 Pfd. Sterling Anstalt mache."

FREI

Eine wirksame, wissenschaftlich zusammengesetzte Behandlung für schwache Männer jeden Alters — Frei.

Sie können sich zu Hause selbst behandeln, ohne daß irgend Jemand etwas davon erfährt, und ohne einen Cent für diese wissenschaftliche Behandlung im Voraus zu bezahlen. Schwache, zusammengebrochene Männer—Männer, welche an Verlust der Lebenskraft leiden—an Ueberarbeitung—Krampfaderbruch—an den Folgen von Jugendthorheiten oder an Ausschweifungen im Mannesalter—Untauglichkeit zum Heirathen—nächtlichen Ausflüssen—Verlusten im Urin—Hautausschlägen — Rückenschmerzen — Gedächtnißschwäche—Schüchternheit—Nervosität — Gewichtsverlust, unterdrückten Krankheiten — alle diese Männer sollten schreiben und unsere freie Behandlung verlangen—frei auf unsere Kosten. Wir senden Ihnen ebenfalls frei unser medizinisches Buch und eine „Stille Diagnosis", welche sofort die Krankheit nachweist und uns die Ursache Ihres Leidens zeigt — dies Alles senden wir Ihnen in einem versiegelten Kouvert auf unser Risiko kostenfrei. Wir wünschen Ihnen einen einfachen Weg zu zeigen, wie Sie zu Hause in Ihrem eigenen Zimmer alle Folgen von Jugendsünden und Ausschweifungen in späteren Jahren heilen können, welche so vielen Männern das Leben zur Qual machen. Und das Alter keinen Unterschied macht, und Sie ebenso gut behandelt werden können, wenn Sie tausende von Meilen entfernt sind, wie wenn Sie persönlich vorsprechen, so schreiben Sie heute — zu Ihrem eigenen Besten—jetzt—und Sie sind gerettet. Vergessen Sie nicht, die Behandlung ist frei—die „stille Diagnosis" ist frei, das Buch ist frei. Sie brauchen blos zu schreiben, um es zu erhalten. Adressiren Sie: Interstate Remedy Co., 1230 Luck Building, Detroit, Mich. Jap,sa

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Ginghams $3\frac{1}{2}$c per Yard für fancy Kleider-Ginghams — Werth bis 10c. Nur 5 Yards für eine Person, von 8:30 bis 10 Vorm.

Lawns $5\frac{1}{2}$c per Yard für feine weiße Lawns — vollständig $12\frac{1}{2}$c die Yard werth.

Lawns 12c per Yard für gestickte und Batistes — 2 bis 10 Yards Längen — werth $12\frac{1}{2}$c.

Suitings 25c per Yard für 36zöllige schwarze und fancy Mohairs und Suitings. Jede Yd. 35c werth.

Brilliantines 39c per Yard für 38zöllige feine englische cream Mohair Brilliantine. Silk Finish — werth 65c.

Batistes 25c per Yd. für 40zöllige feine Batiste, reinwollene Batiste, in schwarz und Farben — werth 50c.

Schuhe 35c das Paar für Cannas Schuhe und Oxfords für Knaben und Jünglinge, mit Gummi Sohlen, werth 50c.

Saques 29c für Lawn und Percale Dressing Saques für Damen — hochmoderner Facon, werth 50c.

Montag

Daß unsere Montag-Bargains jederzeit die besten sind, wird jede Woche bewiesen durch die Tausende und Abertausende der Käufer. Weitere Beweise für Montag.

Kurzwaaren, Gürtel.

Feine weiße Perlmutterknöpfe, per Dtz......... 1c
Buster Brown Gürtel, Patentleder, mit zwei Schnallen........ 5c
Weißes Baumwolle Einfaßband, 2 Rollen........ 1c
Sperm Maschinenöl, per Flasche.......... 2c

Groceries

10c — 1 Pfd. 10c Vanilla Cookies zu 9c; 1 Packet Uneeda Biscuits zu.. 1c; Beide für...... 10c

Bestes Oatmeal — frisch v. der Mühle, 5 Pfund für........... 14c
Grüne Erbsen — beste Qual., 4 Pfd......... 10c
Californische Zwetschen, feine Frucht, Pf...... 6c
Mehl — Wieboldts Best Patentmehl — ¼ Pfd. Sack......... 1.10
Bestes böhmisches Roggenmehl, ⅛ Bbl. Sack.. 46c
Seife — Crescent weiße Floating — 6-Unz. Stück.......... $3\frac{1}{2}$c
Seife — Amber oder Wieboldts Familiy, fünf Stücke........ 19c
Sniders Bohnen — mit Tomato Catsup — 2½-Pfd. Büchse... 17c
Special Java Kaffee, per Pfd....... $12\frac{1}{2}$c
Java u. Mocha Kaffee, 5½ Pfd. $1.00, oder, per Pfd............ 19c
Fancy Sugar Cured geräuch. Butts, Pfd... $12\frac{1}{2}$c
Saure Schweinsfüße 3 Pfd. für............ 10c
Fish Balls — impt. Norweg., gr. Büchse... $18\frac{1}{2}$c
Loose Leaf Lard, Pfd...... $7\frac{3}{4}$c
Veal Stew, per Pfd.......... 5c

Oxfords 98c das Paar für Oxfords u. Juliets für Damen, Dongola Kid, alle Größen, werth $1.50.

Schuhe $1.69 das Paar für feine Damen-Schuhe, Vici Kid — leichte oder schwere Sohlen, alle Größen, wth. $2.50.

Wrappers 58c für Percale Damen-Wrappers — gestreift und geblümt — schwarz oder fancy — 85c Werth.

Korsetbezüge 25c für Damen Korsetbezüge, mit Spitzen und Bändern besetzt.

Strümpfe 6c das Paar für schwarze baumwollene nahtlose Damenstrümpfe, etwas imperfekt, werth $12\frac{1}{2}$c.

Gardinen 35c Stück für Nottingham Spitzen-Gardinen, Fabrik-„Seconds", einige etwas beschmutzt, werth bis $2.50 das Paar.

Spitzen 5c Yard für fancy Baumwoll-Torchon-Spitzen und Einsätze — werth bis zu 10c.

Stickereien 10c Yard für Stickereien-Edging und Einsätze — neue und passende Muster — werth bis zu 30c.

Handschuhe 15c das Paar für 2 Clasp u. lange Lisle Handschuhe für Damen, alle Farben — 25c u. 35c Werthe.

Swiß $5\frac{1}{2}$c per Yard für gestickte Gardinen Swiß, voll breit — reg. 12c Werth.

Seide 75c per Yard für 22 Zoll breite reine seidene schwarze Double-Faced Peau de Soie — werth $1.25.

Sateen 8c per Yard für mercerisirten Sateen — schwarz u. Farben — 2 bis 10 Yards Längen — werth 25c Yard.

Strümpfe 5c das Paar für schwarze baumwollene, nahtlose, Kinder-Strümpfe; Odds und Ends von 10c Waare.

Gardinen $2.50 das Paar für Cable-Netz-Gardinen, weiße Borders, Cream, Ivory u. Weiß, werth $4.00 das Paar.

Unterzeug 17c für gerippte Männer-Unterzeug — regulärer 25c Werth.

Hemden 33c für schwarze Sateenhemden für Männer — Größen 12 bis 17 — reg. 50c Werth.

Skirts $3.95 Walking-Skirts f. Damen, reinwollene Pan. Sicilian; schwarz und farbige Farben — $7.95 Werth.

Jackets $4.95 für seid. Eton-Jackets für Damen und Mädchen, satin-gefüttert, hübsch garnirt mit Knöpfen u. Strapp besetzt.

Hosenträger 15c Paar für schwarze Männer-Hosenträger — regulär 25c, nur für diesen Montag.

Hüte 50c für die Auswahl aller unserer Männer-Hüte, 75c bis $2.00 werth.

Liköre von der States Grocery Co.

Wir kauften durch S. Rouge die feinsten Partien Weine und Liköre von der States Grocery Co., früher in 44 State State Str., Chicago. Wir bringen den ganzen Einkauf am Montag in 2 Partien zum Verkauf.

Partie 1 — Port, Sherry, Muscatel, Tokay, Claret, Sauterne und Blackberry — 25c bis zu 45c — 16c

Partie 2 — Rye und Bourbon Whiskey, Holland Gin, Brandy, Rum und importirter Wermuth — 85c bis $1.25 Werthe, per Flasche......... 49c

Post- oder Telephonbestellungen ausgeführt.

Coats $3.95 für Top Coats für Damen und Mädchen — gemacht aus Covert Tuch — werth $7.95.

Kappen 10c für 3 Button Top Golf Kappen für Knaben — assort. Muster — 25c Sorte.

Bürsten 5c jede für 1½-zöll. Chisel flache Firniß-Bürsten — schwarze Bristle.

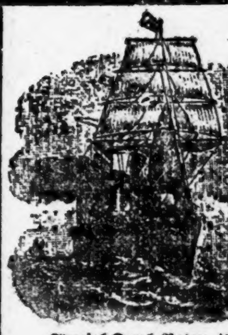
Bürsten 15c jede für 3- und 3½-zöllige flache Wand-Bürsten — Metall gebunden.

Firniß 29c Kanne für dauerhafte Floor Varnish — trocknet hart genug über Nacht, sodaß Ihr darauf laufen könnt.

Muslins 5c per Yard für 36zöll. gebleichtes oder ungebleichtes Muslin — werth bis zu 10c — Ueberbleibsel von unserem eigenen Lager.

Damast 49c die Yard für 72 Zoll breiten importirten deutschen merzerirten Tafeldamast — regulärer 75c Werth.

Fey Waaren 75c jedes für 24-zöll. Square Battenberg Centerpieces — Allover oder Leinen-Center, werth $1.25.



K. W. KEMPF,

General-Agentur
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath in
Kajüte und Zwischendeck
Offizieller Vertreter für die Dampferlinien nach: **Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris Fiume, Triest usw.**

Spezial-Durch-Raten für Passagiere nach allen Plätzen Europas: — **Extra billig von Europa für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburger und Schweizer.** — 8 bis 10 Dampfer jede Woche.—Schreibt wegen Abfahrts-Listen. — Gepäck wird bestens besorgt, und Passagiere in New York von Vertretern in Empfang genommen.

Eisenbahn-Tickets nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.—**Deutsches und österreichisches Geld** gekauft und verkauft.—**Wechsel und Money Orders** frei in's Haus dem Empfängers mit der Reichspost. — **Vollmachten** notariell beglaubigt. — **Erbschaftssachen** aller Art besorgt. — **Vorschüsse gewährt** auf alle Erbschaftskollektionen, Bank- und andere Guthaben in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz. **Bonds- und Hypotheken**-An- und Verkauf.

Bedienung reell und prompt.—Gegründet 1894.

K. W. Kempf,
General-Agentur und Bankgeschäft. 84 La Salle Straße.
Geschäftsstunden: 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Mittwochs und Samstags bis 8 Uhr Abends; Sonntag Vormittags 9—12 Uhr.—Tel.: Main 4491. misa

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten [illegible]

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—[illegible]

[illegible]

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

[illegible]

Chicago & Alton „Der einzige Weg."

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270. Abfahrt. (**Ausgen. Samstag.) Ankunft.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]